

Chef vom Dienst:
42 800/2971 (Durchwahl)
Montag bis Freitag 7.30 bis 19 Uhr,
Samstag 10 bis 17 Uhr,
Sonn- und Feiertag 12 bis 17 Uhr,
übrige Zeit: Tonband

F 57.291
1989
Juli

rathauskorrespondenz

gegründet 1861

rk

Impressum: Medieninhaber, Herausgeber und Druck: Presse- und Informationsdienst (MA 53), Rathaus, 3. Stiege, 1082 Wien, Redaktion: Rathaus,
3. Stiege, 1082 Wien, Telefon 42 800/2971 Durchwahl, Telex 133240, Chefredakteur Dr. Rudolf Gerlich, Verlags- und Herstellungsort Wien.
Gesetzt in der Helvetica 11 Punkt, Zeilenbreite 12,5 cm, ca. 70 Anschläge/Zeile - Auf Recyclingpapier gedruckt

Montag, 3. Juli 1989

Blatt 1471

Heute in der „RATHAUSKORRESPONDENZ“:

Kommunal/Lokal:

- Fahrten ins Grüne (1472/FS: 1.7.)
- Errichtung einer Lärmschutzwand bei der Gürtelausfahrt (1473/FS: 1.7.)
- Belagsarbeiten auf dem Ring (1473/FS: 1.7.)
- Umbau der Kreuzung Billrothstraße/Krottenbachstraße (1473/FS: 2.7.)
- Wiener Verkehrsbetriebe: Bereits 87 Kat-Busse in Betrieb (1475)
- Fernwärmeleitung quert Gaudenzdorfer Gürtel (1476)
- Gleisbauarbeiten in der Ungargasse (1476)
- Neue Einbahn im 19. Bezirk (1476)
- Neuer Vorstand der Neurologie im Franz-Josef-Spital (1478)
- Wiener VP gegen Schließung des Mautner-Markhof'schen Kinderspitals (1479)
- Noch keine Entscheidung über das Mautner-Markhof'sche Kinderspital (1479)
- Dienstag Pressegespräch des Bürgermeisters (nur FS)
- Mittwoch Pressekonferenz Hatzl über Verkehrssicherheit (nur FS)

Kultur:

- Ein Drache erobert die Innere Stadt (1474/FS: 2.7.)
- Stadtbahnstation Hofpavillon renoviert (1477)

Fahrten ins Grüne

Wien, 1.7. (RK-KOMMUNAL) Halbtagsfahrten in am Stadtrand gelegene Erholungsgebiete bietet die Aktion „Fahrten ins Grüne“ im Juli und August Pensionisten und Dauersozialhilfebeziehern im Rahmen der Seniorenbetreuung der Stadt Wien. Täglich von Montag bis Freitag, jeweils von 13.30 bis 18 Uhr, gibt es im Rahmen dieser Aktion für Senioren der grünarmen Bezirke 1,4, 5, 6, 7, 8 und 9 die Möglichkeit, mit Bussen kostenlose Ausflüge in die Umgebung Wiens zu machen.

Teilnehmerkarten können vor Antritt der Fahrt im Sozialreferat des Wohnbezirkes gelöst werden, bereits im Vorjahr gelöste Teilnehmerkarten behalten auch heuer ihre Gültigkeit. Die Betreuung der Senioren erfolgt durch geschultes Begleitpersonal.

Die Abfahrtsstellen sind:

- 1, Schwertgasse — Ecke Wipplingerstraße, in unmittelbarer Nähe des Alten Rathauses;
- 4, Favoritenstraße 18, Amtshaus;
- 5, Rechte Wienzeile 107, Rückseite des Amtshauses;
- 6, Amerlingstraße 11, Amtshaus;
- 7, Hermaingasse 24, Amtshaus;
- 8, Schlesinger Platz 4, Amtshaus;
- 9, Währinger Straße 43, Amtshaus. (Schluß) jel/gg

Bereits am 1. Juli 1989
über Fernschreiber ausgesendet!

Errichtung einer Lärmschutzwand bei der Gürtelausfahrt

Wien, 1.7. (RK-KOMMUNAL) Bei der A 23/Südost-Tangente Ausfahrt Gürtel erfolgt die Errichtung einer Lärmschutzwand, die in dem rund 1,5 Kilometer langen Arbeitsbereich auch verkehrswirksame Maßnahmen erforderlich macht. Jeweils von Montag bis Donnerstag in der Zeit von 9 bis 15 Uhr und am Freitag von 9 bis 12 Uhr muß der erste Fahrstreifen verkehrsfrei bleiben. Die Arbeiten beginnen kommenden Montag, 3. Juli, und werden voraussichtlich am 25. August beendet werden. (Schluß) pz/gg

Bereits am 1. Juli 1989
über Fernschreiber ausgesendet!

Belagsarbeiten auf dem Ring

Wien, 1.7. (RK-KOMMUNAL) Im 1. Bezirk beginnen kommenden Montag, 3. Juli, auf dem Opernring im Bereich zwischen Operngasse und Eschenbachgasse und auf dem Burgring im Bereich zwischen Eschenbachgasse bis vor die Kreuzung Babenbergerstraße Belagsarbeiten. Vorerst erfolgen das Aufbrechen des alten Fahrbahnbelages und der Einbau einer bituminösen Tragschichte als Vorbereitung für die Herstellung einer neuen Fahrbahndecke. Dazu müssen zwei Fahrspuren verkehrsfrei bleiben, der Autoverkehr wird über einen Fahrstreifen der Hauptfahrbahn und über den Gleisbereich der Straßenbahn geführt. Die Arbeiten werden gegen Ende der zweiten Juliwoche wieder beendet sein. (Schluß) pz/gg

Bereits am 1. Juli 1989
über Fernschreiber ausgesendet!

Umbau der Kreuzung Billrothstraße/Krottenbachstraße

Wien, 2.7. (RK-KOMMUNAL) Im 19. Bezirk erfolgt im Rahmen eines bereits laufenden größeren Straßenbauvorhabens nunmehr der Umbau des Kreuzungsplateaus Billrothstraße/Krottenbachstraße, der am 3. Juli beginnen und voraussichtlich drei Wochen in Anspruch nehmen wird und auch entsprechende Verkehrsmaßnahmen notwendig macht.

Nach der Sperre der Krottenbachstraße im Bereich des Kreuzungsplateaus Billrothstraße sind dies folgende Umleitungen:

- Der Verkehr aus der Billrothstraße in Richtung Grinzing oder Neustift wird über Chimanstraße — Cottagegasse — Krottenbachstraße geführt.
- Der Verkehr aus der Krottenbachstraße in Richtung stadteinwärts wird über Cottagegasse — Peter-Jordan-Straße zur Billrothstraße umgeleitet.

Die Einrichtung beziehungsweise Beschilderung der Umleitungstrecken wird in der Nacht von Montag, 3. Juli, auf Dienstag vorgenommen. (Schluß) pz/gg

Bereits am 2. Juli 1989
über Fernschreiber ausgesendet!

Ein Drache erobert die Innere Stadt

**Japanisches Kulturfest ehrt Bezirkspartnerschaft
der Inneren Stadt mit Taito**

Wien, 2.7. (RK-KULTUR) Am Mittwoch, dem 5. Juli, wird eine Delegation aus Taito Ku (dem Tokioter Schwesternbezirk der Inneren Stadt) in der City den berühmten Drachentanz des Asakusa-Tempels vorführen.

Ein 15 Meter langer Drache aus vergoldetem Papier wird in einem rituellen Tanz vom Graben über den Stock-im-Eisen-Platz und die Kärntner Straße bis zur Oper getragen. Musikgruppen begleiten ihn auf diesem Weg.

Der Festzug findet zwischen 17 und 19 Uhr statt und wird von Bezirksvorsteher Dr. Richard SCHMITZ und Bezirksbürgermeister Eiichj UCHIYAMA persönlich durch die Fußgängerzone geleitet. Der Tanz des Goldenen Drachen, der erstmals in Europa aufgeführt wird, findet zu Ehren der Bezirkspartnerschaft zwischen Taito Ku und der Inneren Stadt statt.

Ebenfalls am 5. Juli findet in Hübner's Kursalon im Stadtpark von 14 bis 16 Uhr ein japanisches Kulturfest statt, zu dem alle Bewohner der City gleichfalls herzlich eingeladen sind. Verschiedene traditionelle japanische Künste wie die Kunst des Blumensteckens (Ikebana) und der Teezeremonie (Cha No Yu) werden von japanischen Künstlern dargeboten.

Für die Wiener gibt es die Möglichkeit, eigene Blumengestecke unter fachmännischer Anleitung zu gestalten. Für original japanische Musik ist gesorgt. (Schluß) red/rr

Bereits am 2. Juli 1989
über Fernschreiber ausgesendet!

Wiener Verkehrsbetriebe: Bereits 87 Kat-Busse in Betrieb

Wien, 3.7. (RK-KOMMUNAL) Wie angekündigt haben die Wiener Verkehrsbetriebe ab 1988 begonnen, ihre Autobusflotte mit geregelten Dreiweg-Katalysatoren auszustatten. Neue Busse werden bereits mit Katalysator geliefert, die alten werden nachgerüstet. Derzeit sind von den 336 Flüssiggasbussen der Verkehrsbetriebe bereits 87 mit einem Katalysator ausgerüstet, gab Verkehrsstadtrat Johann HATZL Montag bekannt.

Bis zum Jahr 1990 sollen 150 Fahrzeuge nachgerüstet und 100 neu angeschafft werden, sodaß in diesem Jahr bereits rund die Hälfte der gesamten Autobusflotte, rund 250 Stück, mit Katalysator im Einsatz stehen werden.

Dieses Programm für die Wiener Luftqualität kommt den Wiener Verkehrsbetrieben nicht billig: Beim Neufahrzeug kostet der Katalysator 40.000 Schilling, die Nachrüstung kommt sogar auf 106.000 Schilling pro Bus. Der Gesamtaufwand für die Ausstattung der 250 Fahrzeuge bis zum Jahr 1990 mit Katalysatoren beträgt daher rund 20 Millionen Schilling. Obwohl für den Flüssiggasmotor derzeit keinerlei gesetzliche Regelung bezüglich der Abgasemissionen besteht, tragen die Wiener Verkehrsbetriebe mit dieser Aktion auf freiwilliger Basis voll dem Gedanken der „Umweltmusterstadt Wien“ Rechnung, sagte Stadtrat Hatzl.

Flüssiggasmotoren: Rußfreie Verbrennung

Die Wiener Verkehrsbetriebe haben, um die Abgase und vor allem die Rußentwicklung der Dieselmotoren zu reduzieren, bereits im Jahr 1963 begonnen, Busse mit Flüssiggas zu betreiben. Die damals vorhandenen Dieselsebusse wurden so umgebaut, daß ein Diesel-Flüssiggas-Mischbetrieb möglich war. Bis 1977 wurden fast 300 Busse für diesen Zweistoffbetrieb adaptiert. Ab diesem Zeitpunkt wurden alle Normalbusse und Doppeldeck-Autobusse mit einem reinen Flüssiggasmotor („Ottomotor“) ausgerüstet, wodurch eine weitere Reduktion der Schadstoffe erreicht wurde.

Im Gegensatz zum Dieselmotor weisen Flüssiggasmotoren eine praktisch rußfreie Verbrennung und sehr geringe CO- und HC-Emissionen auf. Nur bei den Stickoxidemissionen sind weitere schadstoffmindernde Maßnahmen erforderlich. Dabei ist die katalytische Abgasnachbehandlung die einzige technische Lösung, die neben den Stickoxiden gleichzeitig auch alle übrigen Schadstoffkomponenten deutlich vermindert.

240 PS- und 200 PS-Kat-Motor

Die Verkehrsbetriebe entschlossen sich deshalb, die österreichische Automobilfabrik ÖAF — Gräf & Stift AG mit der Entwicklung eines Flüssiggasmotors mit geregeltem Dreiweg-Katalysator zu beauftragen. Die Entwicklungskosten wurden vom Hersteller, von den Wiener Verkehrsbetrieben, vom Forschungsförderungsfonds der Gewerblichen Wirtschaft und von der ÖMV getragen. Entwickelt wurden sowohl ein 240 PS-Flüssiggas-Motor für die Gelenk-Autobusse sowie ein 200 PS-Flüssiggas-Motor für die Normalbusse und ein Nachrüstsatz für die in Betrieb befindlichen Normalautobusse.

Damit werden die seit Anfang 1988 in Österreich geltenden strengen Abgasvorschriften für dieselbetriebene Lkw und Omnibusse über 3,5 Tonnen Gesamtgewicht durch die weiterentwickelten Flüssiggas-Busse deutlich unterschritten. Sie liegen bei den unverbrannten Kohlenwasserstoffen (HC) um 90 Prozent und bei den Stickoxiden um 60 Prozent unter den gesetzlich vorgeschriebenen Dieselerwerten. Im Gegensatz zum Diesel gibt es keinerlei Rußausstoß. „Die Autobusflotte der Wiener Verkehrsbetriebe wird damit künftig eine der umweltfreundlichsten der Welt sein“, konnte Verkehrsstadtrat Hatzl feststellen. (Schluß) roh/bs

Fernwärmeleitung quert Gaudenzdorfer Gürtel

Wien, 3.7. (RK-KOMMUNAL) Im Rahmen des laufenden Ausbaues des Wiener Fernwärmenetzes werden im 12. Bezirk am kommenden Mittwoch, 5. Juli, auf dem Gaudenzdorfer Gürtel in Höhe der Herthergasse die Arbeiten zur Querung des Gürtels aufgenommen, die voraussichtlich vier Wochen dauern und eine Einengung der Fahrbahn in diesem Bereich auf zwei Fahrspuren erforderlich machen werden. (Schluß) pz/rr

Gleisbauarbeiten in der Ungargasse

Wien, 3.7. (RK-KOMMUNAL) Im 3. Bezirk beginnen am Dienstag, 4. Juli, in der Ungargasse Gleisbauarbeiten der Wiener Verkehrsbetriebe, die eine Sperre in diesem Abschnitt erforderlich machen, die voraussichtlich Anfang August 1989 wieder aufgehoben wird. Der Verkehr wird für die Bau-dauer umgeleitet und zwar stadtauswärts über Linke Bahngasse — Beatrix-gasse und stadteinwärts über Beatrixgasse — Landstraßer Hauptstraße — Invalidenstraße. (Schluß) pz/rr

Neue Einbahn im 19. Bezirk

Wien, 3.7. (RK-KOMMUNAL) Im 19. Bezirk wird ab Dienstag, 4. Juli, 9 Uhr, eine neue Einbahnregelung in Kraft gesetzt, und zwar in der Freihofgasse von der Hackhofergasse bis und in Richtung Heiligenstädter Straße. (Schluß) pz/rr

Stadtbahnstation Hofpavillon renoviert

Wien, 3.7. (RK-KULTUR) Der jahrzehntelang unterschiedlich genutzte Hofpavillon, Schönbrunner Schloßstraße in Hietzing, wurde in den Jahren 1986 bis 1989 aus den Mitteln des Altstadterhaltungsfonds restauriert. Als weitere Außenstelle des Historischen Museums der Stadt Wien ist er nun ständig öffentlich zugänglich und kann für kulturelle Veranstaltungen genutzt werden. Die offizielle Eröffnung durch Kulturstadträtin Dr. Ursula PASTERK findet heute, Montag, um 17 Uhr, in der Schönbrunner Schloßstraße, bei der U-Bahn-Station Hietzing, statt.

Otto Wagner (1841-1918), Schöpfer der Kirche Am Steinhof, der Postsparkasse und der Wiener Stadtbahn, setzte sich mit dem 1898/99 erbauten „Pavillon des k.k. Allerhöchsten Hofes“ ein besonderes Denkmal. Diese Stadtbahnstation im Anschluß an die Haltestelle Hietzing war der Benutzung durch den Kaiser, dem Hof und hochgestellten Besuchern vorbehalten. Wagner wollte sich durch den Hofpavillon, für den kein Auftrag nachweisbar ist, bei Kaiser Franz Josef I. als Baukünstler empfehlen. Nachweislich hat der Kaiser den Hofpavillon, der mit künstlerischer Beteiligung von Josef Maria Olbrich, dem Erbauer der Secession, und dem Wagner-Schüler Leopold Bauer entstand, allerdings für nur zwei Eröffnungsfahrten der Wiener Stadtbahn benützt.

Öffnungszeiten: täglich außer Montag, 10 bis 12.15 Uhr und 13 bis 16.30 Uhr. (Schluß) jel/rr

Neuer Vorstand der Neurologie im Franz-Josef-Spital

Amtseinführung durch Stadtrat Stacher

Wien, 3.7. (RK-KOMMUNAL) Gesundheitsstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER führte Montag mittag den neuen Leiter der Neurologischen Abteilung im Franz-Josef-Spital, Primarius Dr. Wolfgang GRISOLD, in sein Amt ein.

Primarius Grisold ist seit 1984 Facharzt für Neurologie und Psychiatrie und war seit 1985 Spitalsoberarzt an der Neurologischen Abteilung des Krankenhauses Lainz. Er tritt die Nachfolge von Univ.-Prof. Dr. Bruno MAMOLI an, der im Februar zum Abteilungsvorstand der 2. Neurologischen Abteilung des Neurologischen Krankenhauses Rosenhügel bestellt wurde. (Schluß) sc/gg

Wiener VP gegen Schließung des Mautner-Markhof'schen Kinderspitals

Abgeordneter Graff zum Kurator bestellt

Wien, 3.7. (RK-KOMMUNAL) Die Wiener Volkspartei ist gegen eine Schließung des Mautner-Markhof'schen Kinderspitals und eine Umwandlung in ein geriatrisches Zentrum. Die Übersiedlung der Kinderabteilungen nach der Fertigstellung des Schwerpunktkrankenhauses im Sozialmedizinischen Zentrum Ost in die Donaustadt sei wegen der Verkehrsprobleme auf der Südost-Tangente nicht zumutbar. Das stellte Stadtrat Maria HAMPEL-FUCHS Montag in einem Pressegespräch in Wien mit. An dem Pressegespräch nahmen auch VP-Abgeordneter zum Nationalrat Dr. Michael GRAFF, Bezirksvorsteher-Stellvertreterin Irmtraud PAIHA (VP) und Dr. Marcus MAUTNER-MARKHOF teil.

Das Mautner-Markhof'sche Kinderspital ist eine Stiftung, die im Jahr 1925 in das Eigentum der Stadt Wien überging. Die Gemeinde Wien verpflichtete sich in diesem Vertrag, den Betrieb des Spitals als Kinderspital der Stadt Wien mindestens im bisherigen Umfang weiterzuführen. Das Bezirksgericht Wien-Innere Stadt hat nun den Rechtsanwalt Dr. Michael Graff zum Kurator für die in der Stiftung begünstigte Bevölkerung des 3. Bezirks bestellt.

Die VP-Bezirksvorsteher-Stellvertreterin des 3. Bezirk, Irmtraud Paiha, wies auf einen von allen Parteien beschlossenen Resolutionsantrag der Bezirksvertretung Landstraße hin, das Kinderspital als einen wichtigen Bestandteil der medizinischen Versorgung zu erhalten und zu modernisieren.

Dr. Marcus Mautner-Markhof teilte bei dem Pressegespräch mit, daß sein Konzern einen mobilen Brutkasten für das Kinderspital finanzieren werde. (Schluß) sc/gg

Noch keine Entscheidung über das Mautner-Markhof'sche Kinderspital

Stacher antwortet Hampel-Fuchs

Wien, 3.7. (RK-KOMMUNAL) Zur Forderung von VP-Stadtrat Maria HAMPEL-FUCHS nach der Weiterführung des Mautner Markhof'schen Kinderspitals stellte Gesundheitsstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER Montag fest, daß darüber — wie er bereits mehrfach erklärt habe — noch keine Entscheidung gefallen ist. Im Rahmen des neuen Gesundheits- und Spitalsplanes werden viele Fragen zu klären sein, doch sind die dafür erforderlichen Unterlagen noch nicht ausgearbeitet. Es ist deshalb im Augenblick wenig sinnvoll, darüber Diskussionen zu führen. (Schluß) sc/rr

Chef vom Dienst:
42 800/2971 (Durchwahl)
Montag bis Freitag 7.30 bis 19 Uhr,
Samstag 10 bis 17 Uhr,
Sonn- und Feiertag 12 bis 17 Uhr,
Übrige Zeit: Tonband

rathauskorrespondenz

gegründet 1861

rk

Verlag: Presseservice, Medieninhaber, Herausgeber und Druck: Presse- und Informationsdienst (MA 53), Rathaus, 3. Stiege, 1082 Wien, Redaktion: Rathaus,
Stiege, 1082 Wien, Telefon 42 800/2971 Durchwahl, Telex 133240, Chefredakteur Dr. Rudolf Gerlich, Verlags- und Herstellungsort Wien.
Druck: Druckerei in der Helvetica 11 Punkt, Zeilenbreite 12,5 cm, ca. 70 Anschläge/Zeile. - Auf Recyclingpapier gedruckt

Dienstag, 4. Juli 1989

Blatt 1480

Heute in der „RATHAUSKORRESPONDENZ“:

Kommunal/Lokal:

- Goldenes Ehrenzeichen für den Präsidenten der Dante-Gesellschaft (1481/FS: 3.7.)
- Oberamtsrat Grohmann-Karri wurde Regierungsrat (1483)
- AKH-Ärzte: Bund kommt Verpflichtungen nicht nach (1484)
- Durchführungsverordnungen zur Wohnbauförderung (1485-1487)
- U-Bahn-Fundamentierungsarbeiten auf dem Gürtel (1488)
- Betonfeldsanierung auf dem Gürtel (1488)
- Donnerstag Pressekonferenz von Vizebürgermeisterin Smejkal (nur FS)

Kultur:

- Förderungspreise der Stadt Wien 1989 (1482)

Goldenes Ehrenzeichen für den Präsidenten der Dante-Gesellschaft

Wien, 3.7. (RK-KOMMUNAL) Mit dem Goldenen Ehrenzeichen für Verdienste um das Land Wien wurde Dr. Kurt Gustav BAYER, der Präsident der Societa Dante Alighieri, am Montag ausgezeichnet. Im Steinsaal des Wiener Rathauses überreichte Stadträtin Christine SCHIRMER dem Präsidenten der Dante-Gesellschaft die Auszeichnung. In ihrer Ansprache wies Schirmer auf die Leistungen des Ausgezeichneten hin, der auch in zahlreichen anderen internationalen kulturellen und wissenschaftlichen Organisationen wirkt. An der Feier nahm u.a. Stadträtin Maria HAMPEL-FUCHS teil. (Schluß) hrs/rr

Bereits am 3. Juli 1989
über Fernschreiber ausgesendet!

Förderungspreise der Stadt Wien 1989

Wien, 4.7. (RK-KULTUR) Die Stadt Wien vergibt 1989 bis zu zwölf Förderungspreise an junge Künstler der Sparten Literatur, Musik und Bildende Kunst sowie an Wissenschaftler und Volksbildner. Die Preise sind mit je 40.000 Schilling dotiert. Darüber hinaus werden 20 Arbeitsstipendien in der Höhe bis zu 20.000 Schilling verliehen. Persönliche Bewerbungen sind bis 1. September an die Kulturabteilung der Stadt Wien, 1082 Wien, Friedrich-Schmidt-Platz 5, zu richten.

Die Förderungspreise werden an junge Künstler, Wissenschaftler und Volksbildner vergeben, deren bisherige Leistungen auf eine vielversprechende Weiterentwicklung schließen lassen. Arbeitsstipendien können für die Fertigstellung eines bereits begonnenen künstlerischen oder wissenschaftlichen Vorhabens genehmigt werden.

Voraussetzung für die Bewerbung ist die österreichische Staatsbürgerschaft. Ferner sollen die Bewerber seit mindestens drei Jahren in Wien leben und noch nicht 40 Jahre alt sein. Förderungspreise werden vom amtsführenden Stadtrat für Kultur aufgrund von Vorschlägen von Preisrichterkollegien zuerkannt.

Der persönlichen Bewerbung ist ein ausführlicher Lebenslauf sowie ein vollständiges Verzeichnis der Werke beziehungsweise Publikationen mit Belegexemplaren beizulegen. Die Bewerbungen um Arbeitsstipendien sollen auch eine ausführliche Disposition des geplanten künstlerischen oder wissenschaftlichen Vorhabens enthalten. (Schluß) gab/gg

Oberamtsrat Grohmann-Karri wurde Regierungsrat

Wien, 4.7. (RK-KOMMUNAL) Der Bundespräsident hat dem Oberamtsrat des Magistrates der Stadt Wien, Richard GROHMANN-KARRI, den Berufstitel „Regierungsrat“ verliehen. Die feierliche Überreichung des Dekrets erfolgte am Montag nachmittag durch Stadtrat Rudolf EDLINGER und Landesamtsdirektor Dr. Josef BANDION.

Regierungsrat Richard Grohmann-Karri ist Leiter der Gruppe für die Zuweisung von Gemeindewohnungen in der Magistratsabteilung 50. Er ist seit fast 29 Jahren im Dienst des Magistrates der Stadt Wien und gilt als anerkannter Fachmann im Bereich des städtischen Wohnungswesens, der über den Magistrat hinaus die Zusammenarbeit und das Gesprächsklima mit Bundesdienststellen sowie Wohnungsversorgungs- und Betreuungseinrichtungen verbessert hat. (Schluß) ah/rr

AKH-Ärzte: Bund kommt Verpflichtungen nicht nach

Wien stellt sieben Anästhesisten an

Wien, 4.7. (RK-KOMMUNAL) Gesundheitsstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER teilte heute, Dienstag, in der Sitzung der Wiener Landesregierung mit, daß es im Allgemeinen Krankenhaus zu wenige Anästhesisten gäbe, um den vollen Operationsbetrieb aufrecht zu erhalten. Da der Bund seinen diesbezüglichen Verpflichtungen nicht nachkomme, habe er die MA 17 angewiesen, vorübergehend sieben Anästhesisten anzustellen, um über den Sommer den Betrieb zu sichern. Ab Herbst seien, so der Gesundheitsstadtrat, 15 Anästhesisten nötig.

Die Landesregierung beauftragte Stadtrat Stacher, an den zuständigen Bundesminister, Dr. Erhard BUSEK, mit dem Ersuchen heranzutreten, bis 1. Oktober eine Lösung des personellen Fehlbestandes herbeizuführen. Der Antrag wurde mit den Stimmen von SPÖ und FPÖ angenommen. (Schluß) red/rr

Durchführungsverordnungen zur Wohnbauförderung

Erster Wiener Wohnbeihilfenbericht

Wien, 4.7. (RK-KOMMUNAL) Die Wiener Landesregierung hat Dienstag die Durchführungsverordnungen zum Wiener Wohnbauförderungs- und Wohnhaussanierungsgesetz 1989 (kurz: Wiener Wohnbauförderung 89) beschlossen. Die vier Verordnungen regeln nun zusammen mit dem neuen Gesetz den Neubau und die Sanierung von Wohnungen und Wohnhäusern, die Wohnbeihilfe und das Eigenmittlersatzdarlehen. Das gab Wohnbaustadtrat Rudolf EDLINGER Dienstag bei einer Pressekonferenz bekannt.

Neubau: Zuschüsse statt Darlehen

Im Bereich der Neubauförderung wird Wohnbauträgern zum Bau von Mietwohnungen ein nichtrückzahlbarer Einmalzuschuß von 3.000 Schilling/Quadratmeter, bei Lückenbebauungen oder erschwerten Baubedingungen außerdem ein nichtrückzahlbarer Sonderzuschuß von bis zu 4.000 Schilling/Quadratmeter gewährt. Für den Bau von Mietwohnungen werden zusätzlich, für Eigentumswohnungen ausschließlich Annuitätzuschüsse zu Darlehen gewährt. Vom künftigen Wohnungsnutzer ist ein Eigenmittelanteil von 12,5 Prozent bei Mietwohnungen und von 20 Prozent bei Eigentumswohnungen aufzubringen. Dieser kann bei Mietwohnungen bis zur vollen Höhe durch ein Eigenmittlersatzdarlehen gedeckt werden. In Vorbereitung ist überdies eine Erleichterung bei der Bezahlung der Grundkostenanteile, kündigte Edlinger an.

Neubaumiete nicht über 32 Schilling

Mit der neuen Förderung wird erreicht, daß die monatlichen Kosten einer Mietwohnung (ohne Betriebskosten), unabhängig von der Lage und Schwierigkeit der Bauführung, etwa 32 Schilling pro Quadratmeter nicht übersteigen. Ab dem 26. Jahr betragen die Mieten mit etwa 48 Schilling nur mehr zwei Drittel bis die Hälfte jener Mieten, die mit der alten Wohnbauförderung 84 zustandegekommen wären. Dem höheren Eigenmitteleinsatz steht also eine deutlich niedrigere Mietendynamik gegenüber.

Verbesserung der Eigenheimförderung

Im Bereich der Eigenheime wird die bisherige Förderung (Darlehen bis zu 600.000 Schilling) ergänzt durch einen Zuschlag von 25.000 Schilling, wenn ein Ziviltechniker mit der Planung beauftragt wird. Anstelle des Darlehens kann künftig ein nichtrückzahlbarer Zuschuß von 150.000 Schilling in Anspruch genommen werden.

Sondermodelle für Mietwohnungen

Künftig wird es auch Sondermodelle für Mietwohnungen geben. Sie basieren auf dem Prinzip der Verbindung von Beiträgen aus der Wohnbauförderung mit privatem Anlegerkapital, wobei ebenfalls ein nichtrückzahlbarer Beitrag von 3.000 Schilling/Quadratmeter gewährt wird. Die monatliche Miete ist per Gesetz mit 33 Schilling/Quadratmeter (indexgebunden) festgelegt, es ist aber eine wohn- bzw. nutzwertorientierte Mietenbildung innerhalb des Hauses möglich. Das heißt, für „bessere“ Wohnungen darf mehr, für „schlechtere“ Wohnungen darf umgekehrt weniger verlangt werden. Der Eigenmittelanteil darf bis zu 3.300 Schilling/Quadratmeter betragen.

Sanierung: Eigenmitteleinsatz ermöglicht

Bei der Wohnhaussanierung ist eine Verlängerung des Rückzahlungszeitraumes von Darlehen, die zur Sanierung aufgenommen wurden, von 10 auf 15 Jahre vorgesehen. Bei der Einzelwohnungsverbesserung kann die Dar-

lebenslaufzeit künftig 5 oder 10 Jahre betragen. Zudem wird jede Förderungsart in mehreren Varianten angeboten: etwa wie bisher als Darlehensfinanzierung mit Annuitätenzuschüssen des Landes oder mit verzinstem Eigenmitteleinsatz des Vermieters, gestützt durch laufende nichtrückzahlbare Zuschüsse, oder als Kombination von Darlehen und Eigenmittel, gestützt durch einen nichtrückzahlbaren Einmalzuschuß.

Sanierungsvolumen soll ab 1991 steigen

All das hat den Zweck, die Belastungen für die Mieter nicht zu erhöhen, gleichzeitig aber das Gesamtbauvolumen in der Stadterneuerung ab 1991 schrittweise zu vergrößern. Der Schwerpunkt der Sanierungsförderung liegt also bei der Sockelsanierung (Sanierung von bewohnten Häusern) und bei der Einzelwohnungsverbesserung. Die Totalsanierung (Sanierung von leeren Häusern) erfolgt wie die Neubauförderung. Spezielle Förderungen sind schließlich für behindertengerechte Maßnahmen oder für städtebauliche Strukturverbesserungen etwa im Zuge einer „Blocksanierung“ vorgesehen.

Verbesserungen bei Wohnbeihilfe und Eigenmittellersatzdarlehen

Bei der Verordnung zur Wohnbeihilfe wird Einkommensschwachen, kinderreichen Familien und Jungfamilien stärker geholfen als bisher. Neu ist, daß auch Ausländer im Fall der Sanierung des Wohnhauses Wohnbeihilfe bekommen können. Auch beim Eigenmittellersatzdarlehen gibt es Änderungen. Auch hier werden Einkommensschwache, kinderreiche Familien und Jungfamilien sowie Behinderte bessergestellt. Neu ist, daß die Rückzahlung dieses Darlehens als zusätzlicher Wohnungsaufwand bei der Berechnung der Wohnbeihilfe berücksichtigt wird.

4.000 neue Wohnungen – 3 Milliarden in der Stadterneuerung

Generell soll mit dem Gesetz und den Verordnungen erreicht werden, daß jährlich in Wien etwa 4.000 Neubauwohnungen gefördert werden können, daß in der Stadterneuerung weiterhin jährlich ein Bauvolumen von 3 Milliarden Schilling ausgelöst wird, daß zusätzlich zu den öffentlichen Mitteln privates Investitionskapital interessiert wird, und, daß schließlich die Mieten in derart geförderten Neubau- oder sanierten Altbauwohnungen etwa 30 bis 35 Schilling pro Quadratmeter und Monat (ohne Betriebskosten) nicht übersteigen, erklärte Edlinger.

Wohnbauförderungsgesetz: Noch zwei weitere Hauptstücke

Zwei weitere Hauptstücke des Wiener Wohnbauförderungs- und Wohnhaussanierungsgesetzes fehlen noch. Die Begutachtung von Gesetzesentwürfen steht aber unmittelbar bevor. Sie sollen die Mietzinsbildung während der Förderungsdauer regeln und für sämtliche nach dem neuen Gesetz geförderte Mietwohnungen eine grundlegende Umstellung vom Nutzflächen- auf das Nutzwertprinzip, weiters eine begünstigte vorzeitige Rückzahlung von Förderungsdarlehen sowie eine Eigentumsbildung an nach dem neuen Gesetz geförderten Mietwohnungen nach zehn Jahren unter bestimmten Voraussetzungen ermöglichen. Mit einer Beschlußfassung ist im Spätherbst des Jahres zu rechnen, kündigte Edlinger an.

Sanierung: Fünf Milliarden bis 1990

Im Bereich der Wohnhaussanierung werden die bis 30.6.1988 vom Stadterneuerungsfonds nach der alten Förderung berechneten noch rund 600 Projekte auch noch nach den alten Bestimmungen gefördert. Bis Ende 1990 soll also noch aufgrund der alten Förderung ein Sanierungsvolumen von rund fünf Milliarden Schilling in Wien ausgelöst werden. Alle anderen, jüngeren (später eingereichten oder geprüften) Projekte werden nach der neuen Sanierungsverordnung und nach Maßgabe der Mittel voraussichtlich ab 1991 gefördert. Diese Vorgangsweise wurde vom Kuratorium des

Forts. von Blatt 1485

Forts. auf Blatt 1487

Stadterneuerungsfonds einstimmig gewünscht. Insgesamt hat das Land Wien in den vergangenen vier Jahren seit Bestehen der entsprechenden gesetzlichen Grundlagen bereits 1.254 Wohnhaussanierungen mit einem Gesamtbauvolumen von 7,5 Milliarden Schilling gefördert. Fast 70.000 Wohnungen oder ein Zehntel des Wiener Wohnungsbestandes sind von diesen Sanierungsmaßnahmen betroffen.

Erster Wiener Wohnbeihilfenbericht 1988

Im Herbst 1987 wurde dem Institut für Stadtforschung der Auftrag erteilt, eine Analyse der Wohnbeihilfe durchzuführen bzw. ihre Effizienz zu bewerten. Die Ergebnisse liegen nun im ersten Wiener Wohnbeihilfenbericht vor.

30.000 Wohnbeihilfenbezieher in Wien

In Wien beziehen knapp über 30.000 Haushalte Wohnbeihilfe, sodaß etwa 80.000 Personen direkt oder indirekt in den Genuß der Wohnbeihilfe kommen. Diese Zahl ist seit 1983 relativ konstant. Rund 400 Millionen Schilling werden jährlich als Wohnbeihilfe aus der Wohnbauförderung ausbezahlt.

Durchschnittseinkommen: 8.500 Schilling

Das durchschnittliche Haushaltseinkommen der Wohnbeihilfenbezieher liegt bei 8.500 Schilling, wobei Transferzahlungen wie Familienbeihilfe, Karenzgeld, Hilflosenzuschüsse, Arbeitslosenunterstützungen oder Alimente nicht berücksichtigt sind. 93 Prozent haben ein Haushaltseinkommen von weniger als 15.000 Schilling. Zwei Drittel der Fälle sind Kleinkind- oder Schulkindhaushalte. 43 Prozent der Wohnbeihilfenbezieher sind Pensionisten, Arbeitslose und Sozialhilfebezieher, 16 Prozent Alleinerzieher mit Kind(ern). Etwas mehr als die Hälfte der Wohnbeihilfebezieher lebt in Gemeindewohnungen, zwei Drittel in Wohnungen, die mit Hilfe der Wohnbauförderung 68 errichtet wurden. Weniger als ein Drittel der Beihilfebezieher wohnt in „unangemessen“ großen Wohnungen, wobei es sich fast zur Gänze um Pensionistenhaushalte handelt. Dieser „Fehlbelag“ entsteht also in der Regel durch Wegzug der Kinder oder Tod des Partners.

Durchschnittliche Wohnbeihilfe: 1.200 Schilling

Die durchschnittliche Wohnbeihilfe beträgt etwa 1.200 Schilling pro Monat und Haushalt. Bei insgesamt 86 Prozent der Haushalte beträgt sie weniger als 2.000 Schilling im Monat, in nur einen Prozent der Fälle mehr als 3.000 Schilling monatlich. Etwa ein Viertel bezieht Wohnbeihilfe länger als fünf Jahre, also ständig. Unter diesen Langzeitbeziehern überwiegen Schulkinderhaushalte und Pensionisten.

„Außerordentlich hohe soziale Treffsicherheit“

Das Institut für Stadtforschung kommt in seiner fast 80 Seiten umfassenden Studie zum Schluß, daß schon das bisherige Wohnbeihilfensystem „durch eine außerordentlich hohe soziale Treffsicherheit gekennzeichnet“ ist. „Pauschalierende 'Sozialschmarotzer'-Vorwürfe entbehren jeder Grundlage“, meint das Institut.

Schwachstellen durch neues Gesetz beseitigt

Eine Schwachstelle des bisherigen Systems war das wohnbeihilfenrelevante Einkommen. Arbeitslosengeld oder Alimente für Kinder wurden bisher nicht zum Familieneinkommen gezählt. Selbst Beteiligungen an Verlustgeschäften führten in Einzelfällen dazu, daß real Besserverdienende Wohnbeihilfe bekamen. Deshalb wurde im neuen Wiener Wohnbauförderungs- und Wohnhaussanierungsgesetz 1989 das Einkommen entsprechend dieser Mängel neu definiert, sodaß ein derartiger Mißbrauch unterbunden wird, erklärte Wohnbaustadtrat Rudolf Edlinger. (Schluß) ah/gg/rr

U-Bahn-Fundamentierungsarbeiten auf dem Gürtel

Wien, 4.7. (RK-KOMMUNAL) Die Herstellung von Pfahlfundierungen im Zuge des U-Bahn-Baues auf der inneren Fahrbahn des Gürtels in Höhe Mariahilfer Straße macht in diesem Bereich eine Einschränkung des Verkehrs erforderlich, die am Mittwoch, 5. Juli, abends nach der Verkehrsspitze beginnen und voraussichtlich bis Ende Juli dauern wird. Während dieses Zeitraumes wird die Gürtelfahrbahn auf zwei Fahrspuren eingeengt und die innere Mariahilfer Straße zwischen der Kaiserstraße und dem Gürtel in Fahrtrichtung stadtauswärts für den Durchzugsverkehr gesperrt. (Schluß) pz/gg

Betonfeldsanierung auf dem Gürtel

Wien, 4.7. (RK-KOMMUNAL) An mehreren Stellen beginnen am kommenden Mittwoch, 5. Juli, auf dem Gürtel Instandsetzungsarbeiten an schadhaften Betonfeldern der Fahrbahn, wodurch jeweils zwei der vier Fahrstreifen verkehrsfrei bleiben müssen. Die Arbeiten werden voraussichtlich bis 14. Juli dauern; betroffen davon sind folgende Bereiche:

- 8, Lerchenfelder Gürtel 70 — Uhlplatz
- 8, Lerchenfelder Gürtel zwischen Uhlplatz und Laudongasse
- 16, Hernalser Gürtel, Kreuzung Friedmanngasse
- 17, Hernalser Gürtel, Ordnungsnummer 47
- 18, Währinger Gürtel, Kreuzung Jörgerstraße
- 18, Währinger Gürtel, Kreuzung Leo-Slezak-Gasse und Verbindungsfahrbahn Lazarettgasse.

(Schluß) pz/gg

chef vom Dienst:
2 800/2971 (Durchwahl)
Montag bis Freitag 7.30 bis 19 Uhr,
Samstag 10 bis 17 Uhr,
Sonn- und Feiertag 12 bis 17 Uhr,
übrige Zeit: Tonband

Rathauskorrespondenz

gegründet 1861

rk

Verlag: Presse- und Informationsdienst (PI) 53, Rathaus, 3. Stiege, 1082 Wien, Redaktion: Rathaus,
3. Stiege, 1082 Wien, Telefon 42 800/2971 Durchwahl, Telex 133240, Chefredakteur Dr. Rudolf Gerlich, Verlags- und Herstellungsort Wien.
Druck: Druckerei Helvetica 11 Punkt, Zeilenbreite 12,5 cm, ca. 70 Anschläge/Zeile. - Auf Recyclingpapier gedruckt!

Mittwoch, 5. Juli 1989

Blatt 1489

Heute in der „RATHAUSKORRESPONDENZ“:

Kommunal/Lokal:

„Petersberg-Müll“ auf der „Blomberg“ in Wien eingetroffen (1491)

„Petersberg-Müll“ wird entsorgt (1491)

Wiener Verkehrssicherheitsmodell vorgestellt (1492-1494)

Neuer Verwaltungsdirektor in der Krankenanstalt Rudolfstiftung (1497)

Hatzl: Zur Ferienzeit auf Kinder im Straßenverkehr besonders achten (1498)

Bezirke:

Neuer Flächenwidmungsplan in Simmering (1495)

Neuer Flächenwidmungsplan in Hernals (1495)

Kultur:

Förderungsaktion für Wiener Kleingalerien (1490)

Das Phantom der Oper kommt wieder (1490)

ÖVP: Kritik am Kulturbudget der Stadt Wien (1496)

Förderungsaktion für Wiener Kleingalerien

Wien, 5.7. (RK-KULTUR) Auf Initiative von Kulturstadträtin Dr. Ursula PASTERK hat die Kulturabteilung der Stadt Wien eine Förderungsaktion für Wiener Kleingalerien ins Leben gerufen. Die Aktion nennt sich „Das engagierte Auge“ und sieht vor, Wiener Kleingalerien für ihre kontinuierliche und qualitätvolle Programmgestaltung halbjährlich mit zwei Preisen zu je 30.000 Schilling bzw. drei zweiten Preisen zu je 20.000 Schilling auszuzeichnen. Die Auswahl der Preisträger erfolgt über Vorschlag einer Fachjury.

Für das erste Halbjahr 1989 wurden folgende Galerien ausgezeichnet:

Galerie Ariadne	30.000 Schilling
Galerie Winter	30.000 Schilling
REM	20.000 Schilling
CULT	20.000 Schilling
Galerie Faber	20.000 Schilling

(Schluß) gab/gg

Das Phantom der Oper kommt wieder

Wien, 5.7. (RK-KULTUR) Nach der durch die Wiener Festwochen bedingten Spielpause wird ab Freitag, den 7. Juli, das Erfolgsmusical „Das Phantom der Oper“ im Theater an der Wien fortgesetzt. Da der Run auf Karten unverändert anhält, wird die Produktion zumindest bis Dezember 1990 auf dem Spielplan bleiben. Die Vorstellungen finden täglich, außer Mittwoch und Donnerstag, um 19.30 Uhr, statt. Samstag und Sonntag ist das „Phantom“ auch um 15.30 Uhr zu sehen.

Die im Mai erschienene Doppel-LP, auf der das Ensemble des Theaters an der Wien die deutschsprachige Uraufführung singt, hat bereits „Gold-Status“, eine Auszeichnung, die bei mehr als 25.000 verkauften Exemplaren vergeben wird. Die LP erfreut sich nach wie vor großer Beliebtheit und ist in allen LP-Hitparaden zu finden. Bereits zuvor hatte die Single, gesungen von Luzia Nistler und Alexander Goebel, Platz 1 der österreichischen Hitparade belegt. (Schluß) ull/gg

„Petersberg-Müll“ auf der „Blomberg“ in Wien eingetroffen

Wien, 5.7. (RK-KOMMUNAL) Das Frachtschiff „Barbara Blomberg“ ist mit dem Sondermüll, den es vom Schiff „Petersberg“ übernommen hat, im Wiener Hafen eingetroffen. Der Sondermüll wird noch heute in die Entsorgungsbetriebe Simmering gebracht und dort entsorgt. (Schluß) red/gg

„Petersberg-Müll“ wird entsorgt

Wien, 5.7. (RK-KOMMUNAL) Erste Überprüfungen haben ergeben, daß der Sondermüll, der an Bord des Frachtschiffes „Barbara Blomberg“ Mittwoch vormittag in Wien eingetroffen ist, mit jenem identisch sein dürfte, der sich auf dem Schiff „Petersberg“ befunden hat. Daher kann der Sondermüll vom Schiff direkt in Mulden umgeschlagen und in die EBS gebracht werden. Während des Umschlages und auch in den EBS werden weitere Untersuchungen vorgenommen. Die Arbeiten im Wiener Hafen werden während des ganzen heutigen Tages fortgesetzt und voraussichtlich morgen, Donnerstag, abgeschlossen. (Forts. mögl.) ull/rr

Wiener Verkehrssicherheitsmodell vorgestellt

Wien, 5.7. (RK-KOMMUNAL) In einem Pressegespräch legte Verkehrstadtrat Johann HATZL am Mittwoch die Grundzüge der Bemühungen Wiens um eine laufende Hebung der Verkehrssicherheit dar. Einleitend stellte er fest, daß der Bereich der Verkehrssicherheit ständig einer dynamischen Entwicklung unterworfen sei; neue Erkenntnisse in der Unfallforschung und geänderte Erfahrungswerte aus den Verkehrsabläufen führten zu entsprechenden Schlußfolgerungen und deren Umsetzung in die Praxis. Die jüngste — für ganz Österreich beispielgebende — Entwicklung stelle das WIENER VERKEHRSSICHERHEITSMODELL zusammen mit dem Verkehrssicherheits-Computer dar. Es wurde von Fachdienststellen des Wiener Magistrats entwickelt, federführend dabei war Univ.-Doz. OStBR Dipl.-Ing. Dr. Ernst PFLEGER. „Das grundsätzliche Anliegen dabei ist es, Wien auch auf dem Gebiet der Verkehrssicherheit zu einer Musterstadt unter den europäischen Großstädten werden zu lassen“, betonte Hatzl.

Das Wiener Verkehrssicherheitsmodell

Die Grundlagen für seine Entwicklung basieren auf der bisherigen Unfallforschung und deren Auswertung mit Hilfe des Wiener Verkehrssicherheits-Computers. Dieser wurde im Jahr 1983 eingerichtet und gilt als Modell nicht nur für Österreich, sondern für ganz Europa.

Mit seiner Hilfe ist es möglich, nicht nur das Unfallgeschehen (Personenschäden seit 1981, Sachschäden) abzurufen und so das aktuelle Unfallrisiko zu definieren, sondern aufgrund der Unfalltypen und Bewegungsrichtungen auch Gefährdungen exakt zu beschreiben.

Für den Ausbau der Verkehrssicherheit wurde ein Sonderprogramm entwickelt, das mehrere Punkte umfaßt:

- Sanierung von Unfallstellen
- Geschwindigkeitsreduktion
- Fußgängerschutz
- Schulweg — Sofortschutz
- Straßenrückbau
- Sicherheitskontrolle bei Planungen
- Überwachungspläne nach Kriterien der Verkehrssicherheit
- Bürgeranlaufstelle Verkehrssicherheit

Wiener Unfallforschung erfolgreich

Der Vergleich der Unfalldaten der Jahre 1983 und 1988 zeigt einen Rückgang um 738 Unfälle, 1.282 Verletzte und 79 Tote. Die Einsparung an volkswirtschaftlichen Unfallkosten durch die Unfallforschung gemäß dem Wiener Verkehrssicherheitsmodell beträgt seit dem Jahr 1983 insgesamt 2,4 Milliarden Schilling (Berechnungen nach Prof. Faller, Wirtschaftsuniversität Wien).

Aus Detailuntersuchungen geht hervor, daß beispielsweise durch Sanierungsmaßnahmen bei 40 Ampelkreuzungen pro Jahr 41 Millionen Schilling, bei 90 ungeregelten Kreuzungen pro Jahr 47 Millionen Schilling an Unfallkosten eingespart werden konnten. Damit läßt sich der gesamtwirtschaftliche Aspekt der Verkehrssicherheitsarbeit sehr deutlich belegen.

Im Jahr 1988 konnte die **Computer Unfall-Graphik** als modernste Ausbaustufe des Verkehrssicherheits-Computers eingerichtet werden. Die Unfälle werden nach Unfalltypen und Bewegungsrichtungen in einem EDV-gezeichneten Kollisionsdiagramm erfaßt, wodurch die Zusammenhänge augenscheinlich und damit wesentlich deutlicher als bei einer rein textlichen Beschreibung werden.

Zusammenhang zwischen Verkehrssicherheit und Geschwindigkeit

Im letzten Jahr konnten seitens der Gruppe „Verkehrssicherheit“ im Rahmen der Magistratsabteilung 46 — Verkehrsorganisation und technische Verkehrsangelegenheiten Innovationen bei der Straßenraumgestaltung und bei der Geschwindigkeitsreduktion entwickelt werden. Durch die Anordnung von geschwindigkeitsmindernden Fahrbahnerhöhungen (Schutzwegaufdoppelungen, Kreuzungsaufdoppelungen) in Rampenneigung 1:10 (1:7), Kleinsteinrampenausführung, wurden Ausführungsformen entworfen, die bereits bundesweit zum Einsatz gelangen.

Die Fahrgeschwindigkeit kann damit in Wohngebieten von 85 Prozent aller Fahrzeuge in einem Bereich von 25 bis 35 Stundenkilometern, alle Spitzen unter 50 Stundenkilometern, quantifiziert werden. Als Kriterien für die Einrichtung gelten das Unfallrisiko, Geschwindigkeitsüberschreitungen oder häufige Fußgängerbewegungen, die bei Objektivierung den Einsatz rechtfertigen.

Risiko bei überhöhten Fahrgeschwindigkeiten in Wohngebieten

Von der Erfahrung ausgehend, daß auf Anliegerstraßen mit geringer Verkehrsbedeutung von einem Einzelfahrzeug, das mit höherer Fahrgeschwindigkeit unterwegs ist, eine besonders hohe Unfallgefahr ausgeht, sind folgende Punkte von Bedeutung:

• Anhalteweg

Unter optimalen Bedingungen (trockene Fahrbahn, einwandfreier Zustand der Bremsen, Bremsverzögerung 7,5 Meter pro Sekunde zum Quadrat, Vorbremszeit 0,8 Sekunden) beträgt bei einer Geschwindigkeit von 50 Stundenkilometern der Anhalteweg 24 Meter. Bei einer Geschwindigkeit von 70 Stundenkilometern 40,8 Meter. Vergleicht man damit den Anhalteweg aus 30 Stundenkilometern, so beträgt dieser 11,3 Meter.

• Aufprallgeschwindigkeit von Fußgängern auf Fahrzeuge

Erfolgt ein Anstoß eines Kraftfahrzeuges auf einen Fußgänger etwa auf Höhe des Körperschwerpunktes, so kann die Anstoßgeschwindigkeit von Körperteilen ein Mehrfaches der Fahrgeschwindigkeit betragen (Faktor 1,5).

• Wurfweite bei Fußgängerunfällen

Bei Fußgängerunfällen aus 30 Stundenkilometern wird ein Fußgänger mit hoher Wahrscheinlichkeit über sieben Meter auf die Fahrbahn geworfen, aus 50 Stundenkilometern über 16 Meter, aus 70 Stundenkilometern über 27 Meter. Die Aufprallgeschwindigkeiten einerseits beziehungsweise die Abwurfweiten andererseits sind dafür maßgebend, daß auch mit entsprechend hohen Verletzungswahrscheinlichkeiten gerechnet werden muß.

Aktuelle Situation in Wien

Als Maßzahl für Geschwindigkeitsstatistiken wird der 85-Prozentwert herangezogen; dieser bedeutet, daß etwa 15 Prozent der Fahrzeuge, also jedes sechste, noch schneller fahren.

Gemessene 85-Prozent-Geschwindigkeiten auf Hauptstraßen:

Bei 50 Kilometer-Beschränkung 68 Stundenkilometer

Differenzierung bei mehreren Fahrstreifen — erster Fahrstreifen 63 Stundenkilometer, zweiter Fahrstreifen 69, bei gegebenem dritten Fahrstreifen 77 Stundenkilometer

Bei 60 Kilometer-Beschränkung 77 Stundenkilometer

Bei 70 Kilometer-Beschränkung 83 Stundenkilometer.

Gemessene 85-Prozent-Geschwindigkeiten auf Anliegerstraßen (dichtverbautes Stadtgebiet):

Bei 50 Kilometer-Beschränkung bis 55 Stundenkilometer; die restlichen 15 Prozent der Kraftfahrer sind im Schnitt mit bis zu 70 km/h unterwegs.

Forts. von Blatt 1492

Forts. auf Blatt 1494

Forts. von Blatt 1493

Als **Forderung der Verkehrssicherheit** soll deshalb auf Hauptstraßen mit Fußgängerverkehr (nicht aber Schnellstraßen beziehungsweise Stadt-
autobahnen) eine Geschwindigkeit von 50 Stundenkilometern (85-Prozentwert), auf Anliegerstraßen eine Geschwindigkeit von 30 Stundenkilometern sichergestellt werden. Diese Geschwindigkeitsreduktionen sollen je nach Straßentyp durch definitive Radarüberwachung, durch Fahrbahnerhöhungen sowie durch Tempo 30-Zonen erreicht werden.

Örtlichkeiten im Wiener Straßennetz mit Unfallhäufungen, die auf überhöhte Geschwindigkeiten hindeuten (Reihung nach Häufigkeit):
Südost-Tangente, Schönbrunner Schloßstraße, Triester Straße, Brünner Straße, Wagramer Straße, Margaretengürtel, Hernalser Gürtel, Grünbergstraße, Wientalstraße, Linke Wienzeile, Raffineriestraße, Franz-Josefs-Kai, Mariahilfer Gürtel, Amundsenstraße, Wiedner Gürtel, Lassallestraße, Heiligenstädter Straße, Nordbrücke, Parkring, Landstraßer Gürtel, Floridsdorfer Brücke, Reichsbrücke, Breitenleer Straße, Altmannsdorfer Straße, Dampfschiffstraße, Währinger Gürtel, Stubenring, Lerchenfelder Gürtel.

Vergleich der Unfalldaten 1983/1988:

	1983	1988	
Personenschadenunfälle	7.742	7.004	- 10Prozent
Verletzte insgesamt	10.303	9.021	- 12Prozent
Tote	169	90	- 47Prozent

Bei den **Unfalltypen** wurden die größten Reduktionen bei rechtwinkligen Kollisionen, Fußgängerunfällen und Linksabbiegeunfällen festgestellt. Hingegen gab es bei den Auffahrunfällen eine massive Zunahme der Unfallzahlen.

Volkswirtschaftliche Unfallkosten:

Die Unfallkosten für Personenschäden konnten nach Prof. Faller (Wirtschaftsuniversität Wien) für das Jahr 1983 mit 2,5 Milliarden Schilling, für das Jahr 1988 mit 1,7 Milliarden Schilling errechnet werden. Somit betrug die gesamtwirtschaftliche Einsparung allein im Jahr 1988 gegenüber der Ausgangsbasis 800 Millionen Schilling.

Vorher/Nachher-Untersuchungen

Einige Hauptziele einer effizienten und allen Verkehrsteilnehmern zugute kommenden Verkehrssicherheitsarbeit bilden die Vernetzung der lokalen Unfallforschung mit Maßnahmen der Geschwindigkeitsreduktion und der Straßenraumgestaltung sowie die sicherheitstechnische Planungsbegutachtung neuer Projekte.

Einen entscheidenden Beitrag dazu leisten die **Vorher/Nachher-Untersuchungen**. Aus ihnen kann die Wirksamkeit bereits getroffener Maßnahmen ebenso abgeleitet werden wie im Wege von Analogieschlüssen der Lösungsansatz für ähnliche Örtlichkeiten.

Generell läßt sich sagen, daß die Erhaltung von Menschenleben, die Minderung von Verletzungsgefahren und die Senkung der volkswirtschaftlichen Kosten zusammen als integrative Betrachtung des Themenkomplexes Verkehrssicherheit gelten und im Wiener Verkehrssicherheitsmodell eine vorbildliche Realisierung gefunden haben. (Schluß) pz/gal

Neuer Flächenwidmungsplan in Simmering

Wien, 5.7. (RK-BEZIRKE) Für ein 62 Hektar großes Gebiet im nördlichen Randbereich der Simmeringer Haide wurde ein neuer Flächenwidmungs- und Bebauungsplan (Plan Nr. 6146) ausgearbeitet. Das Gebiet zwischen der fünften Haidequerstraße, Schußlinie, Wildpretstraße, Ostautobahn (A 4) und Haidestraße weist überwiegend berufsgärtnerisch genutzte Flächen auf. Bei der Planung stehen folgende Ziele im Vordergrund: die Sicherung der gärtnerisch genutzten Flächen; Sicherung und Vorsorge für Betriebsstätten sowie für den Ausbau örtlicher und überörtlicher Verkehrsverbindungen (B 228).

Der Entwurf liegt vom 6. Juli bis 3. August 1989 während der Amtsstunden (Montag bis Freitag zwischen 8 und 15.30 Uhr, am Donnerstag bis 17.30 Uhr) in der Magistratsabteilung 21, Wien 1, Rathausstraße 14-16, 2. Stock, zur öffentlichen Einsicht und Stellungnahme auf. (Schluß) end/rr

Neuer Flächenwidmungsplan in Hernals

Wien, 5.7. (RK-BEZIRKE) Für ein rund 14 Hektar großes Viertel im südlich der Als gelegenen Teil des ehemaligen Ortskernes von Hernals wurde ein neuer Flächenwidmungs- und Bebauungsplan (Plan Nr. 6052) sowie eine Schutzzone ausgearbeitet. Das Plangebiet zwischen Hernalser Hauptstraße, Kalvarienberggasse, Ottakringer Straße, Ortlieb-gasse, Geblergasse und Rosensteingasse hat einen sehr unterschiedlichen Gebäudebestand. Es finden sich neben zweigeschossigen Seitenflügelhäusern der Manufakturzeit und dreigeschossigen Straßentrakten der Frühgründerzeit, viergeschossige Wohnhäuser der Hochgründerzeit und fünfgeschossige Wohnhäuser aus der Zeit nach dem 2. Weltkrieg. Ein Teil des ursprünglich produzierenden Gewerbes wurde durch die zunehmende Wohnnutzung von Dienstleistungs- und Handelsbetrieben abgelöst. Das Viertel hat rund 3.000 Einwohner.

Bei der Planung stehen folgende Ziele im Vordergrund: die Reduzierung der baulichen Ausnutzbarkeit; die widmungsmäßige Vorsorge für Gewerbe- und Handelseinrichtungen sowie für öffentliche Erholungsflächen; die Sicherung von Grundflächen für öffentliche Zwecke; die Schaffung der widmungsmäßigen Voraussetzungen zur Verbesserung der Fußgängerverbindungen der öffentlichen Erholungsflächen und Versorgungseinrichtungen; die widmungsmäßige Berücksichtigung des wertvollen Baumbestandes sowie die Vorsorge für die Erweiterung von Grünflächen in den Höfen der Wohnhäuser; die Erhaltung des charakteristischen Erscheinungsbildes durch weitgehend bestandsorientierte Festlegung des Baulinienverlaufes und differenziertere Festsetzung der Gebäudehöhen sowie durch Ausweisung einer Schutzzone für die aus der Bebauungsstruktur des ehemaligen Ortskernes hervorgegangenen Gebäude sowie Straßenräume im Bereich des St.-Bartholomäus-Platzes und des Elternleinplatzes.

Der Entwurf liegt vom 6. Juli bis 3. August 1989 während der Amtsstunden (Montag bis Freitag zwischen 8 und 15.30 Uhr, am Donnerstag bis 17.30 Uhr) in der Magistratsabteilung 21, 1, Rathausstraße 14-16, 2. Stock, zur öffentlichen Einsicht und Stellungnahme auf. (Schluß) end/rr

ÖVP: Kritik am Kulturbudget der Stadt Wien

Wien, 5.6. (RK-KULTUR) Das Kulturbudget der Stadt Wien müsse drastisch erhöht werden, erklärte GR Mag. KAUER (ÖVP) Mittwoch in einem Pressegespräch. Kauer schloß der Forderung nach Erhöhung des Kulturbudgets, von derzeit einem Prozent am gesamten Stadtbudget auf mindestens vier Prozent, Forderungen nach kulturpolitischen Leitlinien für Wien an, die den Vorrang der Kunstförderung, der Eigeninitiative, der Basiskulturarbeit und der Wiener Volkskultur beinhalten sollten. Weiters will Kauer Maßnahmen für die aktuelle Kunst und lebende Künstler, z.B. die Vergabe von Auftragsarbeiten und die Schaffung von 20 Dienstposten für Stadt-Schreiber, -Maler, -Bildhauer etc. beschränkt auf maximal drei Jahre. Privates Sponsoring solle erleichtert werden, sagte Kauer. Weitere Kritikpunkte seien das Einfrieren des Zuschusses der Stadt Wien an die Wiener Symphoniker, die deshalb vermutlich ihre Jubiläums-Tournee anlässlich ihres 90jährigen Bestehens absagen werden müssen, und die Doppelfunktion von Dr. Ursula Pasterk als Vereinspräsidentin der Wiener Festwochen und Kulturstadträtin, die er Kauer, für unvereinbar halte. (Schluß)
jel/rr

Neuer Verwaltungsdirektor in der Krankenanstalt Rudolfstiftung

Amtseinführung durch Stadtrat Stacher

Wien, 6.7. (RK-KOMMUNAL) Gesundheitsstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER führte Mittwoch vormittag den neuen Verwaltungsdirektor der Krankenanstalt Rudolfstiftung der Stadt Wien, Amtsrat Erich FREIBERGER, in sein Amt ein.

Direktor Freiburger war in verschiedenen Krankenhäusern der Stadt Wien tätig, aber auch im Neubaureferat des Allgemeinen Krankenhauses. Zuletzt war er Verwaltungsdirektor des Gottfried von Preyer'schen Kinderspitals der Stadt Wien. Er tritt die Nachfolge von Oberamtsrat Alfred DOLLESCH an, der seit 1976 Verwaltungsdirektor der Krankenanstalt Rudolfstiftung war und nun in den Ruhestand getreten ist.

Reformen erfordern mehr finanzielle Mittel

Stadtrat Stacher wies in diesem Zusammenhang auf die gerade in letzter Zeit aktualisierte Diskussion über notwendige Reformen im Gesundheits- und Spitalswesen hin. Seiner Meinung nach wären solche Reformen jedoch nur mit dem entsprechenden finanziellen Mehraufwand möglich. Diesbezüglich von Bundesminister Ing. Harald Ettl gemachte Vorschläge seien daher, wie Stacher erklärte, begrüßenswert. Stacher unterstrich ferner die Notwendigkeit, die Zahl des Pflegepersonals in den Spitälern zu vermehren. Wien verfüge allerdings bereits zur Zeit über mehr und besser ausgebildetes Pflegepersonal in den Spitälern, als dies in anderen Bundesländern der Fall ist.

Die Leistungen der Rudolfstiftung 1988

Was die Leistungen der Krankenanstalt Rudolfstiftung im vergangenen Jahr betrifft, so wurden in 859 systemisierten Betten 32.404 Patienten stationär betreut. Es wurden 331.259 Pflage-tage registriert. Die Zahl der Operationen betrug 23.114. Die Auslastung der belegbaren Betten erreichte ein Ausmaß von 99 Prozent. Fast 110.000 Patienten wurden ambulant behandelt, dabei wurden mehr als 580.000 Leistungen erbracht. In der Krankenanstalt waren 1988 253 Ärzte und 609 Pflegepersonen beschäftigt (pro 100 Betten 29 Ärzte und 71 Pflegepersonen). (Schluß) sc/gg

Hatzl: Zur Ferienzeit auf Kinder besonders achten

Wien, 5.7. (RK-KOMMUNAL) Im Rahmen eines Pressegesprächs zum Thema „Verkehrssicherheit“ appellierte am Mittwoch Verkehrsstadtrat Johann HATZL an die motorisierten Verkehrsteilnehmer, im Hinblick auf die Ferienzeit noch mehr als sonst auf Kinder im Straßenverkehr zu achten. Bereits in den Vormittagsstunden müsse man überall und jederzeit auf Kinder im Verkehr gefaßt sein.

Die Unfallstatistik spricht eine deutliche Sprache: Im Jahr 1988 verunglückten insgesamt 781 Kinder mit Verletzungsfolgen. Davon 90 als Lenker (Fahrrad), 235 als Mitfahrer und 456 als Fußgänger. Zweimal so viele Kinder wurden bei Verkehrsunfällen in der Freizeit als auf dem Schulweg verletzt. „Wir sind es uns gegenseitig schuldig, als Kraftfahrer die Geschwindigkeiten nicht zu überschreiten und stets den Kindern höchste Aufmerksamkeit zu schenken, denn jeder Kraftfahrer kann über seine eigenen Kinder und Angehörigen sehr schnell selbst zum Betroffenen werden“, sagte Hatzl in diesem Zusammenhang. (Schluß) pz/rr

Chef vom Dienst:
42 800/2971 (Durchwahl)
Montag bis Freitag 7.30 bis 19 Uhr,
Samstag 10 bis 17 Uhr,
Sonn- und Feiertag 12 bis 17 Uhr,
übrige Zeit: Tonband

rathauskorrespondenz

gegründet 1861

rk

Verlags- und Medieninhaber, Herausgeber und Druck: Presse- und Informationsdienst (MA 53), Rathaus, 3. Stiege, 1082 Wien, Redaktion: Rathaus,
3. Stiege, 1082 Wien, Telefon 42 800/2971 Durchwahl, Telex 133240, Chefredakteur Dr. Rudolf Gerlich, Verlags- und Herstellungsort Wien,
besetzt in der Helvetica 11 Punkt, Zeilenbreite 12,5 cm, ca. 70 Anschläge/Zelle. - Auf Recyclingpapier gedruckt!

Donnerstag, 6. Juli 1989

Blatt 1499

Heute in der „RATHAUSKORRESPONDENZ“:

Kommunal/Lokal:

- Stadtbahn am Wochenende eingestellt (1500)
- Die Wiener Rettung im Mai (1501)
- Drachentanz in der City (1502)
- Wohngemeinschaft für suchtmittelabhängige Jugendliche (1505)
- Johnstraße wieder ungehindert befahrbar (1506)
- Belagsarbeiten auf dem Flötzersteig (1506)
- U 4 entgleist (nur FS)

Bezirke:

- Bausperre in Simmering (1500)

Kultur:

- Wirtschaftsplan 1990 der Wiener Symphoniker nicht gefährdet (1503)

Wirtschaft:

- Erfolgreiche Bilanz der WIBEBA (1504)

Stadtbahn am Wochenende eingestellt

Wien, 6.7. (RK-LOKAL) Wegen dringend notwendiger Vorbereitungsarbeiten für die Inbetriebnahme der zukünftigen U-Bahn-Linie U 6 muß der Stadtbahnbetrieb am Samstag, dem 8. Juli, ab 20.30 Uhr, und am Sonntag, dem 9. Juli, ganztägig bis Betriebsschluß, eingestellt werden.

Die Wiener Verkehrsbetriebe ersuchen ihre Fahrgäste, in diesem Zeitraum die Straßenbahnlinie „8“ zu benutzen, die entsprechend verstärkt geführt wird. Es gibt auch die Ausweichmöglichkeiten auf die U-Bahn-Linie U 4, Schnellbahnlinie S 45, Linie „D“ und „10 A“. (Schluß) roh/gg

Bausperre in Simmering

Wien, 6.7. (RK-BEZIRKE) Für das Gebiet zwischen Simmeringer Hauptstraße, Dommessgasse, Lorystraße und Grillgasse im 11. Bezirk soll die zeitlich begrenzte Bausperre verlängert werden (Plan Nr. 5964). Diese Maßnahme soll eine städtebauliche Untersuchung des Gebietes im Hinblick auf seine besondere Lage im Bereich des Hauptzentrums Simmeringer Hauptstraße ermöglichen.

Der Entwurf liegt bis 3. August 1989, während der Amtsstunden (Montag bis Freitag zwischen 8 und 15.30 Uhr, am Donnerstag bis 17.30 Uhr) in der Magistratsabteilung 21, Wien 1, Rathausstraße 14-16, 2. Stock, zur öffentlichen Einsicht und Stellungnahme auf. (Schluß) end/rr

Die Wiener Rettung im Mai

7.358 Einsätze der Rettungsgemeinschaft

Wien, 6.7. (RK-KOMMUNAL) 7.358 Einsätze hatte die Wiener Rettungsgemeinschaft, das sind der städtische Rettungsdienst, die Krankenbeförderung im Rettungseinsatz, das Rote Kreuz, der Arbeiter-Samariterbund und die Johanniter-Unfallhilfe, im Monat Mai zu leisten. Die Rettungsfahrzeuge legten dabei 44.848 Kilometer zurück. Von den 7.239 Patienten, zu denen Ärzte und Sanitäter der Rettungsgemeinschaft gerufen wurden, wurden 5.438 in Spitäler gebracht.

Die Rettung intervenierte im Mai bei 3.815 akut Erkrankten; bei 113 von ihnen wurde ein Herzinfarkt diagnostiziert, in 536 Fällen waren es sonstige Herzerkrankungen. Außerdem wurden 2.547 verletzte Personen betreut, davon 602 nach Verkehrsunfällen, 183 nach Betriebsunfällen und 115 nach Sportunfällen. 170 Personen waren schwer, 1.099 Personen unbestimmten Grades verletzt. In 32 Fällen lagen Verbrennungen, in 337 Fällen Vergiftungen und in 52 Fällen Psychosen vor. Bei 21 Geburten wurde ärztliche Hilfe geleistet.

Der Rettungsdienst intervenierte bei 116 Rauschgift- und Drogenkranken, 510 Personen standen unter Alkoholeinfluß, 49 Personen hatten Selbstmordversuche unternommen. 230 Personen konnten nicht mehr gerettet werden. Die Todesursache war in 74 Fällen Herzinfarkt, in 20 Fällen Selbstmord.

Der Krankenbeförderungsdienst verzeichnete im Mai 5.154 Ausfahrten und beförderte 5.092 Patienten. Die 18 Einsatzwagen legten dabei insgesamt 80.578 Kilometer zurück. (Schluß) sc/rr

Drachentanz In der City

Wien, 6.7. (RK-KOMMUNAL) Eine Europapremiere gabes Mittwoch nachmittag in der Wiener City, wo eine Delegation aus Taito Ku, einem zentralen Tokioter Kultur- und Wirtschaftsbezirk, den berühmten Drachentanz des Asakusatempels vorführte. Hunderte Lampions schmückten zu Ehren des 15 Meter langen Drachen die Kärntner Straße. Bezirksvorsteher UCHIYAMA aus Taito und Bezirksvorsteher Dr. Richard SCHMITZ festigten anlässlich dieser Zeremonie die freundschaftlichen Beziehungen zwischen Wien und Tokio. Im April war formell ein Freundschaftsvertrag zwischen den Bezirken „Innere Stadt“ und „Taito“ geschlossen worden. (Schluß) emw/rr

Wirtschaftsplan 1990 der Wiener Symphoniker nicht gefährdet

Wien, 6.7. (RK-KULTUR) Es könne keine Rede davon sein, daß die amtsführende Stadträtin für Kultur den Wiener Symphonikern nicht die für ihren Spielbetrieb im Jahr 1990 notwendigen Mittel zur Verfügung stellen werde, teilte das Büro der Geschäftsgruppe Kultur am Donnerstag der „RATHAUSKORRESPONDENZ“ mit. Die Ablehnung des vorgelegten Wirtschaftsplanes der Wiener Symphoniker für das Jahr 1990 sei lediglich eine vorläufige Maßnahme. Kulturpolitisch mache es wenig Sinn, den kommenden Budgetverhandlungen schon jetzt durch die Zusage massiver Subventionsanhebungen vorzugreifen. Statt der zugesagten 109 Millionen Schilling meldet der Wirtschaftsplan für 1990 nämlich einen Liquiditätsbedarf von rund 122 Millionen an, was einer Steigerung von rund 12 Prozent entspricht.

Die vorläufige Ablehnung des Wirtschaftsplanes für 1990 sei vielmehr als Aufforderung an das Orchester zu verstehen, sich eigeninitiativ um zusätzliche Finanziers umzusehen.

Es sei in der heutigen Zeit mehr als vertretbar, für die Kultur mehr Geld zu fordern. Doch könne dies nicht heißen, nur nach dem vergrößerten Subventionstopf der öffentlichen Hand zu rufen, es müssen auch andere Finanzierungsmöglichkeiten gefunden werden.

Die Stadt Wien ist willens, weiterhin die Budgetlokomotive für die Kultur zu spielen. Das zeigt die Steigerung ihres Kulturbudgets um 26,81 Prozent von 1987 auf 1988. In Zahlen ausgedrückt stieg das Wiener Kulturbudget von 964,501.244 Millionen auf 1,223.093.020 Milliarden.

Auch die Wiener Festwochen beweisen den enormen Erfolg der Wiener Kultur. Ihre Einnahmen stiegen von 1988 auf 1989 um 3,657.915 Millionen auf 10,922.782 Millionen. (Schluß) red/rr

Erfolgreiche Bilanz der WIBEBA

Wien, 6.7. (RK-WIRTSCHAFT) Die WIBEBA, das größte Unternehmen im Konzern der Wiener Holding, konnte im Bilanzjahr 1988 einen Reingewinn von 9,9 Millionen Schilling erwirtschaften. Die Geschäftsführer, Ing. Roland BIRKER und Dr. Walter SEEBÖCK, präsentierten die Bilanz am Donnerstag im Palais Henckel-Donnersmarck, das von der WIBEBA revitalisiert wurde und heute das SAS-Palais-Hotel beherbergt.

Der Umsatz der WIBEBA stieg gegenüber dem Vorjahr um 7,7 Prozent auf 1.550 Millionen Schilling, der durchschnittliche Personalstand lag bei 1.673 Mitarbeitern, der Cash flow erreichte 53,1 Millionen Schilling. Die WIBEBA investierte 42,9 Millionen. Rund die Hälfte des Umsatzes erwirtschaftete das Unternehmen im Tiefbau, wobei der U-Bahn-Bau, der Ausbau des Fernwärmenetzes und die Kanalsanierung die wichtigsten Sparten waren.

Ein neuer Schwerpunkt des Unternehmens ist die Sanierung und Revitalisierung, wobei die WIBEBA als Referenzen auf das Palais Henckel-Donnersmarck, auf die Häuser in der Lazarettgasse und die Fassade des Schlosses Wilhelminenberg verweisen kann. Derzeit liegen Anfragen aus Moskau vor, ob sich die WIBEBA an der Sanierung des 850jährigen Altstadtkernes beteiligen möchte.

Künftige Schwerpunkte sind der Umweltbereich, bei der Altlastsanierung, beim Deponiebau und beim Baustoffrecycling. Nach dem Wegfall der Holding-Doktrin wird sich die WIBEBA um international interessante Marktsegmente im Bausektor bemühen. (Schluß) fk/gg

Wohngemeinschaft für suchtmittelabhängige Jugendliche

Wien, 6.7. (RK-KOMMUNAL) Die Einrichtung einer Wohngemeinschaft für suchtmittelabhängige Jugendliche durch das Österreichische Kolpingwerk und das Jugendamt der Stadt Wien, kündigte Vizebürgermeisterin Ingrid SMEJKAL Donnerstag in einer Pressekonferenz an.

Ziel dieser „Therapeutischen Gemeinschaft für drogenabhängige Mädchen und junge Frauen“ ist es, den therapiebedürftigen Jugendlichen ein Zuhause bzw. einen Stützpunkt für ihr weiteres Leben nach einem körperlichen Entzug anbieten zu können, sagte Smejkal. Geplant ist die Wohngemeinschaft im 11. Bezirk. Sie wird von sieben Betreuern, einem Sozialpsychologen und einem Konsiliararzt betreut, und steht für insgesamt zehn suchtmittelabhängige Mädchen im Alter von 15 bis 19 Jahren zur Verfügung, die im Rahmen eines Vier-Phasen-Aufbauprogrammes, von der langsamen Integration bis zur Nachbetreuung, wieder bzw. neu in die Gesellschaft eingegliedert werden sollen.

Dieses Modell, unterstrich Smejkal, stellt einen in Österreich erstmals in dieser Form durchgeführten Versuch zur Betreuung, Therapie und Rehabilitation suchtmittelabhängiger Jugendlicher dar.

Hilfe für die „Kinder vom Karlsplatz“

Die „Kinder vom Karlsplatz“ seien ein Synonym für eine Personengruppe geworden, sagte Smejkal, die sich aus drogen- bzw. medikamentengefährdeten oder bereits abhängigen Jugendlichen zusammensetzt. Diese Klienten repräsentieren, unterstrich Smejkal, allerdings nur rund ein Viertel der Personen, die sich am Karlsplatz zeitweise oder regelmäßig aufhalten und zu denen auch Nichtseßhafte, suchtmittelabhängige Erwachsene und Mitglieder anderer Randgruppen gehören.

Sowohl das Jugendamt der Stadt Wien als auch das Sozialamt bieten im Rahmen von Streetwork Betreuungsmaßnahmen vor Ort, Information und Beratung sowie die Möglichkeit, Klienten den Weg in vorhandene Einrichtungen zu ebneten.

Da die „Drogenszene“ bisher hauptsächlich eine Szene junger Erwachsener, nun in Wien wie auch in anderen Großstädten eine Verjüngung und Ausweitung in Richtung des kombinierten Medikamenten- und Alkoholmißbrauchs erfahren habe, müsse man sich intensiver mit der Problematik 15- bis 19jähriger Klienten auseinandersetzen, sagte Smejkal.

Viele der Jugendlichen, die den Karlsplatz als Treffpunkt frequentierten, seien aus Heimen in Wien und den Bundesländern abgängig oder stammten aus sozial äußerst problematischen Verhältnissen. Die Betreuung dieser Klienten in Heimen der Stadt Wien sei langfristig äußerst schwierig, da die Einnahme von Drogen und Medikamenten nicht nur Vergiftungsercheinungen, sondern auch massive Verhaltensauffälligkeiten verursache. Deshalb werde das Institut für Heimerziehung der Stadt Wien ab Herbst 1989 auch einen dreisemestrigen Fortbildungslehrgang für Heimerzieher durchführen, die mit dieser Problematik konfrontiert sind, kündigte Smejkal an.

Die Einrichtung einer Therapie-Wohngemeinschaft für suchtmittelabhängige Mädchen ist ein weiterer Schritt im Maßnahmenpaket zur Betreuung Jugendlicher am Karlsplatz. (Forts. mgl.) jel/gg

Johnstraße wieder ungehindert befahrbar

Wien, 6.7. (RK-KOMMUNAL) Ab Freitag, 7. Juli, etwa 9 Uhr, ist im 15. Bezirk die Johnstraße, wo wegen der U-Bahn-Bauarbeiten eine Umleitung bestanden hatte, wieder ungehindert befahrbar. Im Bereich des Kreuzungsplateaus Johnstraße/Meiselstraße wurde zu diesem Zweck eine Pionierbrücke eingebaut, die bis zum Spätherbst, wenn die endgültige Herstellung der Fahrbahn erfolgen wird, installiert bleibt. (Schluß) pz/rr

Belagsarbeiten auf dem Flötzersteig

Wien, 6.7. (RK-KOMMUNAL) Im 14. beziehungsweise 16. Bezirk beginnen am Freitag, 7. Juli, ab 19 Uhr, auf dem Flötzersteig im Bereich zwischen Maroltingergasse und Flötzersteigbrücke Arbeiten zur Erneuerung des Fahrbahnbelages einschließlich der bituminösen Tragschichte. Es muß deshalb eine halbseitige Sperre dieses Abschnittes erfolgen, sodaß nur je ein Fahrstreifen stadtauswärts und stadteinwärts zur Verfügung stehen wird. Die Bauarbeiten werden voraussichtlich sechs Wochen dauern. (Schluß) pz/rr

chef vom Dienst:
42 800/2971 (Durchwahl)
Montag bis Freitag 7.30 bis 19 Uhr,
Samstag 10 bis 17 Uhr,
Sonn- und Feiertag 12 bis 17 Uhr,
übrige Zeit: Tonband

rathauskorrespondenz

gegründet 1861

rk

Verlags- und Informationsdienst (MR 53), Rathaus, 3. Stiege, 1082 Wien, Redaktion: Rathaus,
Stiege, 1082 Wien, Telefon 42 800/2971 Durchwahl, Telex 133240, Chefredakteur Dr. Rudolf Gerlich, Verlags- und Herstellungsort Wien.
Gesetzt in der Helvetica 11 Punkt, Zeilenbreite 12,5 cm, ca. 70 Anschläge/Zelle. - Auf Recyclingpapier gedruckt

Freitag, 7. Juli 1989

Blatt 1507

Heute in der „RATHAUSKORRESPONDENZ“:

Kommunal/Lokal:

- Hatzl: „Grüner Bezirksrat lügt!“ (1508/FS: 6.7.)
- Hallenbäder Hietzing und Floridsdorf vorübergehend gesperrt (1509)
- Parkgarage im Donauzentrum wieder in Betrieb (1509)
- 27 Millionen für Vorarbeiten für die U 6-Nord (1510)
- Terminvorschau vom 10. bis 21. Juli (1511)
- Fahrbahninstandsetzung auf dem Gürtel (1514)
- Westlicher Graben wird Fußgängerzone (1514)
- Altes Wohnhaus wird mit 60 Kilo Sprengstoff in die Luft gejagt (nur FS)

Bezirke:

- Bausperre im 15. Bezirk (1512)

Kultur:

- Änderung bei den Schloßkonzerten in Schönbrunn (1513)

Hatzl: „Grüner Bezirksrat lügt“

Wien, 6.7. (RK-KOMMUNAL) „Die Behauptung eines Herrn Franke in einer Presseaussendung, ich sei für die Irrfahrt des Schiffes Petersberg verantwortlich und deshalb ein 'Handlanger der Müllmafia' ist eine glatte Lüge und Verleumdung. Für die Entsorgung des Sondermülls bin ich weder zuständig noch war ich in deren Abwicklung involviert. In Bezug auf die persönliche Beleidigung behalte ich mir rechtliche Schritte vor“, sagte Stadtrat Johann HATZL Donnerstag gegenüber der „RATHAUSKORRESPONDENZ“. (Schluß) roh/rr

Bereits am 6. Juli 1989
über Fernschreiber ausgesendet

Hallenbäder Hietzing und Floridsdorf vorübergehend gesperrt

Wien, 7.7. (RK-LOKAL) In den kommenden Tagen werden Einrichtungen der Hallenbäder Hietzing und Floridsdorf wieder auf „Hochglanz“ gebracht.

Im Hallenbad Hietzing, Atzgersdorfer Straße 14, werden Instandsetzungsarbeiten in den Saunakammern sowie Ausbesserungsarbeiten beim Fliesenbelag durchgeführt. Daher sind die Schwimmhalle und die Sauna vom 10. bis 17. Juli geschlossen, der erste Badetag nach der Sperre ist der 18. Juli. Das angeschlossene Sommerbad bleibt geöffnet, sollte der Wettergott mitspielen, steht einem ungetrübten Badevergnügen nichts im Wege.

Im Hallenbad Floridsdorf, Franklinstraße 33, kommt es zur Erneuerung der Saunakammereinrichtungen sowie zu diversen Ausbesserungsarbeiten bei der Verfliesung und zu einem Filtersandwechsel. Aus diesem Grund ist das Hallenbad vom 10. bis 24. Juli geschlossen, erster Öffnungstag ist der 25. Juli. (Schluß) ull/rr

Parkgarage im Donauzentrum wieder in Betrieb

**Alle Folgen des Brandes nun beseitigt -
Schaden für EKAZENT rund 62 Millionen Schilling**

Wien, 7.7. (RK-LOKAL) Am Freitag, dem 7. Juli, geht die beim Brand am 4. Mai 1989 zerstörte Parkgarage des Donauzentrums voll in Betrieb. Die rund 1.000 Abstellplätze sind wiederhergestellt, sodaß den Kunden des größten Wiener Einkaufszentrums wieder rund 2.000 Parkplätze zur Verfügung stehen.

In der kurzen Zeit von zwei Monaten sind die Brandschäden beseitigt worden. Der für die EKAZENT entstandene Schaden beträgt rund 62 Millionen Schilling, er ist durch die Versicherung gedeckt. (Schluß) wh/rr

27 Millionen für Vorarbeiten für die U 6-Nord

Wien, 7.7. (RK-KOMMUNAL) Nachdem die Variantenuntersuchungen für die Verlängerung der künftigen U-Bahn-Linie U 6 nach Floridsdorf (U 6-Nord) abgeschlossen und mit den Bezirken abgeklärt sind, müssen nun die ersten Vorarbeiten beginnen, wenn die U 6-Nord für die Weltausstellung, also Anfang 1995, zur Verfügung stehen soll. Ein dementsprechender Antrag der MA 38 (U-Bahn-Bau) stand auf der Tagesordnung der letzten Sitzung des Gemeinderatsausschusses für Verkehr und Energie. Vorarbeiten im Umfang von 27 Millionen Schilling wurden einstimmig genehmigt. Sie umfassen vor allem die Baugrunderkundung und die Hauszustandsfeststellung.

Belastungsabschätzungen haben ergeben, daß zur Bewältigung des Verkehrsaufkommens bei der EXPO eine weitere leistungsfähige Anbindung des Geländes an den öffentlichen Verkehr notwendig ist. Die Variantenuntersuchungen haben für eine Verlängerung der U 6 eine Trassenführung ergeben, der auch die betroffenen Bezirke zustimmen. Die Trasse, bei der nur noch Detailvarianten zu klären sind, verläuft von der Stadtbahnbrücke über die Heiligenstädter Straße in Hochlage weiter über Spittelau und Donaukanal in die Leipziger Straße. Im 20. Bezirk sinkt sie so rasch ab, daß bereits die Klosterneuburger Straße unterquert werden kann. Sie bleibt dann in einfacher Tieflage und führt dann unter der Hellwagstraße bis zur Leystraße. Hier beginnt sie wieder zu steigen und führt parallel zur Schnellbahn über die Donau und nach Floridsdorf. 200 Meter vor dem Franz-Jonas-Platz taucht die Trasse wieder in einfache Tieflage ab.

In dieser fünf Kilometer langen Strecke sind die Stationen Spittelau, Jägerstraße, Dresdner Straße, eventuell Handelskai, Strandbäder und Floridsdorf vorgesehen.

Für die Vorarbeiten werden heuer noch knapp 15 Millionen, 1990 elf Millionen und 1991 eineinhalb Millionen benötigt. Im Bereich der Baugrunderkundung sind vor allem der 20. Bezirk mit fünf Millionen, die Donauquerung mit vier und der Franz-Jonas-Platz mit drei Millionen am kostenintensivsten. Für den Wasserpark und die Neue Donau, wo eine Bruchzone verläuft, sind jeweils eineinhalb Millionen erforderlich. Von den Hauszustandsfeststellungen sind insgesamt rund 150 Häuser betroffen, was knapp viereinhalb Millionen Schilling kostet. (Schluß) roh/gg

Terminvorschau vom 10. bis 21. Juli

Wien, 7.7. (RK-KOMMUNAL) In der Zeit vom 10. bis 21. Juli hat die „RATHAUSKORRESPONDENZ“ vorläufig folgende Termine vorgemerkt (Änderungen vorbehalten):

MONTAG, 10. JULI:

11.00 Uhr, Pressegespräch der Wiener ÖVP (Cafe Landtmann)

DIENSTAG, 11. JULI:

11.30 Uhr, Pressegespräch des Bürgermeisters (PID)

19.00 Uhr, Pressegespräch Wiener Holding „ÖCAD/Tribotechnik“ (Rathauskeller, Salon Ziehrer)

DONNERSTAG, 13. JULI:

11.00 Uhr, Pressegespräch StR. Hatzl, Energie (PID)

19.00 Uhr, Pressegespräch Wiener Holding „EBS“ (Rathauskeller, Ziehrerstüberl)

MONTAG, 17. JULI:

11.00 Uhr, Pressegespräch der ÖVP (Cafe Landtmann)

DIENSTAG, 18. JULI:

11.30 Uhr, Pressegespräch des Bürgermeisters (PID)

bis 21. Juli vorläufig keine Termine.

(Schluß) red/gal

Bausperre im 15. Bezirk

Wien, 7.7. (RK-BEZIRKE) Für das Gebiet zwischen Grenzgasse, Schmelzbrückenrampe Rosinagasse, Grangasse, Sperrgasse, Viktoriagasse, Österleingasse und Mariahilfer Straße im 15. Bezirk soll eine zeitlich begrenzte Bausperre verhängt werden (Plan-Nr. 6165). Diese Maßnahme soll die Bearbeitung des Flächenwidmungs- und Bebauungsplanes ermöglichen. In diesem Bereich ist ein Straßendurchbruch von der Mariahilfer Straße zur Schmelzbrückenrampe vorgesehen.

Der Entwurf liegt bis 3. August während der Amtsstunden (Montag bis Freitag zwischen 8 und 15.30 Uhr, am Donnerstag bis 17.30 Uhr) in der Magistratsabteilung 21, Wien 1, Rathausstraße 14-16, 2. Stock, zur öffentlichen Einsicht und Stellungnahme auf. (Schluß) end/gg

Änderung bei den Schloßkonzerten in Schönbrunn

Wien, 7.7. (RK-KULTUR) Der Violine-Solist Oleg KAGAN hat für das Konzert am Samstag, dem 15. Juli, im Schloß Schönbrunn abgesagt. An seiner Stelle tritt der junge russische Geiger Vadim REPIN auf. Der 18jährige hat heuer den 1. Preis beim Königin-Elisabeth-Wettbewerb in London gewonnen. Repin spielt diesmal die Faust-Fantasie von Henri WIENIAWSKI, von BACH die Chaconne aus der Partita d-Moll, sowie die Violinsonate d-Moll von BRAHMS.

Für Samstag, den 8. Juli, gibt es noch Restkarten

Für das Konzert am Samstag, dem 8. Juli, gibt es an der Abendkasse im Schloß Schönbrunn noch Restkarten. Tzimon BARTO spielt am Klavier die Etudes d'execution transcendante Nr. 1-12 von LISZT.

Die Konzerte im Schloß Schönbrunn beginnen jeweils um 20.15 Uhr. Vorher, um 19.15 Uhr, ist eine Abendführung durch die Schauräume des Schlosses möglich. Der Eintrittspreis für die Führung beträgt 30 Schilling. (Schluß) red/rr

Fahrbahninstandsetzung auf dem Gürtel

Wien, 7.7. (RK-KOMMUNAL) Auf dem Gürtel ist an mehreren Stellen die Instandsetzung schadhafter Betonfelder erforderlich geworden. Die Bauarbeiten beginnen kommenden Montag, 10. Juli, und werden voraussichtlich eine Woche dauern. Es wird in allen Fällen getrachtet, zumindest zwei Fahrspuren für den Verkehr offen zu halten; gearbeitet wird in folgenden Bereichen:

- 8, Lerchenfelder Gürtel, von Nummer 79 bis Uhlplatz
- 9, Währinger Gürtel, Kreuzung Borschkegasse
- 16, Hernalser Gürtel, Kreuzung Friedmangasse
- 16, Lerchenfelder Gürtel, Einbindung Menzelgasse und Einbindung Hasnerstraße
- 17, Hernalser Gürtel, Nummer 47
- 18, Währinger Gürtel, Nummern 9 bis 15
- 18, Währinger Gürtel, Nummern 29 bis 33

(Schluß) pz/rr

Westlicher Graben wird Fußgängerzone

Wien, 7.7. (RK-KOMMUNAL) Im 1. Bezirk beginnen am Montag, 10. Juli, die Arbeiten zur Umgestaltung des restlichen (westlichen) Teiles des Grabens in eine Fußgängerzone, die — wie der bereits ausgebaute Teil — mit einer Betonsteinpflasterung versehen wird. In der Bauphase 1, die voraussichtlich bis Mitte August dauern wird, ist auf dem Sektor der Verkehrsmaßnahmen vorgesehen, daß die Habsburgergasse gesperrt und der Kohlmarkt im Begegnungsverkehr (Linienführung der Autobusse „2 A“ und „3 A“) befahren wird. Die voraussichtliche Gesamtdauer dieses Vorhabens (Bauphasen 1 und 2) umfaßt einen Zeitraum bis Mitte November 1989. (Schluß) pz/rr

Straßenbaumaßnahmen in der Wagramer Straße

Wien, 8.7. (RK-KOMMUNAL) Im 22. Bezirk beginnen kommenden Montag, 10. Juli, in der Wagramer Straße im Bereich zwischen St.-Wendelin-Platz und Rolandgasse Arbeiten zur Instandsetzung der Betondecke auf der Fahrbahn. Es handelt sich dabei um Haftungsarbeiten der Baufirma, die voraussichtlich sieben Wochen dauern werden. Als Verkehrsmaßnahme ist die Einengung der Fahrbahn auf je einen Fahrstreifen pro Richtung erforderlich. (Schluß) pz/rr

Gasrohrlegung in der Schloßallee

Wien, 8.7. (RK-KOMMUNAL) Im 14. Bezirk beginnen kommenden Montag, 10. Juli, in der Schloßallee von der Mariahilfer Straße in Richtung Wienzeile/Hadikgasse Arbeiten zur Auswechslung eines Hauptrohres im Gasnetz, die bis Mitte September 1989 dauern werden. Bei Tag bleiben zwei Fahrspuren benützbar, bei Nacht nur eine. (Schluß) pz/rr

Austausch eines Gashauptrohres

Wien, 9.7. (RK-KOMMUNAL) Im 9. Bezirk ist in der Nußdorfer Straße in Höhe der Nummern 67 bis 71, 79 und 94 das Auswechseln eines Hauptrohres im Gasnetz notwendig geworden. Die Arbeiten beginnen kommenden Montag, 10. Juli, und werden voraussichtlich bis Ende August 1989 laufen. Für die gesamte Dauer muß ein Fahrstreifen verkehrsfrei bleiben, sodaß der Individualverkehr in Richtung stadteinwärts den Schienenbereich benützen muß. (Schluß) pz/rr

Rohrlegungsarbeiten auf dem Wiedner Gürtel

Wien, 9.7. (RK-KOMMUNAL) Die Gaswerke müssen auf dem Wiedner Gürtel von der Nummer 44 über den Südtiroler Platz bis zur Nummer 46 ein Hauptrohr auswechseln. Die Arbeiten beginnen kommenden Dienstag, 11. Juli, und werden voraussichtlich bis in die letzte Septemberwoche dauern. In Anbetracht der Verkehrslage in diesem Bereich sind umfangreiche Änderungen in der Verkehrsführung erforderlich:

- Sperre für die Rechtsabbieger und ständige Freihaltung einer 3,5 Meter breiten Restfahrbahn für die Linksabbieger in Richtung 10. Bezirk.
- Die Umleitung zur Favoritenstraße (4. Bezirk) erfolgt über Argentinierstraße — Weyringergasse.
- Der Fußgängerverkehr muß mit Behinderungen beziehungsweise kurzfristigen Anhaltungen rechnen.
- Bei den in Richtung 10. Bezirk führenden Fahrstreifen im Zuge des Wiedner Gürtels erfolgt bei Tag eine halbseitige Sperre der Fahrbahn, zwei Fahrstreifen bleiben offen.

(Schluß) pz/rr

Bereits am 8. Juli 1989
über Fernschreiber ausgesendet!

Bereits am 8. Juli 1989
über Fernschreiber ausgesendet!

Bereits am 9. Juli 1989
über Fernschreiber ausgesendet!

Bereits am 9. Juli 1989
über Fernschreiber ausgesendet!

Instandsetzungsarbeiten in der Wiener Westeinfahrt

Wien, 10.7. (RK-KOMMUNAL) Im 13. Bezirk sind auf dem Hackinger Kai und auf dem Hietzinger Kai im Abschnitt von der Stampfergasse bis zur St.-Veit-Gasse an mehreren Stellen Ausbesserungsarbeiten (Wassereinlaufgitter, Kanalgitter, Kappen etc.) im Fahrbahnbereich notwendig, die am Dienstag, 11. Juli, beginnen und am Freitag, 14. Juli beendet werden. In den jeweiligen Arbeitsbereichen wird nur eine Fahrspur zur Verfügung stehen. (Schluß) pz/rr

Neuer Flächenwidmungsplan in Favoriten

Wien, 10.7. (RK-BEZIRKE) Für ein 33 Hektar großes Gebiet am nordwestlichen Rand von Favoriten wurde ein neuer Flächenwidmungs- und Bebauungsplan ausgearbeitet (Plan Nr. 6151). Das Plangebiet zwischen Landgutgasse, Herzgasse, Neilreichgasse, Quellenstraße, Triester Straße und Bezirksgrenze hat fast 2.800 Einwohner. In den etwa 80 Betrieben sind 5.100 Menschen beschäftigt. Bis zur Mitte des vergangenen Jahrhunderts war das Gebiet überwiegend landwirtschaftlich genutzt. Grundlage für die städtebauliche Entwicklung war das planmäßig festgelegte gründerzeitliche Rastersystem. Neben den meist vier- und fünfgeschossigen Gründerzeit-Wohnbauten gibt es viele zum Großteil höhere Wohnbauten aus jüngerer Zeit. Bei der Planung stehen folgende Ziele im Vordergrund: die Vorsorge für das Wohnen, die Sicherung betrieblicher Nutzungen, die Reduzierung der baulichen Ausnutzbarkeit, die Festsetzung differenzierter Gebäudehöhen unter besonderer Berücksichtigung des Bestandes, die Sicherung und Vorsorge für öffentliche Einrichtungen sowie die Vorsorge für öffentliche und private Grün- und Freiflächen.

Der Entwurf liegt vom 13. Juli bis 10. August, während der Amtsstunden (Montag bis Freitag 8 bis 15.30 Uhr, am Donnerstag bis 17.30 Uhr) in der Magistratsabteilung 21, 1, Rathausstraße 14-16, 2. Stock, zur öffentlichen Einsicht und Stellungnahme auf. (Schluß) end/rr

Preise aus der Dr.-Karl-Renner-Stiftung

Wien, 10.7. (RK-KULTUR) 1989 werden die Preise aus der „Dr.-Karl-Renner-Stiftung“ wieder vergeben. Die Preise werden an Personen oder Personengruppen verliehen, die im Geiste Dr. Karl Renners auf kulturellem, sozialem oder wirtschaftlichem Gebiet für Wien und Österreich gewirkt haben. Die Preise, die alle drei Jahre vergeben werden, sind mit insgesamt 600.000 Schilling dotiert, die Dotierung für einen einzelnen Preisträger beträgt mindestens 100.000 Schilling. Empfehlungen oder Bewerbungen hinsichtlich der Preise aus der Renner-Stiftung sind bis 31. Oktober an die Magistratsabteilung 7, 1082 Wien, Friedrich-Schmidt-Platz 5, zu richten.

Mit Beschluß des Gemeinderates der Stadt Wien vom 26. Jänner 1951 wurde anlässlich des 80. Geburtstages des Bundespräsidenten Dr. Karl Renner die Errichtung einer „Dr.-Karl-Renner-Stiftung“ genehmigt. Die Vergabe von Preisen aus der Dr.-Karl-Renner-Stiftung erfolgt durch den Bürgermeister der Stadt Wien aufgrund eines Antrages des Kuratoriums der Stiftung.

Für die Preisverleihung kommen Personen oder Personengemeinschaften in Betracht, die im Geiste des ehemaligen Bundespräsidenten durch ihr Wirken oder ihr Urteil zum Ausgleich von Gegensätzen im öffentlichen Leben beigetragen haben, die durch die Förderung fruchtbarer Ideen, der Sicherung der Republik Österreich und ihrer ideellen und realen Grundlagen, dem Frieden, dem kulturellen, sozialen und wirtschaftlichen Fortschritt dienen, durch Forschertätigkeit oder durch sonstige Leistungen das Ansehen Österreichs und der Stadt Wien erhöhen, durch beispielgebende Leistungen das Verantwortungsgefühl des einzelnen gegenüber der demokratischen Gemeinschaft gehoben haben oder durch ihr internationales Wirken und ihre Rangordnung im internationalen Bereich die Bedeutung der Bundeshauptstadt als Mittelpunkt kultureller, sozialer und wirtschaftlicher Aktivitäten von übernationaler Relevanz fördern und festigen.

Preisträger aus der „Dr.-Karl-Renner-Stiftung“ sind unter anderem Altkanzler Dr. Bruno KREISKY, Kardinal Dr. Franz KÖNIG oder Amnesty International. (Schluß) gab/rr

Musikausstellung „Vienna in Concert“ auf USA-Tournee

Erfolgreiche Premiere in Boston

Wien, 10.7. (RK-KULTUR) Die große Musikausstellung des Wiener Fremdenverkehrsverbandes „Vienna in Concert“ begann ihre USA-Tournee vergangenen Freitag in Boston: Die Präsentation im prestigeträchtigen World Trade Center wurde von dessen Präsidenten John DREW und Stadtrat Dr. Hannes SWOBODA eröffnet. Sie zeigt Wiens Musikgeschichte von Walther von der Vogelweide bis Falco, attraktiver Aufputz sind Wiener Operettenkostüme. Neben der Ausstellung wurde ein Wiener Kaffeehaus (mit einer Patisserie aus Wien) eingerichtet.

Die Firma Hertz Car Sales sponserte tägliche TV-Werbung für die Ausstellung, Swiss Air stellte zwei Flüge nach Wien für ein Gewinnspiel zur Verfügung. Anschließend an Boston wird „Vienna in Concert“ nach Washington reisen, wo Außenminister Dr. Alois MOCK am 31. Juli die Eröffnung vornehmen wird. Weitere Stationen sind Atlanta, West Palm Beach und Pittsburgh. (Schluß) wfvv/gg

ÖVP fordert ökosoziale Landwirtschaft für Wien

Wien, 10.7. (RK-KOMMUNAL) Wiens Bauern, Gärtner und Weinbauern sollen in der Kommunalpolitik stärker berücksichtigt werden. Nötig sei eine ökosoziale Landwirtschaft, die u.a. auch den Flächenverlust bei den landwirtschaftlich benutzten Flächen — allein in der ersten Hälfte der 80er Jahre gingen rund 400 Hektar Agrarfläche verloren — stoppt. Boden und Wasser dürfen nicht weiter durch nicht sanierte Müll-Altlasten bedroht und die ländlichen Ortskerne nicht weiter durch fehlende Infrastruktureinrichtungen vernachlässigt werden. Das betonten Landtagspräsident Univ.-Prof. Dr. Manfred WELAN und Gemeinderätin Rosemarie WALLNER Montag im Pressegespräch der Wiener ÖVP.

Die beiden Mandatäre verlangten namens ihrer Fraktion außerdem ein Landwirtschaftsgesetz für Wien. Dieses Gesetz müsse u.a. den Schutz der natürlichen Lebensgrundlagen vor schädlichen Umwelteinflüssen wie Immissionen, wilde Deponien usw. beinhalten. Erhaltung, Sicherung und Förderung der geschlossenen landwirtschaftlichen Produktionsgebiete als Ergänzung zum städtisch-industriellen Siedlungsgebiet, Schaffung bzw. Erhaltung bäuerlicher Betriebe, deren Erträge einen angemessenen Lebensstandard sichern können, Anhebung und Sicherung bäuerlicher Familieneinkommen, Anpassung der sozialen Verhältnisse an die der übrigen Bevölkerung und Sicherung einer guten Versorgung mit land- und forstwirtschaftlichen Erzeugnissen guter Qualität sollen weitere Schwerpunkte dieses Gesetzes sein.

Die Wiener ÖVP sprach sich außerdem neuerlich für die Privatisierung des städtischen Landwirtschaftsbetriebes aus. (Schluß) hrs/rr

Bausperre in Währing

Wien, 11.7. (RK-BEZIRKE) Für das Gebiet zwischen Peter-Jordan-Straße, Max-Emanuel-Straße, Türkenschanzplatz, Gersthofer Straße und Hermann-Pacher-Weg soll eine zeitlich begrenzte Bausperre verhängt werden (Plan Nr. 6175). Diese Maßnahme soll eine Überarbeitung der Flächenwidmungs- und Bebauungspläne ermöglichen.

Der Entwurf liegt vom 13. Juli bis 10. August, während der Amtsstunden (Montag bis Freitag zwischen 8 und 15.30 Uhr, am Donnerstag bis 17.30 Uhr) in der Magistratsabteilung 21, Wien 1, Rathausstraße 14-16, 2. Stock, zur öffentlichen Einsicht und Stellungnahme auf. (Schluß) end/rr

Linie „60“: 15 Prozent weniger Fahrzeit

Wien, 11.7. (RK-KOMMUNAL) Im Bevorrangungsprogramm der Wiener Verkehrsbetriebe sind heuer Maßnahmenpakete für die Linien „O“, „60“, „62“, „7A“, „35A“ und „48A“ vorgesehen. Vor allem durch Lichtsignaländerungen, aber auch durch Bodenmarkierungen und Halteverbote sollen die Verspätungen auf diesen Linien abgebaut und ihnen ermöglicht werden, die planmäßigen Fahrzeiten wieder einzuhalten.

Einen besonderen Schwerpunkt stellt heuer die Linie „60“ dar. Sie verkehrt zu den Spitzenzeiten alle drei Minuten, in der Spitzenstunde werden 1.200 Fahrgäste befördert. Deshalb wirken sich schon kleine Unregelmäßigkeiten sehr störend auf den Betriebsablauf aus. Die Verkehrsbetriebe haben daher zahlreiche Einzelmaßnahmen vorgeschlagen, die teilweise noch in Ortsverhandlungen mit Magistratsabteilung 46, Polizei, Bezirks- und Interessensvertretungen besprochen werden müssen. Zielvorstellung ist, damit die tatsächliche Fahrzeit der Linie „60“ um rund 15 Prozent zu reduzieren und eine durchschnittliche Fahrgeschwindigkeit von rund 20 Stundenkilometer zu erreichen. Dies gab Dienstag Verkehrsstadtrat Johann HATZL bekannt.

Im folgenden die einzelnen von den Verkehrsbetrieben vorgeschlagenen Maßnahmen:

- **Hietzinger Hauptstraße/Kennedybrücke**

Abmarkierung des Gleises Richtung Rodaun zwischen Eduard-Klein-Gasse und Hausnummer 10.

Bei der Ortsverhandlung haben die Verkehrsbetriebe einen Kompromiß vorgeschlagen, wonach die Sperrfläche nach der Garagenein- und -ausfahrt vor dem Hotel nicht zur Ausführung kommt, ebenso das Halteverbot nur bis zur Einfahrt. Als Ersatz für den Verlust der Kurzparkzone soll eine neue Kurzparkzone in der Eduard-Klein-Gasse eingerichtet werden. Dazu werden die Bezirksvorstehung und die Handelskammer noch schriftlich Stellung nehmen.

- **Lainzer Straße von Münchreiterstraße bis Jagdschloßgasse**

Abmarkierung des stadtauswärts führenden Gleises ab der Titlgasse bis Nr. 128 und des stadteinwärts führenden Gleises ab der Veitingergasse bis zur Münchreiterstraße. Entfernung des Vorgehsteiges von Nr. 118 bis 122. Gehsteigverschmälerung ab Nr. 119 bis Münchreiterstraße, um zwei Fahrspuren neben dem Gleis zu ermöglichen.

Die Vorschläge wurden bereits angenommen, die notwendige Projekts- und Einbautenbesprechung wurde von der Magistratsabteilung 28 positiv verhandelt.

- **Lainzer Straße/Fasangartengasse**

Verlängerung der Sperrfläche in Richtung stadteinwärts bis zur Chrudnergasse.

Bei der Ortsverhandlung wurde die Verlängerung der Sperrfläche auf dem stadteinwärts führenden Gleis ab Höhe Versorgungsheimstraße von den Teilnehmern zur Kenntnis genommen. Zusätzlich wird in der Lainzer Straße auf Seite der ungeraden Hausnummern zwischen gegenüber Versorgungsheimstraße und zirka sechs Meter vor Chrudnergasse ein absolutes Halteverbot errichtet.

- **Gehsteigvorziehung der Haltestelle „Preyergasse“, Fahrtrichtung stadteinwärts**

Zur Erhöhung der Sicherheit der aus- und einsteigenden Fahrgäste wurde schon im Jahr 1988 von den Verkehrsbetrieben eine Gehsteigvorziehung vorgeschlagen. Derzeit ist auf Grund des engen Fahrbahnquerschnittes eine Vorbeifahrt am stehenden Straßenbahnzug kaum möglich. Von der Verkehrskommission wurden gegenüber dem Antrag der Verkehrsbetriebe starke Vorbehalte geäußert, da eine Gefährdung des nachfolgenden KFZ-Verkehrs befürchtet wird. Zur Klärung der Sachlage sollte eine nochmalige Ortsverhandlung dienen, bei der aber wieder keine Entscheidung fiel, weil das Problem nochmals in die Verkehrskommission gehen muß.

Forts. von Blatt 1523

• **Hofwiesengasse/Feldkellergasse**

Behinderungen durch auf dem Gleis aufgestellte Linksabbieger in Richtung Rodaun. Lange Aufenthalte bei der Verkehrslichtsignalanlage; pro Umlauf kann in Richtung Hietzing beziehungsweise Oper nur ein Zug die Kreuzung verlassen.

Vorschlag der Verkehrsbetriebe: Markierung einer Linksabbiegespur auf dem Gleis und einer Rechtsabbiegespur neben dem Gleis in der Hofwiesengasse, Abbiegemöglichkeit für die Straßenbahn in Richtung Rodaun auch bei „Grün“ mit Permissivsignal wegen des Schutzweges über die Feldkellergasse.

Erweiterung der Haltestelleninsel (Fahrtrichtung stadteinwärts) zu einer Doppelhaltestelle. Beeinflussung der Ampel so, daß die minimale Wartezeit für die Straßenbahn erreicht wird und Koordinierung mit der Ampel Speisinger Straße/Hermesstraße.

• **Speisinger Straße/Hermesstraße**

Lange Aufenthalte bei der Ampel.

Vorschlag: Beeinflussung der Ampel mit dem Ziel, minimale Wartezeiten für die Straßenbahn zu erreichen und Koordinierung mit der Ampel Hofwiesengasse/Feldkellergasse.

Die Verhandlung über diese beiden Örtlichkeiten findet gemeinsam statt. Die Errichtung der Doppelhaltestelle erfolgte bereits im Juni 1989.

• **Speisinger Straße/Riedelgasse**

Behinderungen durch auf dem Gleis aufgestellte Fahrzeuge. Eine Einfahrt in die Haltestelle ist oft erst nach Abfließen der auf dem Gleis aufgestellten Fahrzeuge möglich.

Vorschlag der Verkehrsbetriebe: Beeinflussung der Ampel durch die Straßenbahn.

• **Speisinger Straße/Franz-Asenbauer-Gasse**

Behinderungen durch auf dem Gleis aufgestellte Fahrzeuge. Die Einfahrt in die Haltestelle ist oft erst beim nächsten Umlauf der Verkehrslichtsignalanlage möglich.

Bereits durchgeführt: Abmarkierung des Gleises von der Franz-Asenbauer-Gasse, in Richtung Rodaun, jedoch nur bis zehn Meter vor die Haltelinie, um einzelnen Linksabbiegern das Aufstellen zu ermöglichen und Beeinflussung der Ampel durch die Straßenbahn.

• **Speisinger Straße/Peterlinigasse**

Unfallgefahr durch schlechte Sicht aus der Peterlinigasse.

Vorschlag der Verkehrsbetriebe: Einbahnführung der Peterlinigasse ab der Speisinger Straße in Richtung Schloßgartenstraße

• **Kaiser-Franz-Josef-Straße/Ketzergasse**

Vermeidbare Aufenthalte vor der Ampel (zusätzlich signalbedingte Geschwindigkeitsbeschränkung auf 15 Kilometer pro Stunde).

Vorschlag der Verkehrsbetriebe: Beeinflussung der Ampel durch die Straßenbahn.

Die Verhandlungen über die zuletzt genannten vier Punkte sind im April und Mai 1989 durchgeführt worden. Mit einer Realisierung der Ampel-Änderungen kann im Herbst gerechnet werden, die Einbahnführung der Peterlinigasse ist bereits erfolgt. Die Geschwindigkeitsbeschränkung für die Straßenbahn vor der Kreuzung mit der Peterlinigasse konnte daher von 25 auf 35 Kilometer pro Stunde erhöht werden.

• **Speisinger Straße/Endresstraße beziehungsweise**

Maurer Hauptplatz/Geßlgasse

In Fahrtrichtung Hietzing ein Halteverbot ab Endresstraße bis zum Beginn des Haltestellenbereiches. Beeinflussung der Verkehrslichtsignalanlage durch die Straßenbahn.

Geradeausgebot in der Geßlgasse vor Maurer Hauptplatz, Fahrtrichtung stadteinwärts.

Verhandlung Ende August.

• **Endstation Rodaun**

Dort wurde ein Vorfahrtsgleis errichtet, damit dort längere Ausgleichzeiten und eventuell notwendige Überholmanöver möglich sind.

(Schluß) roh/rr

Ein Gruß aus Flandern im Arkadenhof

Wien, 11.7. (RK-KULTUR) Die Orchesterkonzerte im Arkadenhof des Rathauses gehören zu den Hauptattraktionen des Wiener Musiksommers. Der altherwürdige Freiluftkonzertsaal bietet eine herrliche Kulisse — am kommenden Donnerstag für das Königlich Philharmonische Orchester Flandern unter dem Dirigenten Günther Neuhold. Solist ist Christian Altenburger, Violine. (Stefan Vladar mußte seinen Auftritt leider absagen.) Konzertbeginn ist um 20 Uhr. Karten für diese Veranstaltung sind am Kartenschalter des Wiener Musiksommers in der Friedrich-Schmidt-Halle des Rathauses (Montag bis Freitag von 10 bis 18 Uhr), bei den Verkaufsstellen des Wiener Veranstaltungs-Service sowie an den jeweiligen Abendkassen erhältlich. (Schluß) ib/rr

Stacher fordert generelle Klärung der Transplantationssituation in Österreich

Wien, 11.7. (RK-KOMMUNAL) Die Vorfälle in Graz und Innsbruck zeigen, daß eine Reorganisation der Transplantationssituation in ganz Österreich dringend notwendig ist. Gesundheitsstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER hat dem Gesundheitsministerium bereits Vorschläge übermittelt, die darauf abzielen, eine gesamtösterreichische Organisation, ähnlich der Eurotransplant, ins Leben zu rufen. Diese Organisation sollte auf privatrechtlicher Basis für die Erfassung und Bereitstellung geeigneter Spenderorgane, deren Transport, sowie den Austausch mit der internationalen Organisation Eurotransplant verantwortlich sein. Die Organisation sollte vom Bund, der Sozialversicherung und den Ländern gemeinsam ins Leben gerufen werden. Erfreulicherweise hat Bundesminister Ing. Harald Ettl zugesagt, sich dieser Angelegenheit anzunehmen.

In Wien hat die Zahl der Transplantation von Nieren, Herzen, Leber, Bauchspeicheldrüsen, aber auch von Hornhäuten in den letzten Jahren sehr stark zugenommen, da die Stadt alles unternimmt, um den schwerkranken Patienten — auch wenn sie nicht aus Wien sind, wie der letzte Fall aus Graz zeigte — zu helfen.

„Das ist unter anderem auch Grund für die hohen Spitalskosten, für die wir immer wieder angegriffen werden. Aus diesem Grund ist es aber unser legitimes Recht, für diese Leistungen einen Kostenersatz zu verlangen. Auf keinen Fall darf aber der Streit um die Finanzierung auf dem Rücken der Patienten ausgetragen werden“, schloß Stacher. (Schluß) red/gg

Hatzl: Müllverbrennungsanlagen werden alle Grenzwerte einhalten

Asbestlose Bremsen für U-Bahn binnen Jahresfrist

Wien, 11.7. (RK-KOMMUNAL) Energiestadtrat Johann HATZL nahm in der Pressekonferenz des Bürgermeisters nochmals, anlässlich eines Zeitungsartikels und einer Presseaussendung des Abgeordneten Peter PILZ, zur Dioxin-Emission aus der Müllverbrennungsanlage Spittelau Stellung. „Die genauen Werte werden erst bekannt sein, wenn die Anlage mit der Rauchgaswäsche in Betrieb geht“, erklärte Hatzl. „Erst dann werden wir feststellen können, ob die Rauchgaswäsche ausreicht, oder ob noch weitere Maßnahmen erforderlich sind. In jedem Fall werden beide Wiener Müllverbrennungsanlagen innerhalb der gesetzlich vorgeschriebenen Frist die Grenzwerte des Luftreinhaltegesetzes einhalten“, wiederholte Hatzl diese bereits mehrfach getroffene Ankündigung.

Es sei bedauerlich, daß ein Abgeordneter in diesem Fall auf einen falschen Zeitungsbericht hereingefallen sei, sagte Hatzl.

Zur Frage der Asbest-Bremsbeläge bei den U-Bahn-Zügen stellte Hatzl fest, daß schon seit 1983 insgesamt 24 verschiedene asbestlose Bremsbeläge von neun verschiedenen Firmen getestet wurden. Im Herbst 1988 sei endlich ein Belag gefunden worden, der hinsichtlich Bremsverzögerung und Verschleiß den strengen Sicherheitsbestimmungen entsprach. Nach letzten eingehenden Tests habe er im Frühjahr 1989 anlässlich der Auftragsvergabe die Verkehrsbetriebe angewiesen, die Umrüstung binnen Jahresfrist vorzunehmen, sagte Hatzl. Bisher seien bereits 15 U-Bahn-Doppeltriebwagen umgerüstet. (Schluß) roh/rr

chef vom Dienst:
2 800/2971 (Durchwahl)
Montag bis Freitag 7.30 bis 19 Uhr,
Samstag 10 bis 17 Uhr,
Sonn- und Feiertag 12 bis 17 Uhr,
sonstige Zeit: Tonband

rathauskorrespondenz

gegründet 1861

rk

Verlag: Pressum, Medieninhaber, Herausgeber und Druck: Presse- und Informationsdienst (MA 53), Rathaus, 3. Stiege, 1082 Wien, Redaktion: Rathaus,
3. Stiege, 1082 Wien, Telefon 42 800/2971 Durchwahl, Telex 133240, Chefredakteur Dr. Rudolf Gerlich, Verlags- und Herstellungsort Wien.
Druck: Satz in der Helvetica 11 Punkt, Zeilenbreite 12,5 cm, ca. 70 Anschläge/Zelle. - Auf Recyclingpapier gedruckt

Mittwoch, 12. Juli 1989

Blatt 1528

Heute in der „RATHAUSKORRESPONDENZ“:

Kommunal/Lokal:

- Baustellenüberwachung durch unabhängige Ziviltechniker (1529/FS: 11.7.)
- Straßenumbau in der Währinger Straße (1529/FS: 11.7.)
- Kurzparkzonenüberwachung erfolgreich angelaufen (1530/FS: 11.7.)
- Leitschienenreparatur auf der Gürtelbrücke (1531)
- Schätze aus den Tresoren des Landesarchivs (1532)
- Sportstätte Cobenzl als Fitneßtreff (1533)
- Zusammenarbeit zwischen Wiener Holding und Willi Dungl (1535)
- Hatzl: U-Bahn-Prioritäten stehen fest (1536)

Bezirke:

- Bausperre in Simmering (1531)

Kultur:

- Bunter Klangbogen — Orgel und Open-Air (1534)

Baustellenüberwachung durch unabhängige Ziviltechniker

Wien, 11.7. (RK-KOMMUNAL) Wie Verkehrsstadtrat Johann HATZL im Dienstag abgehaltenen Pressegespräch des Bürgermeisters mitteilte, werden ab sofort die fünfzig größten Straßenbaustellen in Wien laufend durch Zivilingenieure überprüft. Damit soll ein optimaler Ablauf des Baugeschehens, der Säumigkeiten in der Durchführung ausschließt, gewährleistet werden. Bauablauf und Baufortschritt würden damit strengen objektiven Kriterien unterzogen, unterstrich Hatzl in diesem Zusammenhang. (Schluß) pz/rr

Bereits am 11. Juli 1989
über Fernschreiber ausgesendet!

Straßenumbau in der Währinger Straße

Wien, 11.7. (RK-KOMMUNAL) Im 9. Bezirk erhält die Währinger Straße auf Höhe der Nummern 39 bis 43, also im Bereich des Bezirksamtes, nunmehr „zwei echte“ Fahrspuren dadurch, daß der Gehsteig um 40 Zentimeter auf eine Breite von 3,30 Metern verschmälert wird. Dies macht auch Kabelumlegungen diverser Einbautendienststellen erforderlich. Die Arbeiten laufen morgen, Mittwoch, 12. Juli, an und werden voraussichtlich in der letzten Augustwoche beendet sein. (Schluß) pz/sk

Bereits am 11. Juli 1989
über Fernschreiber ausgesendet!

Kurzparkzonenüberwachung erfolgreich angelaufen

Wien, 11.7. (RK-KOMMUNAL) Seit 1. Juli wird die Überwachung in den rund 900 Wiener Kurzparkzonen durch Mitarbeiter der Finanzverwaltung der Stadt Wien durchgeführt. Wie Verkehrsstadtrat Johann HATZL dazu am Dienstag im Pressegespräch des Bürgermeisters feststellte, seien die ersten neun Tage ein voller Erfolg in der Überwachung gewesen, denn wie schon die Bezeichnung „Kurzparkzone“ klar aussage, hätten in ihr Dauerparker nichts verloren.

In den ersten neun Tagen wurden durch die Mitarbeiter des Magistrats mehr als 10.000 Organstrafverfügungen ausgestellt, wobei allerdings auch Schwerpunktaktionen durchgeführt wurden. Ein betrüblicher Begleitumstand sei, so Hatzl, leider auch zu verzeichnen gewesen: Es gab einige Fälle von tätlichen Angriffen gegen die Beamten. Er hoffe, sagte der Verkehrsstadtrat, daß dies Einzelfälle bleiben würden, denn „der Magistrat wird alle Möglichkeiten ausschöpfen, um die Beamten, die ihre Pflicht tun, zu schützen. Wir sind fest entschlossen, den Mitarbeitern den vollen Rechtsschutz zu sichern“, schloß Hatzl. (Schluß) pz/rr

Bereits am 11. Juli 1989
über Fernschreiber ausgesendet!

Leitschienenreparatur auf der Gürtelbrücke

Wien, 12.7. (RK-KOMMUNAL) Auf der Gürtelbrücke, und zwar auf der Auffahrt von der Heiligenstädter Straße in Richtung Floridsdorf, ist nach einem Verkehrsunfall die Instandsetzung der Leitschienen notwendig geworden. Diese Arbeiten, die eine örtliche Einengung der Fahrbahn mit sich bringen, werden in der Nacht von Donnerstag, 13. Juli ab etwa 22 Uhr, auf Freitag durchgeführt. (Schluß) pz/rr

Bausperre in Simmering

Wien, 12.7. (RK-BEZIRKE) Für das Gebiet zwischen Simmeringer Hauptstraße, Domesgasse, Lorystraße und Grillgasse im 11. Bezirk soll eine zeitlich begrenzte Bausperre verhängt werden (Plan Nr. 5964). Diese Maßnahme soll eine städtebauliche Untersuchung des Gebietes im Hinblick auf seine besondere Lage im Bereich des Hauptzentrums Simmeringer Hauptstraße ermöglichen.

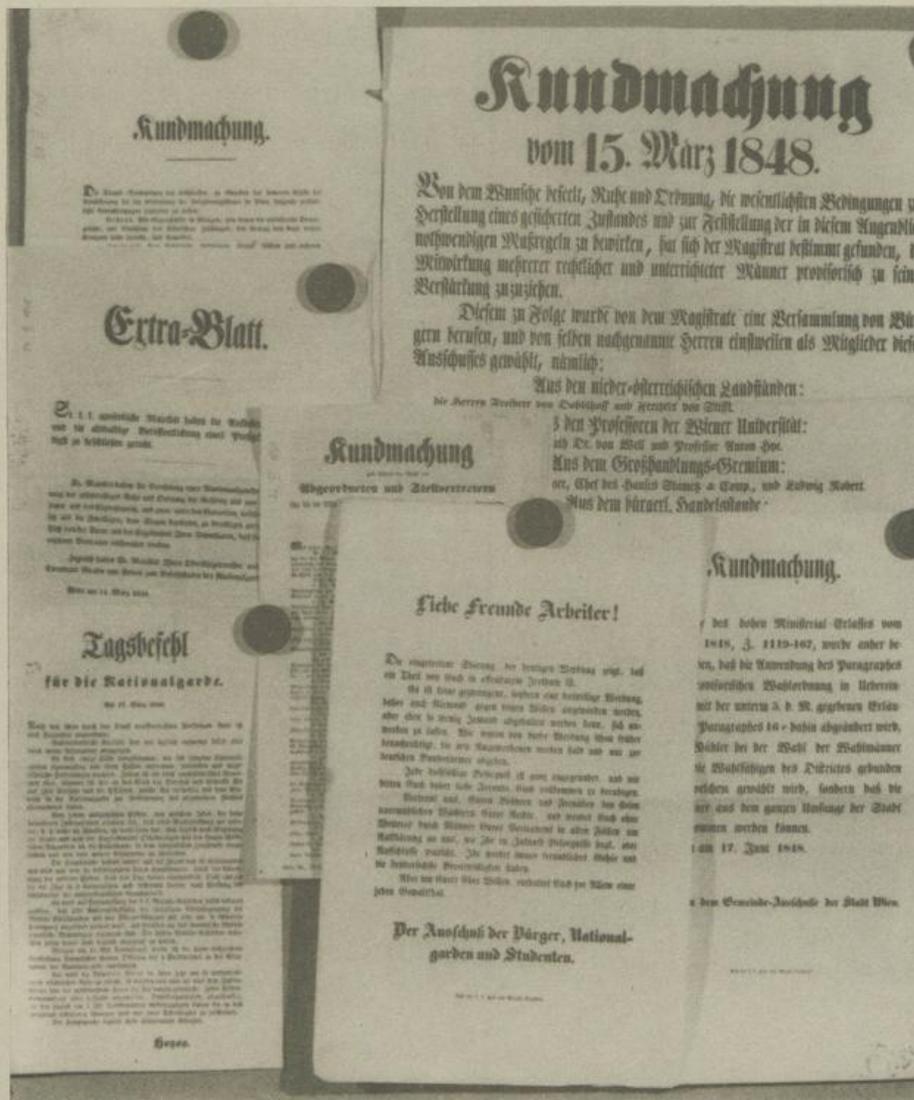
Der Entwurf liegt bis 3. August 1989, während der Amtsstunden (Montag bis Freitag zwischen 8 und 15.30 Uhr, am Donnerstag bis 17.30 Uhr) in der Magistratsabteilung 21, Wien 1, Rathausstraße 14-16, 2. Stock, zur öffentlichen Einsicht und Stellungnahme auf. (Schluß) end/rr

Schätze aus den Tresoren des Landesarchivs

Dokumente des Jahres 1848

Wien, 12.7. (RK-LOKAL) Das Wiener Stadt- und Landesarchiv präsentiert anlässlich seines 100jährigen Bestehens als eigene Abteilung seine kostbarsten Urkunden, die 800 Jahre Stadtgeschichte dokumentieren. In einer eigenen Vitrine in der Stadtinformation (Rathaus, Schmidthalle, Montag bis Freitag von 8 bis 18 Uhr) ist alle 14 Tage ein anderes „historisches Schmankehl“ zu sehen.

Von 12. bis 25. Juli werden Dokumente des Jahres 1848 gezeigt. Die Aufrufe, Kundmachungen, Flugblätter und Wandzeitungen lesen sich wie eine Chronik der Ereignisse des Revolutionsjahres: Aufhebung der Zensur — Aufstellung der Nationalgarde — Arbeiterunruhen — Gründung des Wiener Bürgerausschusses, aus dem der Gemeinderat hervorgeht — Bildung des Reichstages — Flucht des Kaisers aus Wien — neue Regierung — Erzherzog Johann wird Reichsverweser — „Praterschlacht“ der Nationalgarde gegen die Arbeiter — Aufhebung der Grundherrschaft — Kampf um Wien — Besetzung der Stadt durch kaiserliche Truppen — Niederschlagung der Revolution. (Schluß) am/rr



Aus den Tresoren des Landesarchivs: Dokumente des Jahres 1848.

Foto: Wiener Stadt- und Landesarchiv

Sportstätte Cobenzl als Fitneßtreff

Wien, 12.7. (RK-LOKAL) Das Sportamt der Stadt Wien wird am Cobenzl in Zukunft nicht nur im Winter einen großangelegten Langlaufskibetrieb durchführen, sondern stellt auch im übrigen Jahr das Garderobenhaus den Wienerinnen und Wienern für sportliche Zwecke zur Verfügung.

Mit Laufen oder Joggen, Gymnastik und Wandern können nunmehr zahlreiche populäre Sportarten im nahen Wienerwald unter der Anleitung eines erprobten Trainers betrieben werden — und das künftig sowohl im Sommer als auch im Winter.

Einen besonderen Schwerpunkt soll in diesem Sommer und Herbst der „Gymnastikpfad Cobenzl“ darstellen.

Der „Gymnastikpfad“ basiert grundsätzlich auf dem Gedanken, Laufen und Gymnastik sportlich-harmonisch zu verbinden. Damit beides sportlich gelingt und auch richtig erlernt wird, steht jeweils ein Trainer oder eine Trainerin den Teilnehmern unterstützend zur Seite. Besondere Flexibilität werden diese Trainingsstunden kennzeichnen, denn je nach dem sportlichen Können der Gruppen soll sich das Trainingsprogramm richten.

Die Kurse sind kostenlos und werden von der Stadt Wien im Rahmen der Breitensportförderung angeboten. Mitzubringen ist lediglich das sportliche Interesse und natürlich auch geeignete Bekleidung (Trainingsanzug, Jogginganzug, Sportschuhe, Leibchen u.dgl.). Für nur 5 Schilling können auch die Duschen des Garderobenhauses benützt werden.

Treffpunkt ist immer beim Umkleidegebäude Cobenzl: Wien 19., Am Cobenzl 96a, jeweils Dienstag und Donnerstag von 14 bis 17 Uhr.

Er ist mit PKW bis Parkplatz Cobenzl und 100 Meter die Straße entlang gegenüber dem Weingut rechts erreichbar. Oder mit einem öffentlichen Verkehrsmittel bis Heiligenstadt und anschließend mit dem Autobus „38 A“ bis Haltestelle Cobenzl oder mit der Straßenbahnlinie „38“ bis Grinzing und weiter mit dem „38 A“ bis Parkplatz Cobenzl.

Telefonische Auskunft: 32 45 182 jeweils Dienstag und Donnerstag von 14 bis 17 Uhr und Samstag 10 bis 17 Uhr. (Schluß) hof/rr

Bunter Klangbogen - Orgel und Open-Air

Wien, 12.7. (RK-KULTUR) Orgelmusik in würdigem Rahmen — das bietet das Festival „Orgelkunst“ in der Augustinerkirche. Die Veranstaltungsreihe ist in diesem Umfang eine Rarität im österreichischen Musikleben. Kommenden Freitag, 14. Juli, findet in der Augustinerkirche ein Orgelkonzert des Hamburger Organisten Eberhard Lauer, begleitet vom Schlagzeuger Gerhard Windbacher, statt. Konzertbeginn ist um 19.30 Uhr. Karten sind am Kartenschalter des Wiener Musiksommers in der Friedrich-Schmidt-Halle des Rathauses (Montag bis Freitag von 10 bis 18 Uhr), bei den Verkaufsstellen des Wiener Veranstaltungs-Service sowie an der Abendkasse erhältlich.

Wenn im Wiener Musiksommer im wahrsten Sinne des Wortes Musik in der Luft liegt, dann trifft dies vor allem auf die verschiedenen Open-Air-Veranstaltungen zu. Am 14. Juli um 17 Uhr wird auf dem Rathausplatz der Musikverein Leopoldau ein Konzert geben, — ein Gratis-Ohrenschaus für alle Wienerinnen und Wiener. (Schluß) ib/rr

Zusammenarbeit zwischen Wiener Holding und Willi Dungal

Wien, 12.7. (RK-KOMMUNAL) Wie Dienstag abend in einem Pressegespräch bekanntgegeben wurde, kommt es zu einer Zusammenarbeit zwischen dem Holding-Unternehmen ÖCAD — Österreichische Gesellschaft für computerunterstütztes Konstruieren und Fertigen Ges.m.b.H. — und dem nicht nur Sportfreunden bekannten Gesundheitsexperten Prof. Willi DUNGL. In Gars am Kamp wird in der Dungal-Stiftung eine erste Diagnose- und Therapiestraße installiert werden, wo nicht nur die Wechselwirkung zwischen Körperfunktion und seelischem Befinden vor Augen geführt werden soll, sondern wo vor allem auch auf die Möglichkeit hingewiesen wird, beides wesentlich zu beeinflussen.

In der Diagnose- und Therapiestraße, in die die ÖCAD das technische Know how einbringt, werden u.a. folgende Stationen integriert:

- Elektro-Akupunktur nach Voll (EAV). Ein Diagnoseverfahren, das Organfunktionen und -dysfunktionen mittels elektrischer Messungen feststellt bzw. über elektrische Impulse regulieren kann.
- Bio-Feedback. Damit werden Körpervorgänge, die dem Willen zunächst nicht unterliegen — Blutdruck, Hauttemperatur etc. — für den Patienten sichtbar gemacht. Mit dieser Rückkopplung (Feedback) ist es möglich, unter Anleitung eines Therapeuten das autonome Nervensystem zu beeinflussen.
- Psychologische Diagnostik, Training der funktionalen Abläufe im Körper.
- Psycho-physiologisches Training (Brain-Training). Bewertung der Leistungsfähigkeit des Patienten.
- Magnetfeldtherapie. Eine bioelektrische Therapieform mit breitem Anwendungsbereich.

Ein besonderer Schwerpunkt ist die Herstellung definierter Zusammenhänge mit bewährten, im konventionellen Medizinbereich eingesetzten Diagnosehilfen und Untersuchungsmethoden. Bei der Vernetzung der einzelnen Stationen ist die interdisziplinäre Aufgabe zu lösen, von medizinischer Seite die Daten, die in der Therapie- und Diagnosestraße erfaßt werden, nach therapeutischen Gesichtspunkten zu bewerten und eine sinnhafte Auswahl bzw. Darstellungsform auszuarbeiten. Dem behandelnden Arzt werden alle notwendigen Informationen zur Verfügung stehen. Die permanente EDV-geführte Verknüpfung aller Daten ermöglicht eine rasche Auswertung und Dokumentation, mehrere Versuche können miteinander verglichen werden.

„Unsere Tätigkeit soll eine ideale Ergänzung zur herkömmlichen Medizin sein“, umreißt Prof. Dungal die Aufgabenstellung. „Wir wenden uns in erster Linie an Menschen, deren Beschwerden auf Übergewicht, falsche Ernährung, Streß, seelische Belastungen oder Umwelteinflüsse zurückzuführen sind — und an solche, die sich nach der medizinischen Behandlung auf der 'Rückkehr' zur Gesundheit befinden. Ihnen wollen wir eine wesentliche Hilfestellen anbieten.“ (Schluß) ull/rr

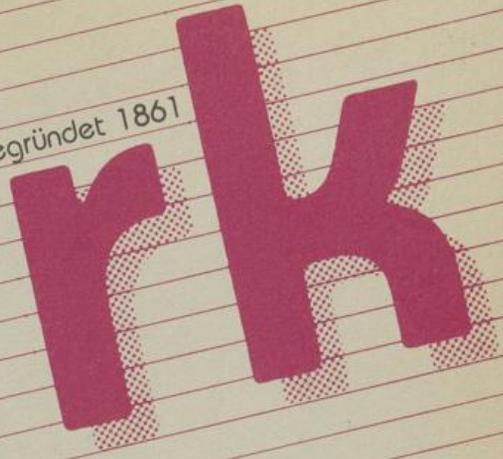
Hatzl: U-Bahn-Prioritäten stehen fest

Wien, 12.7. (RK-KOMMUNAL) Er wundere sich, daß FPÖ-„Planungssprecher“ GR PRINZ trotz wiederholter Berichte an den Gemeinderat nicht über die U-Bahn-Planung informiert sei, erklärte Mittwoch Verkehrsstadtrat Johann HATZL zu einer diesbezüglichen Presseaussendung. Selbstverständlich stünden die Prioritäten bis zur Jahrtausendwende seit längerem fest: Verlängerung der U 6 nach Süden (Siebenhirten) und nach Norden (Floridsdorf) sowie Verlängerung der U 3 nach Osten (Simmering). Die Realisierung der dritten und vierten Ausbauphase des Wiener U-Bahn-Netzes hänge aber vor allem von den Finanzierungsvereinbarungen mit dem Bund ab, bei denen nun erst die bevorstehenden Projekte geklärt werden müßten, schloß Hatzl. (Schluß) roh/rr

chef vom Dienst:
2 800/2971 (Durchwahl)
Montag bis Freitag 7.30 bis 19 Uhr,
Samstag 10 bis 17 Uhr,
Sonn- und Feiertag 12 bis 17 Uhr,
übrige Zeit: Tonband

Rathauskorrespondenz

gegründet 1861



Verlagsgesellschaft Medieninhaber, Herausgeber und Druck: Presse- und Informationsdienst (MA 53), Rathaus, 3. Stiege, 1082 Wien, Redaktion: Rathaus,
3. Stiege, 1082 Wien, Telefon 42 800/2971 Durchwahl, Telex 133240, Chefredakteur Dr. Rudolf Gerlich, Verlags- und Herstellungsort Wien,
Druck: Druckerei Helvetica 11 Punkt, Zeilenbreite 12,5 cm, ca. 70 Anschläge/Zeile. - Auf Recyclingpapier gedruckt!

Donnerstag, 13. Juli 1989

Blatt 1537

Heute in der „RATHAUSKORRESPONDENZ“:

Kommunal/Lokal:

- Hatzl: B 228 führt größtenteils nicht über Simmeringer Haide (1538/FS: 12.7.)
- Sanierung eines großen Gemeindebaus in Favoriten (1539)
- Schnupperkurse für Paragleiten und Drachenfliegen (1540)
- Percussion im Jugendzentrum (1541)
- Die Häuser Mariahilfs im Jahr 1987 (1542)
- Künstler aus Nicaragua verschönert Ottakring (1543)
- Sperre der Kreuzung Märzstraße/Neubaugürtel (1544)
- Einbahnänderung im 3. Bezirk (1544)

Hatzl: B 228 führt größtenteils nicht über Simmeringer Haide

Wien, 12.7. (RK-KOMMUNAL) Wie Verkehrsstadtrat Johann HATZL im Zusammenhang mit der wiederaufgeflamnten Diskussion über die B 228 (als Verbindung zwischen der Südost-Tangente und der Ostautobahn) Mittwoch gegenüber der „RATHAUSKORRESPONDENZ“ erklärte, sei für ihn ein entscheidender Punkt bei der Planung, daß damit der Durchzugsverkehr aus Wohngebieten ferngehalten werde.

Unverständlich sei für ihn die Stellungnahme der Grünen, deren Bezirksräte sich mit der Sachlage besser vertraut machen sollten. Wäre dies der Fall gewesen, müßten sie wissen, daß mehr als neunzig Prozent der B 228-Trasse nicht in der Simmeringer Haide liegen.

Für die Gärtner in diesem Bereich bringe eine neue Straßenverbindung zur Südost-Tangente den wesentlichen Vorteil einer besseren Erreichbarkeit des Groß-Grünmarktes mit sich.

Der Verkehrsstadtrat betonte abschließend, daß durch diese Straßenverbindung nichts zerstört werde. Vielmehr werde der Durchzugsverkehr, der sich bisher viele Schleichwege suchte, zusammengefaßt und damit aus Wohngebieten und Kulturflächen ferngehalten. Wer dagegen sei, für den stelle eine Hebung der Umweltqualität kein ernstgemeintes Anliegen dar. (Schluß) pz/rr

Bereits am 12. Juli 1989
über Fernschreiber ausgesendet

Sanierung eines großen Gemeindebaus in Favoriten

Wien, 13.7. (RK-KOMMUNAL/LOKAL) Der Gemeinderat hat vor kurzem die umfassende Sanierung der städtischen Wohnhausanlage 10, Gudrunstraße 55-103, beschlossen. Die Wohnhausanlage wurde in den Jahren 1950 und 1951 errichtet und umfaßt 791 Wohnungen. Der Mangel an hochwertigem Baumaterial nach dem Krieg hat zur Folge, daß nach fast 40 Jahren bereits deutliche Schäden an Dach, Fassaden und Fenstern bestehen. Mit einem Kostenaufwand von 290,68 Millionen Schilling soll die Anlage nun vom Keller bis zum Dach saniert werden.

Im Zuge dieser Erneuerung sollen auch zumindest 163 der 791 Wohnungen durch den Einbau von Bad oder Zentralheizung verbessert werden. Außerdem sollen schrittweise fast 200 kleinere Wohnungen zu größeren zusammengelegt werden. Die Wohnungen wurden bereits bei ihrer Errichtung so „vorausgeplant“, daß eine spätere Zusammenlegung relativ leicht möglich sein sollte (sogenannte „Duplex-Wohnungen“).

Um die Mieter ausführlich über die geplanten und möglichen Sanierungsmaßnahmen, über Kosten und finanzielle Unterstützungen oder auch über kurzzeitig notwendige Umsiedlungen zu beraten, wurde auch in dieser Anlage nach dem Vorbild der großen Gemeindebauhöfe in einer zusammengelegten Musterwohnung ein Mieterbetreuungsbüro eingerichtet. Es befindet sich auf der Stiege 52/Tür 1, ist Dienstag von 8 bis 10 und Donnerstag von 16 bis 19 Uhr geöffnet und unter der Telefonnummer 62 35 21 erreichbar. (Schluß) ah/rr

Schnupperkurse für Paragleiten und Drachenfliegen

Auf der Hohe-Wand-Wiese

Wien, 13.7. (RK-LOKAL) Die vom Skisport bekannte Hohe-Wand-Wiese wird jetzt nicht nur im Winter sportlich genutzt, sondern steht nun auch im Sommer den Flugenthusiasten zur Verfügung.

Unter Anleitung staatlich geprüfter Fluglehrer der Drachen- und Paraflugschule Garstnertal werden — ohne Belästigung der Anrainer oder einer Beeinträchtigung der schönen Naturlandschaft — auf der Skipiste Anfängerschnupperkurse für späteres Paragleiten und Drachenfliegen durchgeführt.

Flugsportbegeisterte können ab sofort unter der Telefonnummer der ÖKISTA (48 78 21) wochentags von 9 bis 17 Uhr oder bei der Flugschule selbst (Tel. 07562/7066) nähere Informationen einholen.

Die Hohe-Wand-Wiese (14, Mauerbachstraße 172) ist wie bekannt, nicht nur mit dem eigenen PKW, sondern auch mit den öffentlichen Verkehrsmitteln leicht erreichbar: U-Bahn-Station Hütteldorf und dann direkt weiter mit der Autobuslinie „49 B“ Richtung Mauerbach. (Schluß) hof/gg

Percussion Im Jugendzentrum

Wien, 13.7. (RK-LOKAL) Congas, Bongos, Claves und viele andere Percussion-Instrumente stehen von Montag, dem 18., bis Mittwoch, dem 21. Juli, Schlagzeug-Fans im Jugend- und Familienzentrum „Bassena 12“, Am Schöpfwerk 29/12, Tel. 67 94 80, zum Ausprobieren zur Verfügung. Im Rahmen eines Workshops für Percussion-Anfänger werden Interessierte in die Geheimnisse südamerikanischer Rhythmen und die Anfänge der Percussion eingeführt. Der Kursbeitrag für diese Veranstaltung, die jeweils um 19 Uhr beginnt, beträgt 50 Schilling. (Schluß) jel/gg

Die Häuser Mariahilfs im Jahr 1987

Wien, 13.7. (RK-LOKAL) Ein in topographischer Sicht ganz besonders wertvolles Geschenk überreichte Oberschulrat Richard PETRZICZEK, Leiter des Bezirksmuseums Mariahilf, dem Wiener Stadt- und Landesarchiv: 1.750 Farbbilder, die den gesamten Baubestand des 6. Bezirks dokumentieren. Petrziczek hat 1987 auf eigene Initiative und auf eigene Kosten mit viel Liebe und Engagement die rund 1.500 Häuser Mariahilfs in Fotos festgehalten.

Historische Bauten wie das Haydn-Haus, das Geburtshaus Raimunds, das Theater an der Wien, das Raimundtheater, die evangelische Kirche, sind ebenso darunter wie alte und neue Wohnhäuser, der Flak-Turm (Haus des Meeres) usw.

Die Fotos zeigen, wie vielfältig der Baubestand des Bezirks ist. Das Wiener Stadt- und Landesarchiv besitzt eine Fotodokumentation über die Wiener Bezirke, die anlässlich der Herausgabe der Wiener Bezirkskulturführer angelegt wurde. Dieser Sammlung wird die wesentlich umfangreichere Einzelhausdokumentation von Oberschulrat Petrziczek hinzugefügt. (Schluß)
am/rr

Künstler aus Nicaragua verschönert Ottakring

Wien, 13.7. (RK-KOMMUNAL/LOKAL) Ungewöhnliche Fassadenbemalung in Ottakring: Eine graue Fassade der Hauptschule Grundsteingasse 48 wurde in den vergangenen Wochen durch die „Wiener Wandmalgruppe“ unter Anleitung eines der bekanntesten Maler Nicaraguas, Alejandro Canales, mit bunten Szenen aus dem lateinamerikanischen Land bemalt. Die Gebietsbetreuung Ottakring hat sehr wesentlich mitgeholfen, die Aktion zu ermöglichen.

Anlaß der Bemalung ist der 10. Jahrestag des Sieges der Revolution in Nicaragua, die den Sturz von Diktator Somoza zur Folge hatte. Ottakring ist bekannt für seine Bezirkspartnerschaft mit Barrio-Austria, einem Stadtteil Managuas, der Hauptstadt von Nicaragua. Wandbilder sind in lateinamerikanischen Ländern eine weit verbreitete Kunstform, die sehr oft auch politischer Propaganda dient. Das „mural“, so der spanische Ausdruck für das Wandbild, wird morgen Freitag um 17 Uhr mit einem großen Fest durch Bezirksvorsteher Alfred BARTON der Öffentlichkeit präsentiert. Musik aus Nicaragua wird es nicht nur bei diesem Fest, sondern auch am Samstag und Sonntag jeweils ab 17 Uhr am Calafattiplatz im Prater geben. (Schluß)
ah/rr

Sperre der Kreuzung Märzstraße/Neubaugürtel

Wien, 13.7. (RK-KOMMUNAL) Im Rahmen der U-Bahn-Bauarbeiten im 15. Bezirk und der Verlegung der Gleise der Straßenbahnlinie „9“ von der Felberstraße in die Märzstraße ist eine Sperre des Kreuzungsplateaus Märzstraße/Neubaugürtel erforderlich, die Freitag, 14. Juli um 20 Uhr beginnt und voraussichtlich bis 30. Juli aufrecht bleibt. Der Individualverkehr wird in zwei Fahrspuren über Hütteldorfer Straße — Löhrigasse — Goldschlagstraße umgeleitet. (Schluß) pz/rr

Einbahnänderung im 3. Bezirk

Wien, 13.7. (RK-KOMMUNAL) Im 3. Bezirk wird Freitag, 14. Juli, 9 Uhr, in der Kölblgasse eine Änderung der bestehenden Einbahnführung vorgenommen: Diese wird umgedreht und die Kölblgasse somit von der Kleistgasse bis zur Hohlweggasse Einbahn in Richtung Hohlweggasse, was zur Verkehrsberuhigung im Bereich der dort liegenden Schule beitragen soll. (Schluß) pz/rr

Chef vom Dienst:
42 800/2971 (Durchwahl)
Montag bis Freitag 7.30 bis 19 Uhr,
Samstag 10 bis 17 Uhr,
Sonn- und Feiertag 12 bis 17 Uhr,
Übrige Zeit: Tonband

rathauskorrespondenz

gegründet 1861

rk

Verlagsgruppe: Medieninhaber, Herausgeber und Druck: Presse- und Informationsdienst (MA 53), Rathaus 3, Stiege, 1082 Wien, Redaktion: Rathaus,
3. Stiege, 1082 Wien, Telefon 42 800/2971 Durchwahl, Telex 133240, Chefredakteur Dr. Rudolf Gerlich, Verlags- und Herstellungsort Wien,
Gesetzt in der Helvetica 11 Punkt, Zeilenbreite 12,5 cm, ca. 70 Anschläge/Zelle. Auf Recyclingpapier gedruckt

Freitag, 14. Juli 1989

Blatt 1545

Heute in der „RATHAUSKORRESPONDENZ“:

Kommunal/Lokal:

- Hatzl: Freiheitlicher Stadtrat als Autolobbyist (1546/FS: 13.7.)
- Mayr: Hatzl vertritt umweltpolitische Anliegen (1546/FS: 13.7.)
- Rosentaufe im Donaupark (1547)
- EBS: Dioxin-Filter so groß wie zehnstöckiges Haus (1549/1550)
- Häupl: Wien hat Vorbildfunktion bei der Müllverbrennung und Müllverwertung (1551)
- Weitere Instandsetzungsarbeiten der Gürtelfahrbahn (1552)

Kultur:

- Ensemble Dimension Costena aus Nicaragua zu Gast beim Calafatti (1548)

Hatzl: Freiheitlicher Stadtrat als Autolobbyist

Wien, 13.7. (RK-KOMMUNAL) Die Bankrotterklärung könne sich nur auf den Informationsstand der Wiener Freiheitlichen beziehen, sagte Donnerstag Stadtrat Johann HATZL zu einer Presseaussendung von FP-Stadtrat PAWKOWICZ. Andernfalls müßte Pawkowicz wissen, daß gerade in den letzten Jahren sehr wohl in zahllosen Fällen kürzere Fahr- und Wartezeiten bei vielen Linien eingeführt wurden, durch ein großangelegtes Neuanschaffungsprogramm bei den Garnituren die Verkehrsmittel auch bequemer wurden, durch gezielte Ampelschaltungen die Koordination zwischen Individualverkehr und öffentlichem Verkehr verbessert wurde sowie trotz der knappen Budgetsituation des Bundes die höchsten U-Bahn-Investitionen der letzten zehn Jahre getätigt wurden.

Es sei schade, sagte Hatzl, daß Pawkowicz diese Tatsachen ignoriere und sich nun scheinbar voll und ganz der Autolobby verschrieben habe. Daß die Freiheitlichen nicht wirklich an einem Ausbau des öffentlichen Verkehrs interessiert sind, zeige auch die Tatsache, daß entgegen den öffentlichen Aussagen immer wieder konkreten Projekten in den politischen Gremien nicht zugestimmt werde.

Hatzl zeigte sich enttäuscht darüber, daß beim freiheitlichen Stadtrat keine Bereitschaft zur Diskussion über konstruktive Vorschläge zur Eindämmung der Autolawine bestünde, sondern daß solche Vorschläge durch ungegerechtfertigte Pauschalverdammung oder Nichtbeachtung aller bereits gesetzten Maßnahmen vom Tisch gewischt werden. „Die Freiheitlichen zeigen damit wieder einmal, daß eine objektive Diskussion über anstehende Umweltprobleme mit ihnen kaum möglich ist“, schloß der Verkehrsstadtrat. (Schluß) roh/rr

Mayr: Hatzl vertritt umweltpolitische Anliegen

Wien, 13.7. (RK-KOMMUNAL) „Ich habe volles Vertrauen in das umweltpolitische Verantwortungsbewußtsein von Energiestadtrat Johann HATZL“, erklärte Vizebürgermeister Hans MAYR zu einer Kritik von FPÖ-Gemeinderat Mag. Hilmar KABAS.

Hatzl habe mit dem Umweltprogramm der Wiener E-Werke, mit dem Filtereinbau in die Müllverbrennungsanlagen, dem Ausbau des öffentlichen Verkehrs und dem Rieseninvestitionsprogramm für die Wiener U-Bahn tatkräftig und mit viel Engagement umweltpolitische Anliegen vertreten, betonte Mayr. Eine Änderung der Geschäftseinteilung komme daher, so Mayr, nicht in Frage. (Schluß) sei/rr

Bereits am 13. Juli 1989
über Fernschreiber ausgesendet!

Bereits am 13. Juli 1989
über Fernschreiber ausgesendet!

Rosentaufe im Donaupark

Wien, 14.7. (RK-KOMMUNAL) Anlässlich „25 Jahre Donaupark“ findet am Samstag, dem 15. Juli, um 10 Uhr, im Rosarium im Donaupark, Eingang Arbeiterstrandbadstraße neben dem China-Restaurant, eine Rosentaufe statt. Umweltstadtrat Dr. Michael HÄUPL tauft eine rosa Floribundarose eines englischen Züchters auf den Namen „Wiener Donaupark“. Bei Schlechtwetter findet die Veranstaltung der Rosenfreunde der Österreichischen Gartenbau-Gesellschaft im Seminarraum des Restaurants Isola am Fuße des Donauturms statt. (Schluß) du/rr

Ensemble Dimension Costena aus Nicaragua zu Gast beim Calafatti

Wien, 14.7. (RK-KULTUR) Zum Wochenende gibt es im Prater Klänge aus Südamerika: Das Ensemble Dimension Costena aus Bluesfield in Nicaragua stellt am 15. und 16. Juli jeweils um 17 Uhr am Calafatti-Platz seine Musik vor. Dieses Prater-Open-Air, das im Rahmen des Wiener Musiksommers veranstaltet wird, ist gratis zugänglich.

Das Ensemble Dimension Costena hat sich schon mit einer Konzertreise quer durch Europa einen Namen gemacht. In mehr als 20 Konzerten fand die Gruppe, die Volks- und Tanzmusik aus Südamerika spielt, große Anerkennung beim Publikum. (Schluß) ib/rr

EBS: Dioxin-Filter so groß wie zehnstöckiges Haus

Wien, 14.7. (RK-KOMMUNAL) Die Entsorgungsbetriebe Simmering haben mit den Vorbereitungen zum technisch höchst schwierigen Einbau von Aktivkohlefilteranlagen begonnen, mit denen die Dioxin-Emissionen unter den durch das neue Luftreinhaltegesetz vorgeschriebenen Grenzwert von $0,1 \text{ ng/m}^3$ (0,1 Nanogramm pro Normkubikmeter) gedrückt werden sollen. Bei Planung und Errichtung der neuen Anlagen kann man jedoch auf die Ergebnisse und Erfahrungen der Pilotanlagen zurückgreifen, die seit März dieses Jahres bei einem Drehrohr- und einem Wirbelschichtofen der EBS in Betrieb sind und erwarten lassen, daß die neuen Anlagen diese Probleme lösen werden. Darüber berichteten Holding-Generaldirektor Dkfm. Klaus STADLER und Dipl.-Ing.Dr. Peter RUGGENTHALER Donnerstag bei einem Pressegespräch.

Es gibt weltweit noch keine Betriebsanlagen für die Dioxinabscheidung hinter einer Sonderabfall- oder Klärschlammverbrennung.

Einige Zahlen sollen veranschaulichen, welche technischen Probleme beim Bau der Anlagen zu lösen sind. Die Dioxin-Filter müssen pro Stunde rund 300.000 Quadratmeter Gas bewältigen. Durch die Aktivkohle selbst darf es natürlich auch zu keiner Belastung der Umwelt kommen. Die gesamte Anlage wird etwa 1.000 Quadratmeter Grundfläche benötigen und bis zu 30 Meter hoch sein. In dieser Kubatur ließe sich bequem ein zehnstöckiges Haus mit 150 Wohnungen errichten.

Der Grenzwert von $0,1 \text{ ng/m}^3$ (1 Zehnmilliardstel Gramm) ist vollkommen neu und weltweit in Diskussion, wobei viele führende Industrienationen solche Grenzwerte (noch) nicht vorschreiben. 0,1 Nanogramm pro Normkubikmeter entspricht der Menge von 1 Gramm in 10 Kubikkilometern. Aus dieser Dimension werden die Schwierigkeiten bei der Dioxinerfassung und bei der Ausscheidung sichtbar.

Zahlreiche weitere Projekte

Neben den Vorbereitungen zum Einbau von Dioxinfilteranlagen arbeiten die Entsorgungsbetriebe Simmering an einigen weiteren Projekten. Der aktuelle Stand:

- 1) **Spitalmüllanlage.** Alle Aufträge für die Errichtung einer Anlage zur Entsorgung von Krankenhausmüll sind vergeben. Mit der Fertigstellung des Projekts ist im Frühjahr des nächsten Jahres zu rechnen. Die dafür erforderliche Vorsortierung des Spitalmülls durch die Wiener Krankenhäuser hat bereits begonnen.
- 2) **Verbesserung der Betriebssicherheit.** Im Herbst kommenden Jahres wird das neue Betriebsgebäude mit Werkstätten zur Verfügung stehen, wodurch Wartung und Ersatzteilhaltung verbessert und damit die Betriebssicherheit erhöht werden kann.
- 3) **Erweiterung der Schlammverbrennung.** Seit Oktober 1986 — lange vor dem 1. Jänner 1989, dem vertraglich festgesetzten Zeitpunkt — verbrennen die Entsorgungsbetriebe Simmering den gesamten in der Hauptkläranlage anfallenden Schlamm. Da die Öfen aber seit zehn Jahren im Dauerbetrieb sind, braucht man nun Reservekapazitäten. Derzeit wird der dritte Wirbelschichtofen geplant, um möglichst rasch die Ausschreibung durchführen zu können.
- 4) **Errichtung einer chemisch-physikalischen Anlage.** Die bereits vorliegende Planung einer chemisch-physikalischen Anlage-Organischer Teil (CPO) wird derzeit auf den neuesten Stand in Verfahrenswahl und kapazitiver Auslegung gebracht. Nach Abschluß dieser Arbeit wird die erste Ausbaustufe von 15.000 Jahrestonnen ausgeschrieben und raschest in Auftrag gegeben.

Forts. von Blatt 1549

- 5) **Erweiterung der Hauptkläranlage.** Dieses Teilprojekt war ursprünglich mit 1. Jänner 1989 terminisiert, doch fiel die Dringlichkeit weg, da nicht mit dem Bau einer Staustufe der Donau unterhalb Wiens begonnen wurde. Die Entsorgungsbetriebe Simmering konnten eine sorgfältige Pilotierung zur Ermittlung der Kapazität und der qualitativen Auslegung der Vollbiologie durchführen. Derzeit finden die Projektverhandlungen mit der Wasserrechtsbehörde über die ausgearbeitete und vorgelegte Anlagendimensionierung statt.
- 6) Das **Rechengut der Hauptkläranlage** wird künftig in den Wirbelschichtöfen verbrannt. Diese Verfahrensänderung bewirkt eine wesentliche Verbesserung der Feuerführung in den Drehrohröfen, die dadurch entlastet werden. Die Aufbereitung des Rechengutes für die Aufgabe auf die Wirbelschichtöfen für die Wiener Anlagen mußte neu geplant werden. Die Realisierung des Projekts wird 1990 abgeschlossen.
- 7) **Verfahrensverbesserung bei der Schlammverbrennung.** Durch eine Konstruktionsänderung wird nun angestrebt, den Einsatz von Primärenergie für die Luftvorwärmung der Wirbelschichtöfen zu vermeiden. Die weitere Einsparung wird möglich, weil die Schlammwässerung immer bessere Trockensubstanzwerte bringt.
Für die Verbrennung des Schlammes in den Wirbelschichtöfen ist schon seit geraumer Zeit keine Ölzumischung mehr nötig, um im Normalbetrieb die Brenntemperatur von 850 Grad Celsius zu halten. So konnte schon bisher der Einsatz von Heizöl um etwa 75 Prozent reduziert werden, was einer Einsparung von jährlich etwa 15 bis 20 Millionen Schilling gleichkommt. Die neue Verfahrensverbesserung ist bereits beauftragt und wird den restlichen Ölverbrauch, der zur Luftvorwärmung dient, drastisch verringern.
Die Fertigstellung des Projekts ist für Ende dieses Jahres vorgesehen.

(Schluß) wh/rr

Häupl: Wien hat Vorbildfunktion bei der Mülltrennung und Wiederverwertung

Enorme Steigerungen bei der getrennten Sammlung

Wien, 14.7. (RK-KOMMUNAL) „Wien kann als österreichweites Vorbild für die getrennte Müllsammlung dienen“, erklärte Umweltstadtrat Dr. Michael HÄUPL am Freitag gegenüber der „RATHAUSKORRESPONDENZ“. „Das gut ausgebaute System von 18 Mistplätzen, 31 Problemstoffsammelstellen und hunderten von Altstoffzentren für die getrennte Sammlung von Altstoffen, wie Papier, Glas, Metalle und Textilien, Problemstoffen, Sperrmüll sowie dem Projekt 'Biotonne' zur Sammlung von vegetabilischen Abfällen ist ein Beweis dafür, daß Abfallvermeidung und Wiederverwertung in Wien keine Schlagworte sind“. 1988 wurden in der Bundeshauptstadt 460.000 Tonnen Müll und 62.000 Tonnen Altstoffe aus den Haushalten entsorgt, die Gesamtmüllmenge (inkl. hausmüllähnlichen Gewerbemüll) betrug 682.000 Tonnen. Geht man von den Berechnungen aus, daß auf einen Einwohner Wiens pro Jahr 305 kg Müll kommen, so produziert ein durchschnittlicher Haushalt mehr als eine halbe Tonne (!) Mist pro Jahr. Gemeinsam mit dem Verein Austria Recycling sammelte die Stadt Wien im Vorjahr rund 62.000 Tonnen Altstoffe, was gegenüber dem Jahr 1987 eine beträchtliche Steigerung von 70 Prozent bedeutet. Durch die getrennte Müllsammlung konnten somit 13 Prozent der gesamten Hausmüllmenge einer Wiederverwertung zugeführt werden. Durch die vollständige Umstellung aller Bezirke auf die getrennte Sammlung ist eine weitere Steigerung zu erwarten. „Je besser die getrennte Sammlung funktioniert, wobei es auf die Mithilfe jedes einzelnen ankommt, desto mehr kann das Gesamtmüllaufkommen reduziert und Deponievolumen eingespart werden“, führte Häupl weiter aus. 766 Tonnen Problemstoffe aus den Haushalten wurden 1988 gesammelt — eine Steigerung um 28 Prozent, was wiederum eine Verbesserung der qualitativen Abfallvermeidung durch die Stadt Wien bedeutet. Ein wichtiges Abfallvermeidungsprojekt ist die „Biotonne“, die nach Vorliegen der Testergebnisse weiter ausgebaut werden soll. Im Vorjahr wurden 737 Tonnen (1987: 121,7 Tonnen) kompostierbare Küchen- und Gartenabfälle gesammelt, die der Versuchskompostierung zugeführt wurden.

„Wir sind uns alle darüber einig, daß die Müllberge durch Abfallvermeidung, Abfallverringerung und Wiederverwertung reduziert werden müssen. Wir stehen aber auch vor der Tatsache, daß wir uns den Müll einer Millionenstadt nicht einfach wegwünschen können. Trotz aller erdenklichen Anstrengungen zur Müllvermeidung muß die Entsorgungssicherheit gewährleistet sein. Geht man davon aus, daß zur Zeit in Wien 73 Prozent des Abfalls deponiert, 18 Prozent verbrannt, der Rest in der Abfallbehandlungsanlage der Stadt Wien und von Privaten entsorgt werden, so plädiere ich für ein System, bei dem die einzelnen Abfallbehandlungsarten gleichrangig vertreten sind. Trotz der enormen Steigerungsraten bei der getrennten Sammlung kann derzeit auf die Müllverbrennung nicht verzichtet werden. Einer Müllverbrennung allerdings, die dem heutigen Stand der Technik entspricht, d.h. daß in Wien in kürzerer als vom Gesetz vorgeschriebener Form auch die Dioxinfrage vollständig gelöst sein wird. Mein Endziel ist jedenfalls die ökologische Kreislaufwirtschaft, die als Orientierung dienen muß. Abfallvermeidung beginnt bei den Mistkübeln in der Wohnung von jedem einzelnen von uns in der Stadt“, schloß Häupl. (Schluß) du/rr

Weitere Instandsetzungsarbeiten der Gürtelfahrbahn

Wien, 14.7. (RK-KOMMUNAL) Auf dem Gürtel beginnen kommenden Montag, 17. Juli, wieder in mehreren Bereichen Reparaturarbeiten an schadhaften Betonfeldern der Fahrbahn, die voraussichtlich eine Woche dauern werden. Dazu müssen in folgenden Abschnitten zwei Fahrspuren verkehrsfrei bleiben:

- 8, Lerchenfelder Gürtel/Uhlplatz
 - 9, Hernalser Gürtel/Lazarettgasse
 - 9, Hernalser Gürtel/Borschkegasse
 - 9, Währinger Gürtel, vor beziehungsweise bei der Auffahrt zum AKH
 - 18, Währinger Gürtel/Schumanngasse
 - 18, Währinger Gürtel/Leo-Slezak-Gasse
 - 18, Währinger Gürtel/Jörgerstraße
 - 17, Hernalser Gürtel, Nummer 47
 - 17, Hernalser Gürtel/Friedmanngasse
 - 16, Lerchenfelder Gürtel/Thaliastraße
 - 16, Lerchenfelder Gürtel/Einbindungen Menzelgasse und Hasnerstraße
 - 18, Währinger Gürtel/Kutschkegasse
 - 19, Döblinger Gürtel, Nummern 9 bis 11
- (Schluß) pz/gg

Chef vom Dienst:
42 800/2971 (Durchwahl)
Montag bis Freitag 7.30 bis 19 Uhr,
Samstag 10 bis 17 Uhr,
Sonn- und Feiertag 12 bis 17 Uhr,
Übrige Zeit: Tonband

rathauskorrespondenz

gegründet 1861

rk

Verlagsgruppe: Medieninhaber, Herausgeber und Druck: Presse- und Informationsdienst (MR 53), Rathaus, 3. Stiege, 1082 Wien, Redaktion: Rathaus,
3. Stiege, 1082 Wien, Telefon 42 800/2971 Durchwahl, Telex 133240, Chefredakteur Dr. Rudolf Gerlich, Verlags- und Herstellungsort Wien,
Druck: Satz in der Helvetica 11 Punkt, Zeilenbreite 12,5 cm, ca. 70 Anschläge/Zelle. - Auf Recyclingpapier gedruckt!

Montag, 17. Juli 1989

Blatt 1553

Heute in der „RATHAUSKORRESPONDENZ“:

Kommunal/Lokal:

- Neuer ärztlicher Direktor des Neurologischen Krankenhauses Rosenhügel (1554/FS: 14.7.)
- Nußdorfer Markthalle soll nicht abgebrochen werden (1555/FS: 14.7.)
- Amalienbad vorübergehend gesperrt (1556/FS: 15.7.)
- Gleisbauarbeiten in der Hernalser Hauptstraße (1556/FS: 15.7.)
- Kreuzungssanierung auf der Linzer Straße (1556/FS: 15.7.)
- Straßenumbau in der Davidgasse (1556/FS: 16.7.)
- Gasrohrverlegung in der Sensengasse (1556/FS: 16.7.)
- Verzeichnis von Wiens Schanigärten erschienen (1557)
- Sozialpädagogische Beratungsstellen ziehen Bilanz (1558)
- Revitalisierung der Wiener Einkaufsstraßen (1559)
- Dienstag Pressegespräch des Bürgermeisters (nur FS)

Neuer ärztlicher Direktor des Neurologischen Krankenhauses Rosenhügel

Amtseinführung durch Stadtrat Stacher

Wien, 14.7. (RK-KOMMUNAL) Gesundheitsstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER führte Freitag vormittag den neuen ärztlichen Direktor des Neurologischen Krankenhauses der Stadt Wien – Rosenhügel, Univ.-Prof. Dr. Gernot SCHNABERTH, in sein Amt ein.

Direktor Schnaberth absolvierte seine Facharztausbildung am Neurologischen Krankenhaus, an der Psychiatrisch-Neurologischen Universitätsklinik Graz und an der Neurologischen Universitätsklinik Wien. 1977 erhielt er die Lehrbefugnis als Universitätsdozent für Neurologie, 1982 wurde er außerordentlicher Universitätsprofessor. An der Klinik war er zuletzt 1. Oberarzt und provisorischer Stellvertreter des Klinikvorstandes. 1985 übernahm Prof. Schnaberth die 1. Neurologische Abteilung im Neurologischen Krankenhaus Rosenhügel, 1987 wurde er zusätzlich Stellvertreter des ärztlichen Direktors dieses Hauses.

Als ärztlicher Direktor tritt Prof. Schnaberth die Nachfolge von Primarius Univ.-Prof. Dr. Andreas RETT an, der nun in den Ruhestand getreten ist. Prof. Rett war seit 1966 Vorstand der Abteilung für entwicklungsgestörte Kinder im Neurologischen Krankenhaus Rosenhügel, seit 1985 zusätzlich ärztlicher Direktor des Krankenhauses. Er ist Träger des Goldenen Ehrenzeichens für Verdienste um das Land Wien und des Großen Ehrenzeichens der Republik Österreich.

Stadtrat Stacher unterstrich bei der Amtseinführung die zunehmende Bedeutung der Neurologie innerhalb der medizinischen Fachdisziplinen. Er verwies auf neue Möglichkeiten der Diagnose und der Therapie, die es vor zehn Jahren noch gar nicht gegeben hat. Damit kann heute einer großen Gruppe von Menschen geholfen werden, was früher nicht möglich war. Die ständigen Veränderungen in der Medizin müssen, so Stacher, immer wieder zu Umstrukturierungen in den Krankenhäusern führen. Allerdings kann man, betonte der Gesundheitsstadtrat, im Gesundheitswesen mit keiner Reform fertig werden, da ständig neue Situationen entstehen, die berücksichtigt werden müssen, wenn man der Bevölkerung die bestmögliche gesundheitliche Versorgung bieten will. (Schluß) sc/gg

Bereits am 14. Juli 1989
über Fernschreiber ausgesendet

Nußdorfer Markthalle soll nicht abgebrochen werden

Bereits am 14. Juli 1989
über Fernschreiber ausgesendet

Wien, 14.7. (RK-KOMMUNAL) Die Nußdorfer Markthalle ist im Gegensatz zu den von Frau Gemeinderätin Ingrid KARIOTIS geäußerten Behauptungen kein Spekulationsobjekt und soll auch nicht abgebrochen werden, sondern ihre Funktion der Nahversorgung weiterhin erfüllen. Das betonte die für die Märkte zuständige Stadträtin Christine SCHIRMER Freitag gegenüber der „RATHAUSKORRESPONDENZ“. Die Tatsache, daß laufend Instandsetzungsarbeiten durchgeführt werden, wurde Frau Gemeinderätin Kariotis auch erst vor drei Monaten in einer Antragsbeantwortung mitgeteilt, ebenso wurde in dieser Antwort aber auch darauf hingewiesen, daß die von ihr geforderte Generalsanierung der Halle 15 Millionen Schilling kosten würde und aus dem normalen Budget des Marktamts nicht zu finanzieren sei, betonte Schirmer. So wichtig die Markthalle auch für die Nahversorgung ist, möge Kariotis aber nicht vergessen, daß die Halle schließlich von privaten Unternehmern für ihre durchaus legitimen Gewinnabsichten genutzt werde, sagte die Konsumentenstadträtin.

„Leider ist es nicht gelungen, die für den 9. Bezirk sicher wichtige Nahversorgungsfunktion der Markthalle zu erweitern, indem die Öffnungszeiten auf die normalen Öffnungszeiten, wie sie jedes andere Lebensmittelgeschäft hat, ausgedehnt werden: die in der Markthalle ansässigen Marktparteien sind nicht bereit, über die derzeitigen Öffnungszeiten — das ist Montag bis Donnerstag von 6 bis 13 Uhr, Freitag von 6.30 bis 13 Uhr und 14 bis 17.30 Uhr und Samstag von 6 bis 13 Uhr — hinaus ihre Stände offenzuhalten (ich wäre gerne bereit gewesen, die Öffnungszeiten entsprechend zu erweitern!)“, sagte Schirmer außerdem.

Die Stadt Wien subventioniert nicht nur die Markthalle, sondern darüber hinaus auch alle anderen Wiener Märkte mit jährlichen Beträgen in Millionenhöhe, da durch die von den Marktparteien zu zahlenden Marktgebühren oder Mieten nur 41 Prozent der anfallenden Kosten gedeckt sind. Bei der Nußdorfer Markthalle ist dieser Kostendeckungsgrad sogar noch geringer, er beträgt nur 23 Prozent, die Ausgaben übersteigen damit noch stärker als sonst die Einnahmen. Das zeigt eine Gegenüberstellung der Ausgaben (ohne Personal) mit den Einnahmen:

1986 Einnahmen	285.000 Schilling	Ausgaben	1,185.000 Schilling
1987 Einnahmen	282.000 Schilling	Ausgaben	1,187.000 Schilling
1988 Einnahmen	307.000 Schilling	Ausgaben	1,282.000 Schilling

Schirmer wies in diesem Zusammenhang auch die Vorwürfe, die Stadt schikanieren die StandlerInnen scharf zurück. Richtig sei, daß StandlerInnen für Umbauarbeiten eine Bewilligung vom Marktamt benötigen. Wie in anderen Bauten müsse natürlich, sollte bei diesen Umbauarbeiten die Substanz der Markthalle beschädigt werden, dieser Schaden auf Kosten des privaten Unternehmers beseitigt werden. Das sei aber wohl verständlich, sagte Schirmer, da ja auch der Unternehmer den Gewinn erziele und man nicht den Steuerzahler verpflichten könne, für vom Unternehmer verursachte Schäden aufzukommen. Es ist daher ein entsprechender Passus in den Bewilligungsbescheid für Umbauarbeiten enthalten (haft- und ersatzpflichtig für Schäden, die an städtischen Eigentum entstehen). Dies sei aber nicht „miese Hausherrenmethode“, sondern verantwortungsvoller Umgang mit Steuergeld, betonte Schirmer.

Die Konsumentenstadträtin bekräftigte abschließend nochmals, daß nicht an einen Abbruch der Nußdorfer Markthalle gedacht sei. „Ich kann Frau Kariotis auch darüber informieren, daß die Markthalle zwar nicht per Bescheid, aber ex lege unter Denkmalschutz steht und Änderungen bzw. gar ein Abbruch daher nur mit Bewilligung des Bundesdenkmalamtes möglich sind.“

Das Marktamt wies darauf hin, daß heuer für Sanierungsarbeiten, und zwar für den Austausch der Kuppelfenster, bisher 152.000 Schilling ausgegeben wurden und weitere Arbeiten wie eine Rampe für Kinderwagen auf der Seite zur Nußdorfer Straße durchgeführt werden. (Schluß) hrs/gg

Amalienbad vorübergehend gesperrt

Wien, 15.7. (RK-KOMMUNAL) Wegen der jährlichen Revisionsarbeiten muß das Amalienbad am Reumannplatz im 10. Bezirk vorübergehend von 17. bis 25. Juli gesperrt werden. Das Ambulatorium bleibt in dieser Zeit geöffnet. (Schluß) du/gg

Bereits am 15. Juli 1989
über Fernschreiber ausgesendet!

Gleisbauarbeiten in der Hernalser Hauptstraße

Wien, 15.7. (RK-KOMMUNAL) Im 17. Bezirk machen Gleisbauarbeiten der Verkehrsbetriebe in der Hernalser Hauptstraße vom Elterleinplatz bis zur Rosensteingasse, die am kommenden Montag, 17. Juli, beginnen und bis Ende September laufen werden, eine Sperre für den Durchgangsverkehr erforderlich. Als Umleitungsstrecken sind stadtauswärts die Straßenzüge Hormayrgasse - Röttergasse - Rosensteingasse und stadteinwärts Weißgasse - Geblergasse - Bergsteiggasse vorgesehen. (Schluß) pz/rr

Bereits am 15. Juli 1989
über Fernschreiber ausgesendet!

Kreuzungssanierung auf der Linzer Straße

Wien, 15.7. (RK-KOMMUNAL) Im 14. Bezirk ist im Bereich der vielbefahrenen Kreuzung Ameisgasse / Linzer Straße eine Instandsetzung der Fahrbahnoberfläche in den Stauräumen vor der Kreuzung, wo sich Spurrinnen gebildet haben, notwendig geworden. Die Arbeiten werden Montag, 17. Juli, beginnen und voraussichtlich vier Tage beanspruchen. Bei Tag muß dazu die Linzer Straße in Richtung stadtauswärts ab der Nummer 114 (Haltestelleninsel) bis zum Kreuzungsplateau gesperrt werden; der Verkehr wird über die Einwanggasse und die Goldschlagstraße zur Linzer Straße zurückgeführt. Für die Dauer der Umleitung wird auf der Kreuzung Goldschlagstraße / Ameisgasse ein Verkehrsposten für die Regelung sorgen. Außerhalb der Arbeitszeit wird die Linzer Straße in Richtung stadtauswärts für den Verkehr freigegeben. (Schluß) pz/rr

Bereits am 15. Juli 1989
über Fernschreiber ausgesendet!

Straßenumbau in der Davidgasse

Wien, 16.7. (RK-KOMMUNAL) Im 10. Bezirk wird in der Davidgasse von der Triester Straße bis zur Gußriegelstraße ein Umbau der Straßenkonstruktion durchgeführt, der eine komplette Sperre der Davidgasse zwischen der Triester Straße und dem Belgradplatz erforderlich macht. Die Bauarbeiten werden kommenden Montag, 17. Juli, um 22 Uhr anlaufen und voraussichtlich bis Dezember dauern. Während dieses Zeitraumes erfolgt die Umleitung des Verkehrs in beiden Richtungen über die Route Triester Straße - Inzersdorfer Straße - Bernhardstalgasse. (Schluß) pz/gg

Bereits am 16. Juli 1989
über Fernschreiber ausgesendet!

Gasrohrverlegung in der Sensengasse

Wien, 16.7. (RK-KOMMUNAL) Im 9. Bezirk erfolgt in der Sensengasse im Bereich der Nummern 1 bis 7 das Auswechseln eines Hauptrohres im Gasnetz. Die Arbeiten laufen am Montag, 17. Juli, an und werden voraussichtlich mit 20. Oktober beendet sein. Für die Dauer der Baumaßnahmen bleibt die Sensengasse im Abschnitt von der Spitalgasse bis zur Tankstelle in beiden Richtungen befahrbar; von der Tankstelle bis zur Währinger Straße nur als Einbahn in Richtung Spitalgasse (also von der Währinger Straße kommend). In der Gegenrichtung wird der Durchgangsverkehr über Spitalgasse - Währinger Straße (- Boltzmannngasse) geführt. (Schluß) pz/rr

Bereits am 16. Juli 1989
über Fernschreiber ausgesendet!

Verzeichnis von Wiens Schanigärten erschienen

Wien, 17.7. (RK-LOKAL) Im Sommer sitzt man gerne mit Speis und Trank im Freien — aber wo? Auf diese Frage gibt die vom Presse- und Informationsdienst herausgegebene Liste mit Wiener Schanigärten sicher hinreichend Antwort. Mehr als 500 Lokale mit Sitzmöglichkeit im Freien sind hier mit Adresse und Öffnungszeit angeführt. Abholen kann man diese Liste in der Stadtinformation im Wiener Rathaus, Friedrich-Schmidt-Halle, Montag bis Freitag von 10 bis 18 Uhr. Telefonische Bestellungen bitte unter der Nummer 43 89 89 — rund um die Uhr. (Schluß) ib/rr

Sozialpädagogische Beratungsstellen ziehen Bilanz

Wien, 17.7. (RK-KOMMUNAL) 1.240 Personen nützten 1988 das Hilfs- und Beratungsangebot der dreizehn Sozialpädagogischen Beratungsstellen des Wiener Jugendamtes. Die Tätigkeit dieser ambulanten Einrichtung des Jugendamtes reicht von Tips und Beratungen bei Erziehungsproblemen bis zur langjährigen, kontinuierlichen Unterstützung und Betreuung von Kindern, Jugendlichen und deren Eltern, die durch schwierige Familiensituationen belastet sind. Die Mitarbeiter der Sozialpädagogischen Beratungsstellen, die Montag bis Freitag in der Zeit von 10 bis 19 Uhr kostenlos zur Verfügung stehen, haben im abgelaufenen Jahr 600 Erwachsene, 147 Jugendliche und 493 Kinder betreut. Die Mitarbeiter der Beratungsstellen, die zumeist dezentralisiert in Neubausiedlungsgebieten wie Am Schöpfwerk, Rennbahnweg oder Großfeldsiedlung untergebracht sind, pflegen enge Kontakte mit Bezirksjugendämtern und Schulen und können so helfen, Probleme aufzugreifen und sie gemeinsam mit den Betroffenen zu lösen. (Schluß) jel/rr

Revtallsierung der Wiener Einkaufsstraßen

Wien, 17.7. (RK-KOMMUNAL) In einem Pressegespräch haben heute Stadtrat Walter NETTIG und Gemeinderat Dr. Ferdinand MAIER das Projekt „Aktive Einkaufsstraßen“ vorgestellt. In Zusammenhang mit der Diskussion um den Bau weiterer Einkaufszentren in Wien, die auch seitens der Stadtplanung genauestens geprüft werden, sollen jetzt vor allem Wiens kleinere Einkaufsstraßen wiederbelebt werden. So würde etwa die Gesamtfläche der insgesamt 15 geplanten EKZ-Projekte, das sind 360.000 Quadratmeter, mehr als die Hälfte der gesamten Verkehrsfläche der Wiener Einkaufsstraßen ausmachen. Die kulturell und regional gewachsene Einheit der innerstädtischen Regionen bzw. Straßen bildet aber eine natürliche Basis zur Weiterentwicklung von Geschäftsstraßen. Die ÖVP hat jetzt in Zusammenarbeit mit der Wiener Handelskammer unter anderem folgende Zielvorstellungen zur Reaktivierung der Wiener Einkaufsstraßen erarbeitet:

- Kaufkraftstärkung in den Wiener Geschäftsstraßen und Geschäftsbezirken
- Minderung von Kaufkraftabflüssen aus den städtischen Bereichen
- Verbesserung einzelbetrieblicher Chancen im Geschäftsstraßenverbund
- Entfaltung und Schärfung des Problembewußtseins der Unternehmer für diese Chance (z.B. eigene Aktivitäten, Selbsthilfe).

Zur Verwirklichung dieser Ziele ist unter anderem ein Pilotprojekt auf einigen Wiener Einkaufsstraßen geplant. (Schluß) phi/rr

Chef vom Dienst:
42 800/2971 (Durchwahl)
Montag bis Freitag 7.30 bis 19 Uhr,
Samstag 10 bis 17 Uhr,
Sonn- und Feiertag 12 bis 17 Uhr,
übrige Zeit: Tonband

rathauskorrespondenz

gegründet 1861

rk

Verlag: Pressesum: Medieninhaber, Herausgeber und Druck: Presse- und Informationsdienst (MR 53), Rathaus, 3. Stiege, 1082 Wien, Redaktion: Rathaus,
3. Stiege, 1082 Wien, Telefon 42 800/2971 Durchwahl, Telex 133240, Chefredakteur Dr. Rudolf Gerlich, Verlags- und Herstellungsort Wien,
Gesetzt in der Helvetica 11 Punkt, Zeilenbreite 12,5 cm, ca. 70 Anschläge/Zeile. Auf Recyclingpapier gedruckt!

Dienstag, 18. Juli 1989

Blatt 1560

Heute in der „RATHAUSKORRESPONDENZ“:

Kommunal/Lokal:

Wiens Arbeitsmarkt im ersten Halbjahr '89 (1563)

Mayr: Koalitionsfrage ist typisches Sommerthema (1564)

Halbjahresbilanz im Wien-Tourismus: Zehn Prozent Nächtigungsplus (1565)

Bezirke:

Neue Flächenwidmung in der Donaustadt (1561)

Kultur:

Schlußkonzert „Jugend und Musik in Wien“ (1562)

Neue Flächenwidmung in der Donaustadt

Wien, 18.7. (RK-BEZIRKE) Eine Änderung des Flächenwidmungs- und Bebauungsplanes für das Areal zwischen Ostbahntrasse, Obachgasse, Rautenweg und Rennbahnweg in Wien-Donaustadt ist beabsichtigt. Das Areal ist als Betriebsbaugelände gewidmet. Widmungsmäßig waren Flächen für Gleisanschlüsse vorgesehen, die aber nicht benötigt wurden. Die Widmung wird daher korrigiert, sodaß die angrenzenden Betriebsflächen vergrößert werden.

Der Planentwurf (Plan Nr. 6135) liegt vom 20. Juli bis 17. August in der Magistratsabteilung 21, Rathausstraße 14-16, 2. Stock, (Montag bis Freitag von 8 bis 15.30 Uhr, Donnerstag bis 17.30 Uhr) zur Einsicht und Stellungnahme auf. (Schluß) smo/rr

Schlußkonzert „Jugend und Musik in Wien“

Wien, 18.7. (RK-KULTUR) Junge Künstler musizieren am kommenden Donnerstag, dem 20. Juli, im Arkadenhof des Rathauses. Als Abschluß des Wettbewerbs „Jugend und Musik in Wien“ gibt es ein Konzert mit dem Festivalchor und dem Festivalorchester unter der Leitung von Bernard KEEFFE. Auf dem Programm steht neben Werken von Barber, Haydn und Verdi die 8. Symphonie von Dvorak. Konzertbeginn ist um 20 Uhr. Bei Schlechtwetter findet das Konzert um 20.30 Uhr im Großen Saal des Konzerthauses statt. Bei unsicherer Wetterlage gibt es ab 18 Uhr Informationen unter der Telefonnummer 1515.

Karten sind am Kartenschalter des Wiener Musiksommers in der Friedrich-Schmidt-Halle des Rathauses (Montag bis Freitag von 10 bis 18 Uhr), bei den Verkaufsstellen des Wiener Veranstaltungs-Service sowie an der Abendkasse erhältlich. (Schluß) red/gg

Wiens Arbeitsmarkt im ersten Halbjahr '89

Wien, 18.7. (RK-KOMMUNAL) Der Wiener Arbeitsmarkt war im ersten Halbjahr 1989 von einer Zunahme der Zahl der Beschäftigten um rund 5.600 auf rund 742.800 und von einer leichten Abnahme der Zahl der Arbeitslosen um 355 auf 43.818 gekennzeichnet, erklärte Vizebürgermeister Hans MAYR Dienstag im Pressegespräch des Bürgermeisters. Die Wiener Arbeitslosenrate ging mit 5,6 Prozent geringfügig um 0,1 Prozent gegenüber dem Vorjahr zurück.

Bemerkenswert war, daß die zusätzlichen Arbeitsplätze vor allem auf Frauenarbeitsplätze entfielen. Während es bei den Männern ein Plus von rund 1.600 Arbeitsplätzen gab, verzeichneten die Frauen im ersten Halbjahr ein Plus von rund 4.000 Arbeitsplätzen. Auch die Zahl der in Wien beschäftigten Ausländer stieg mit 5,7 Prozent auf 71.925 recht deutlich an.

Die Zahl der Arbeitslosen ging — wie bereits erwähnt — etwas zurück: Bei den Männern um 2,4 Prozent, bei den Jugendlichen um 9,8 Prozent, bei den Frauen gab es jedoch eine Zunahme um 1,3 Prozent, sodaß sich die Zahl der Arbeitslosen in Summe um 0,8 Prozent verringerte.

Die Zahl der offenen Stellen vergrößerte sich um 1.653 oder 26,5 Prozent auf 7.899.

Als Resümee ergab sich im ersten Halbjahr 1989 auch für Wien eine gute Konjunkturlage — allerdings verlief die Entwicklung in Wien gedämpfter als im übrigen Österreich. (Schluß) sei/gg

Mayr: Koalitionsfrage ist typisches Sommerthema

Wien, 18.7. (RK-KOMMUNAL) Als typisches Sommerthema bezeichnete Vizebürgermeister Hans MAYR Dienstag im Pressegespräch des Bürgermeisters die von ÖVP-Stadtrat Walter NETTIG angefachte Koalitionsdebatte im Wiener Rathaus. Für die SPÖ sei die Frage, so Mayr, nicht aktuell — im übrigen gelte es abzuwarten, wer ab kommenden Herbst die Wiener ÖVP führen werde. Allein die Vielzahl der genannten Namen — von Petrik über Welan, Dittrich und Nettig bis zu Busek — lasse für die nächsten Wochen „spannungsreiche Zeiten“ in der ÖVP erwarten, die Koalitionsfrage werde dabei sicher von untergeordneter Bedeutung sein.

Die SPÖ habe daher keine Veranlassung, auf den „Nebenzug der Koalitionsfrage“ aufzuspringen, sie werde vielmehr die Sommermonate für die Vorbereitung der Herbstarbeit im Wiener Rathaus nützen. Als Schwerpunkte der kommenden Herbstarbeit bezeichnete Mayr u.a. die Ausarbeitung und Verhandlung des Wiener Budgets 1990, die Gesundheitsreform, die Vollbeschäftigung (Betriebsansiedlung, Aktion Qualifizierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Innovationszentrum), Umwelt (z.B. Dioxin-Filteranlage für die EBS) und die EXPO 1995. (Schluß) sei/rr

Halbjahresbilanz im Wien-Tourismus: Zehn Prozent Nächtigungsplus

Wien, 18.7. (RK-KOMMUNAL) Wiens Nächtigungsergebnis im Juni 1989 weist 553.000 gewerbliche Nächtigungen auf, was einem Plus von sechs Prozent gegenüber dem Juni 1988 entspricht, gab Vizebürgermeister Hans MAYR Dienstag im Pressegespräch des Bürgermeisters bekannt. Dies komplettiert die sehr erfreuliche Bilanz des Wien-Tourismus im ersten Halbjahr 1989: Von Jänner bis Juni wurden 2.732.000 gewerbliche Nächtigungen registriert — um zehn Prozent mehr als in der ersten Jahreshälfte 1988; die Ausländernächtigungen stiegen sogar um 12 Prozent.

Außer aus Ungarn, von wo ein Nächtigungsrückgang um 35 Prozent zu verzeichnen ist, gab es durchwegs Zuwächse aus allen wichtigen Herkunftsländern des Wien-Tourismus: Die Nationenliste führen die deutschen Wien-Besucher/innen mit 639.000 Nächtigungen (+ 6 Prozent) an, gefolgt von den Italienern mit 430.000 Nächtigungen (+ 17 Prozent) und den Österreichern mit 316.000 Nächtigungen (+ 1 Prozent). Die US-Amerikaner/innen sind wieder stärker im Kommen. Sie stehen mit 215.000 Nächtigungen und einem guten Zuwachs von 20 Prozent auf Platz 4. Dahinter rangieren die Schweizer mit 129.000 Nächtigungen (+ 7 Prozent) und die Japaner mit 102.000 Nächtigungen (+ 13 Prozent). Besonders hohe Zuwachsraten ergaben sich bei den nachgereihten Nationen: Großbritannien mit 99.000 Nächtigungen (+ 26 Prozent), Frankreich mit 97.000 Nächtigungen (+ 17 Prozent), Spanien mit 67.000 Nächtigungen (+ 24 Prozent) und Schweden mit 55.000 Nächtigungen (+ 24 Prozent).

Auch die Hotelauslastung entwickelte sich positiv in den ersten sechs Monaten dieses Jahres: Die durchschnittliche Auslastung stieg von 44,7 Prozent (Jänner bis Juni 1988) auf 47,7 Prozent. Bei den 5- und 4-Sterne-Hotels ergab sich eine Steigerung von 46,7 Prozent auf 50 Prozent, in der 3-Sterne-Hotellerie erhöhte sich die Auslastung von 48,7 Prozent auf 50,1 Prozent und in den einfacheren Betrieben stieg sie von 32,7 Prozent auf 35,5 Prozent. (Schluß) red/rr

Chef vom Dienst:
42 800/2971 (Durchwahl)
Montag bis Freitag 7.30 bis 19 Uhr,
Samstag 10 bis 17 Uhr,
Sonn- und Feiertag 12 bis 17 Uhr,
übrige Zeit: Tonband

rathauskorrespondenz

gegründet 1861

rk

Verlagsnummer: Medieninhaber, Herausgeber und Druck: Presse- und Informationsdienst (MA 53), Rathaus, 3. Sriege, 1082 Wien, Redaktion: Rathaus,
1. Sriege, 1082 Wien, Telefon 42 800/2971 Durchwahl, Telex 133240, Chefredakteur Dr. Rudolf Gerlich, Verlags- und Herstellungsort Wien,
Gesetzt in der Helvetica 11 Punkt, Zeilenbreite 12,5 cm ca. 70 Anschläge/Zelle. Auf Recyclingpapier gedruckt!

Mittwoch, 19. Juli 1989

Blatt 1566

Heute in der „RATHAUSKORRESPONDENZ“:

Kommunal/Lokal:

Donauzentrum: Erweiterungsstufe mit Schwerpunkt Nahrungsmittel-Gastronomie (1568/1569)

Baupolizei überprüfte Gebäude in Hernals (1571)

Donnerstag Pressegespräch des Wirtschaftsförderungsfonds (nur FS)

Bezirke:

Neue Flächenwidmung in Floridsdorf (1567)

Neuer Flächenwidmungsplan in Favoriten (1567)

Kultur:

Orgelkunst in der Augustinerkirche (1570)

„Wiener Messe“ betont wirtschaftliche Bedeutung des Messepalastes (1572)

Neue Flächenwidmung in Floridsdorf

Wien, 19.7. (RK-BEZIRKE) Für ein Gebiet in Floridsdorf, zwischen Brünner Straße, Siemensstraße, Ruthnergasse, Shuttleworthstraße soll der Flächenwidmungs- und Bebauungsplan neu festgesetzt werden. Das Gebiet wird zum Teil als Wohn- und Geschäftsviertel, aber auch gewerblich genutzt. Ein großer Teil wird von der Kleingartenanlage „Großjedlersdorf“ beansprucht. Ziel der neuen Flächenwidmung ist es, die derzeitige Nutzung zu sichern, einige baurechtliche Linien abzustimmen und nicht mehr benötigte Verkehrsflächenwidmungen aufzulassen.

Der Planentwurf (Plan Nr. 6161) liegt vom 20. Juli bis 17. August in der Magistratsabteilung 21, Wien 1, Rathausstraße 14-16, 2. Stock, zur Einsicht und Stellungnahme auf (Montag bis Freitag von 8 bis 15.30 Uhr, Donnerstag bis 17.30 Uhr). (Schluß) smo/rr

Neuer Flächenwidmungsplan in Favoriten

Wien, 19.7. (RK-BEZIRKE) Für ein 40 Hektar großes Gebiet am südlichen Rand des Zentralbereiches von Favoriten wurde ein neuer Flächenwidmungs- und Bebauungsplan ausgearbeitet (Plan-Nr. 5904). Das Plangebiet zwischen Laaer-Berg-Straße, Theodor-Sickel-Gasse, Endlichergasse, Ludwig-von-Höhnel-Gasse, Altes Landgut und der Trasse der A 23 hat etwa 1.600 Einwohner und liegt im Schnittpunkt wichtiger überörtlicher Grünverbindungen. Bei der Planung stehen folgende Ziele im Vordergrund: die widmungsmäßige Berücksichtigung bestehender Wohnnutzungen; die Vorsorge für die Erhaltung betrieblicher Nutzungen; die Sicherung überörtlicher Grünverbindungen; die Vorsorge für Einrichtungen des Sportes, der Erholung und für die Durchgängigkeit des Gebietes sowie für bestehende und künftige Verkehrsflächen.

Der Entwurf liegt vom 20. Juli bis 17. August während der Amtsstunden (Montag bis Freitag 8 bis 15.30 Uhr, am Donnerstag bis 17.30 Uhr) in der Magistratsabteilung 21, Wien 1, Rathausstraße 14-16, 2. Stock, zur öffentlichen Einsicht und Stellungnahme auf. (Schluß) end/gg

Donauzentrum: Erweiterungsstufe mit Schwerpunkt Nahrungsmittel-Gastronomie

Wien, 19.7. (RK-KOMMUNAL) Planmäßig im kommenden Spätherbst werden im Donauzentrum zwei Parkdecks und das umgebaute Obergeschoß im Stammhaus in Betrieb genommen. Anstelle des früheren Einrichtungshauses werden zwölf Fachgeschäfte und ein Elektrogroßmarkt etabliert. Die gesamte Verkaufsfläche im Obergeschoß beträgt rund 5.300 Quadratmeter, die Herstellungskosten sind mit ca. 175 Millionen Schilling veranschlagt.

In den beiden neuen Parkdecks können rund 550 Autos untergebracht werden, zudem werden bald die wegen des Baus gesperrten Parkplätze im Garagenuntergeschoß sowie im 1. Parkdeck — insgesamt 400 Stellplätze — wieder zur Verfügung stehen.

Die Umbauarbeiten sowie die Aufstockung des Parkdecks waren durch den Brand am 4. Mai nur unwesentlich beeinträchtigt, sodaß die termingerechte Fertigstellung gewährleistet ist.

Die Planung für die Erweiterungsstufe 5 des Donauzentrums ist soweit abgeschlossen, daß in den nächsten Tagen westlich der Wagramer Straße mit den Bauarbeiten begonnen werden kann. Das Projekt wurde Dienstagabend bei einem Pressegespräch der Wiener Holding bzw. EKAZENT vorgestellt.

Im Bauteil 5 werden auf rund 4.700 Quadratmeter Verkaufsfläche ein Kaufhaus und rund 30 Fachgeschäfte eingerichtet, wobei der Schwerpunkt der Anbieterstruktur die Branchen Nahrungsmittel-Gastronomie-Imbiß abdecken soll.

In den Obergeschossen dieses Gebäudeteiles ist ein Hotel der gehobenen Kategorie geplant. Die Gesamtkosten des Bauteiles 5 werden rund 275 Millionen Schilling betragen.

Brandschaden weitgehend behoben

Mit der Eröffnung der beim Brand am 4. Mai dieses Jahres fast völlig zerstörten Kundengarage sind die Schäden des Brandes im Donauzentrum weitgehend behoben. Den Kunden stehen derzeit rund 2.000 Abstellplätze zur Verfügung, der Vollbetrieb im Stammhaus wurde schon vor einiger Zeit wieder aufgenommen.

Bei der Wiederherstellung der Sicherheitseinrichtungen wurden aufgrund neuer Erkenntnisse aus dem Brandfall verschiedene technische Verbesserungen durchgeführt.

Der entstandene Brandschaden beträgt für die EKAZENT rund 62 Millionen Schilling und ist durch die Versicherung gedeckt.

Donauzentrum - Umsatzübersicht 1. Halbjahr 1989

Werte in ÖS

	1-6/1988	1-6/1989	%
Bauteil 1-3 (Stammhaus)	691,354.000	669,894.000	- 3,1 %
Bauteil 4 (westl. Wagramer Str.)	275,725.000	297,778.000	+ 8,0 %
Gesamtes Donauzentrum	967,079.000	967,672.000	+ 0,1 %

Holding-Generaldirektor Dkfm. Klaus STADLER betonte bei der Pressekonferenz, die EKAZENT biete sich für die von ÖVP-Stadtrat Komm.-Rat Walter NETTIG vorgeschlagenen Aktionen zur Aufwertung von Wiener Geschäftsstraßen an. Das Unternehmen verfüge über das nötige Know-how. Die EKAZENT werde auch mehr in den anderen Bundesländern tätig werden. Derzeit wird an Projekten in Linz, Salzburg und Liezen gearbeitet.

EKAZENT-Geschäftsführer Dkfm. Manfred DERP wies darauf hin, daß auf den Parkdecks im Donauzentrum auch ein Fitneßcenter mit Tennis, Squash, Sauna etc. gebaut werde.

Das Hotel im Bauteil 5 wird 126 Zimmer haben und der Drei-Stern-Kategorie angehören.

Das Donauzentrum erwartet heuer wieder einen Jahresumsatz von rund 2,2 Milliarden Schilling.

Durch die Erweiterung und die neuen Verkaufsflächen im ehemaligen Einrichtungshaus wird man in den nächsten Jahren den Umsatz auf rund 2,6 Milliarden Schilling steigern können.

Auch im Zentrum Simmering ist eine Erweiterung vorgesehen. (Schluß)
wh/rr

Forts. von Blatt 1568

Orgelkunst in der Augustinerkirche

Wien, 19.7. (RK-KULTUR) Für Freunde der Orgelmusik gibt's kommenden Freitag, 21. Juli, wieder ein besonderes „Zuckerl“: In der Augustinerkirche gibt Donald SUTHERLAND (Orgel) gemeinsam mit seiner Frau, der Sopranistin Phyllis BRYN-JULSON ein Konzert. Karten sind am Kartenschalter des Wiener Musiksommers in der Friedrich-Schmidt-Halle im Rathaus (Montag bis Freitag von 10 bis 18 Uhr), bei allen Verkaufsstellen des Wiener Veranstaltungsservice sowie an der Abendkasse erhältlich. (Schluß) ib/gg

Baupolizei überprüfte Gebäude in Hernals

Wien, 19.7. (RK-LOKAL) Aufgrund von Beschwerden fand Dienstag nachmittag eine Begehung des Gebäudes Rosensteingasse 41 in Hernals durch die Baupolizei statt. Überprüft wurde in einem mehrstündigen Einsatz die konsensgemäße Nutzung eines Gebäudes, das in früheren Jahren der Firma Rast und Gasser gehört hat. Das Büro für Sofortmaßnahmen, E-Werke, Gesundheitsamt, Gaswerk, Feuerwehr sowie zahlreiche Magistratsabteilungen durchsuchten im Rahmen der Begehung zahlreiche Räume. Die Begehung wurde Dienstag abend unterbrochen, über das weitere Vorgehen wird heute, Mittwoch, beraten. (Forts. mgl.) ull/gg

„Wiener Messe“ betont wirtschaftliche Bedeutung des Messepalastes

Wien, 19.7. (RK-KULTUR/KOMMUNAL) In einem Pressegespräch wies die Geschäftsführung der Wiener Messen und Congress Ges.m.b.H. am Mittwoch auf die wirtschaftliche Bedeutung des Wiener Messepalastes hin. Ein Auszug der Messe aus dem Gebäude und der damit verbundene Verlust von Ausstellungs- und Büroflächen sei nur gegen adäquaten Ersatz möglich.

Direktor Gerd HOFFMANN betonte, daß der Messepalast derzeit wichtige Messen wie die ÖSMU (Österreichische Schuhmusterschau), LEDERWAREN EXQUISIT oder die JUWELIA beherberge. Eine Verlegung dieser Messen sei unter den gegebenen Umständen nicht möglich, da Wien nicht über disponierbare Ausstellungsflächen in dieser Größe (Messepalast: 15.000 Quadratmeter) verfüge. Weiters nütze die Messe derzeit 2.500 Quadratmeter Bürofläche im Messepalast. Sollte die „Wiener Messe“ also ab Herbst 1991 — wie zuletzt von Wirtschaftsminister Schüssel bekanntgegeben — die Hallen E und E 1 zugunsten des Baues einer Kunsthalle und 1993 auch die Büroflächen räumen müssen, so müsse der Messe dafür ein adäquater Ersatz angeboten werden. Die Baukosten für eine entsprechende Ausstellungshalle und die Büroflächen bezifferte Hoffmann mit rund 300 Millionen Schilling.

Hoffmann verwies darauf, daß die Messe bereits in den vergangenen Jahren mit dem Kulturbereich erfolgreich kooperiert habe, die Basis für das kulturelle Engagement habe man jedoch mit den erfolgreichen wirtschaftlichen Veranstaltungen im Messepalast geschaffen. (Schluß) gab/rr

Chef vom Dienst:
42 800/2971 (Durchwahl)
Montag bis Freitag 7.30 bis 19 Uhr,
Samstag 10 bis 17 Uhr,
Sonn- und Feiertag 12 bis 17 Uhr,
übrige Zeit: Tonband

rathauskorrespondenz

gegründet 1861

rk

Verlagsgesellschaft für Presse- und Informationsdienst (MA 53), Rathaus 3, S tiege, 1082 Wien, Redaktion: Rathaus
S tiege, 1082 Wien, Telefon 42 800/2971 Durchwahl, Telex 133240, Chefredakteur Dr. Rudolf Gerlich, Verlags- und Herstellungsort Wien.
Gesetzt in der Helvetica 11 Punkt, Zeilenbreite 12,5 cm, ca. 70 Anschläge/Zeile. Auf Recyclingpapier gedruckt!

Freitag, 21. Juli 1989

Blatt 1582

Heute in der „RATHAUSKORRESPONDENZ“:

Kommunal/Lokal:

- Rosensteingasse: Sperre verfügt (1583/FS: 20.7.)
- Bäder vorübergehend gesperrt (1585)
- Zusätzliches Personal für Spitäler der Stadt Wien (1586)
- Terminvorschau vom 24. Juli bis 2. August (1587)
- Mitarbeiter der „Z“ sammeln für Armenien (1588)
- Neue Einbahnen im 8. Bezirk (1589)
- Rosensteingasse 41: Weiteres Vorgehen (1590)
- Drei Schwerverletzte bei Staubexplosion (nur FS)

Kultur:

- Gründerzeithaus im 9. Bezirk renoviert (1584)

Rosensteingasse: Sperre verfügt

Wien, 20.7. (RK-LOKAL) Nach einer Ortsverhandlung wurde Donnerstag nachmittag die Sperre des Hauses Rosensteingasse 41 aus feuer- und baupolizeilichen Gründen verfügt. Für die in der Rosensteingasse wohnenden Menschen wurden für die Nacht von Donnerstag auf Freitag provisorische Unterkunftsmöglichkeiten in Wien 12, Kastanienallee und Wien 20, Meldemannstraße eingerichtet. Ab morgen, Freitag, soll mit den betroffenen Menschen über endgültige Unterkunftsmöglichkeiten gesprochen werden. Angebote für solche liegen vom Wiener Zuwandererfonds, von der Caritas und von der österreichischen Jungarbeiterbewegung vor. (Forts. mögl.)
red/rr

Bereits am 20. Juli 1989
über Fernschreiber ausgesendet

Gründerzeithaus im 9. Bezirk renoviert

Wien, 21.7. (RK-KULTUR/LOKAL) Das Haus Frankgasse 4 im 9. Bezirk gehört zu dem schönen geschlossenen Gründerzeitensemble hinter der Votivkirche. Mit Hilfe des Wiener Altstadterhaltungsfonds, der 350.000 Schilling beitrug, konnte das Haus stilgerecht instandgesetzt werden. (Schluß) gab/gg



Foto: PID/Paulus

Bäder vorübergehend gesperrt

Wien, 27. 1. (RK-KOMMUNAL) Das Dianabad, 2, Lilienbrunnngasse 7-9, und das städtische Volksbad in der Florianigasse 24 im 8. Bezirk sind ab 24. Juli vorübergehend gesperrt. Das Florianibad hat Urlaubssperre und im Dianabad werden diverse Arbeiten in den Saunakammern durchgeführt sowie die Wellenmaschine generalsaniert. Das Dianabad sperrt am 16. August wieder auf, das Florianibad am 17. August. (Schluß) du/rr

Zusätzliches Personal für Spitäler der Stadt Wien

Stacher: Fast 400 Personen bereits aufgenommen

Wien, 21.7. (RK-KOMMUNAL) Bürgermeister Dr. Helmut ZILK und Vizebürgermeister Hans MAYR hatten nach einer Verhandlungsrunde zwischen der Stadt Wien und der Gewerkschaft der Gemeindebediensteten am 31. Mai bekanntgegeben, daß das Personal der Wiener städtischen Krankenanstalten und Pflegeheime um 615 Personen aufgestockt wird. Wie Gesundheitsstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER Freitag der „RATHAUSKORRESPONDENZ“ mitteilte, wurden bisher bereits fast 400 Personen aufgenommen, von denen ein großer Teil auch schon den Dienst angetreten hat.

65 diplomierte Krankenschwestern und -pfleger, zusätzlich 15 teilzeitbeschäftigte Schwestern sowie 36 geprüfte Stationsgehilfinnen und -gehilfen haben, so Stacher, bereits ihren Dienst angetreten. Auch 79 Abteilungshelferinnen arbeiten schon, 80 weitere sind bereits aufgenommen, für 51 Abteilungshelferinnen läuft das Aufnahmeverfahren.

Die 50 neu geschaffenen Posten für Turnusärzte werden mit 1. August besetzt sein. Ebenfalls bereits besetzt sind zehn neue Posten für Anstaltsärzte in Pflegeheimen, für zehn weitere läuft das Aufnahmeverfahren. 25 absolvierte Mediziner, die ein Jahr im Pflegedienst tätig sein werden, arbeiten bereits. 15 Schreibkräfte, die das diplomierte Pflegepersonal von administrativen Tätigkeiten entlasten sollen, werden in Kürze zur Verfügung stehen.

Der Gesundheitsstadtrat wiederholte in diesem Zusammenhang seine Einladung an diplomierte Krankenschwestern und -pfleger, eine Teilzeitbeschäftigung anzunehmen, wobei es verschiedene Möglichkeiten — zum Beispiel auch nur Nachtdienst — gibt. Außer diplomiertem Krankenpflegepersonal werden auch geprüfte Stationsgehilfinnen und -gehilfen sowie Abteilungshelferinnen und -helfer aufgenommen. Auskünfte und Anmeldungen im Anstaltenamt bei Amtsrat Helmuth KEMPEL, 1010 Wien, Schottenring 24, 3. Stock, Zimmer 330, oder im Personalbüro des AKH, 1090 Wien, Währinger Gürtel 18-20, (erreichbar über Stadtbahnstation Michelbeuern). (Schluß) sc/gg

Terminvorschau vom 24. Juli bis 2. August

Wien, 21.7. (RK-KOMMUNAL) In der Zeit vom 24. Juli bis 2. August hat die „RATHAUSKORRESPONDENZ“ vorläufig folgende Termine vorgemerkt (Änderungen vorbehalten):

MONTAG, 24. JULI:

11.00 Uhr, Pressegespräch der Wiener ÖVP (Landtmann)

DIENSTAG, 25. JULI:

11.30 Uhr, Pressekonferenz des Bürgermeisters (PID)

DONNERSTAG, 27. JULI:

11.00 Uhr, Eröffnung des Zentrallabors im Franz-Josef-Spital (10, Kundratstraße 3)

MONTAG, 31. JULI:

11.00 Uhr, Pressegespräch der Wiener ÖVP (Landtmann)

DIENSTAG, 1. AUGUST:

11.30 Uhr, Pressegespräch des Bürgermeisters (PID)

13.00 Uhr, Ehrenzeichenüberreichung durch StR. Univ.-Prof. Dr. Stacher (Arbeitszimmer)

MITTWOCH, 2. AUGUST:

10.00 Uhr, Ehrenzeichenüberreichung durch Bgm. Dr. Zilk (Arbeitszimmer)

(Schluß) red/rr

Mitarbeiter der „Z“ sammelten für Armenien

Wien, 21.7. (RK-LOKAL) Die Mitarbeiter der Zentralsparkasse haben in den letzten vier Monaten 162.500 Schilling für die Aktion „Österreich-Paket“ der Volkshilfe zugunsten der Erdbebenopfer in Armenien gesammelt. Der Betrag wurde von der Direktion der „Z“ verdoppelt und nun dem Präsidenten der Österreichischen Volkshilfe, Landtagspräsident Ing. Fritz HOFMANN, überreicht. Der sowjetische Botschaftsrat Boris A. LEONOW dankte den Mitarbeitern der „Z“ und betonte, daß die Armenienhilfe aus Österreich von der Regierung der UdSSR sehr hoch geschätzt werde. (Schluß) red/rr

Neue Einbahnen im 8. Bezirk

Wien, 21.7. (RK-KOMMUNAL) Im 8. Bezirk werden Sonntag, 23. Juli, ab dem Vormittag, neue Einbahnregelungen in Kraft treten und zwar werden

- die Laudongasse Einbahn von der Lange Gasse bis und in Richtung Schösslgasse sowie
- die Breitenfelder Gasse Einbahn vom Albertplatz bis und in Richtung Hernalser Gürtel.

(Schluß) pz/rr

Rosensteingasse 41: Weiteres Vorgehen

Wien, 21.7. (RK-LOKAL) Nach der aus feuer- und baupolizeilichen Gründen verfügten Sperre des Hauses Rosensteingasse 41 in Hernals nahmen Donnerstag nacht 17 Personen, zehn Staatsbürger aus Jugoslawien und sieben aus Nigeria, die Möglichkeit in Anspruch, in der Kastanienallee in Meidling kostenlos zu übernachten. Seit heute, Freitag, 8 Uhr früh, ist der Bürgerdienstbus der Stadt Wien vor dem Haus Rosensteingasse 41 wieder im Einsatz. Eine serbokroatisch sprechende Dolmetscherin steht zur Verfügung.

Hausbewohner können auch während des Wochenendes in der Herberge für Obdachlose in der Kastanienallee 2 (Telefon 604 13 31) einziehen. Dort befinden sich auch Sozialarbeiter und ein Dolmetsch, um mit den Betroffenen über ihre weiteren Unterkunftsmöglichkeiten zu beraten.

Das weitere Vorgehen der Stadt Wien sieht folgendermaßen aus: Im Laufe des heutigen Tages wird am Haus Rosensteingasse 41 ein Plakat in serbokroatischer, englischer und deutscher Sprache angebracht, das Bewohner über den Grund der Sperre sowie über die gegebenen Quartiermöglichkeiten informiert. Der Bürgerdienstbus steht heute bis 17 Uhr vor Ort bereit. Heute bis 20 Uhr, sowie diesen Samstag von 8 bis 20 Uhr und am Montag, 24. Juli, von 8 bis 17 Uhr, kann man sich an die Gebietsbetreuung Kalvarienbergviertel, Lacknergasse 35, Telefon 45 98 82 wenden.

Gleichzeitig ist die Stadt bemüht, in Zusammenarbeit mit dem Wiener Zuwandererfonds, der Caritas und der Österreichischen Jungarbeiterbewegung Dauerquartiere zur Verfügung zu stellen. Der Wiener Zuwandererfonds hat bereits seine Bereitschaft mitgeteilt, auf Grund der schwierigen Situation der Betroffenen auf eine Kautions zu verzichten. (Forts. mögl.)
ull/rr

Chef vom Dienst:
42 800/2971 (Durchwahl)
Montag bis Freitag 7.30 bis 19 Uhr,
Samstag 10 bis 17 Uhr,
Sonn- und Feiertag 12 bis 17 Uhr,
übrige Zeit: Tonband

rathauskorrespondenz

gegründet 1861

rk

Verlag: Pressesum, Medieninhaber, Herausgeber und Druck: Presse- und Informationsdienst (MA 53), Rathaus 3, Stiege, 1082 Wien, Redaktion: Rathaus,
3 Stiege, 1082 Wien, Telefon 42 800/2971 Durchwahl, Telex 133240, Chefredakteur Dr. Rudolf Gerlich, Verlags- und Herstellungsort Wien,
Gesetzt in der Helvetica 11 Punkt, Zeilenbreite 12,5 cm, ca. 70 Anschläge/Zeile. Auf Recyclingpapier gedruckt!

Montag, 24. Juli 1989

Blatt 1591

Heute in der „RATHAUSKORRESPONDENZ“:

Kommunal/Lokal:

- Immer weniger Kinder müssen ins Heim (1592/FS: 22.7.)
- Gleisbauarbeiten am Währinger Gürtel (1593/FS: 22.7.)
- Neuer Fahrbahnbelag in der Rechten Wienzeile (1593/FS: 22.7.)
- Instandsetzungsarbeiten auf dem Gürtel (1594/FS: 23.7.)
- Baumaßnahmen bei der A 23-Abfahrt Sterngasse (1594/FS: 23.7.)
- Pantomime und Musikworkshops beim Ferienspiel (1595)
- Neuer Gemeindebau in der Brigittenau fertig (1596)
- ÖVP: Privatisierung der städtischen Wohnhäuserverwaltung (1598)
- Stadt Wien hat Vergabe und Verwaltung von Wohnungen verbessert (1598)
- Dienstag Pressegespräch des Bürgermeisters (nur FS)

Kultur:

- 65. Geburtstag von Inge Konradi (1597)

Immer weniger Kinder müssen ins Heim

Wien, 22.7. (RK-KOMMUNAL) Die Zahl jener Kinder und Jugendlichen, die vom Wiener Jugendamt außerhalb ihrer Familien betreut und untergebracht werden müssen, geht weiter zurück. Waren 1978 noch insgesamt 4.748 Kinder und Jugendliche in der Obhut des Jugendamtes — von diesen Kindern wurden 2.515 in Heimen und 2.233 bei Pflegefamilien betreut — so sank die Zahl bis Ende Mai 1989 auf insgesamt 3.420. Von den rund 3.400 Wiener Kindern und Jugendlichen, die außerhalb ihrer Familie leben müssen, werden nun nur noch 1.531 in Heimen der Stadt Wien betreut. 1.889 Wiener Kinder und Jugendliche haben bei Pflegefamilien in Wien und den anderen Bundesländern ein neues Zuhause gefunden. (Schluß) jel/rr

Bereits am 22. Juli 1989
über Fernschreiber ausgesendet

Gleisbauarbeiten am Währinger Gürtel

Wien, 22.7. (RK-KOMMUNAL) Am kommenden Montag, 24. Juli, laufen im 9. Bezirk auf dem Währinger Gürtel im Kreuzungsbereich Nußdorfer Straße Gleisbauarbeiten der Wiener Verkehrsbetriebe an, die voraussichtlich bis 13. August dauern werden. Die Baumaßnahmen beginnen mit einer Einengung der Fahrbahn der Döblinger Hauptstraße in Richtung Nußdorfer Straße zwischen dem Außen- und dem Innengürtel auf zwei Fahrstreifen. In weiterer Folge wird für ein Wochenende — Zeitraum Freitag, 4. August, 20 Uhr bis Montag, 7. August, 5 Uhr früh — der Währinger Gürtel in Fahrtrichtung Heiligenstädter Straße für den Verkehr gesperrt werden müssen. Als Umleitungsstrecke sind die Straßenzüge Nußdorfer Straße — Viriotgasse — Liechtensteinstraße zurück zur Heiligenstädter Straße vorgesehen. (Schluß) pz/rr

Bereits am 22. Juli 1989
über Fernschreiber ausgesendet

Neuer Fahrbahnbelag in der Rechten Wienzeile

Wien, 22.7. (RK-KOMMUNAL) Im 5. Bezirk beginnen kommenden Montag, 24. Juli, im Bereich Rechte Wienzeile, Nummer 75, über die Hamburger Straße bis Rechte Wienzeile in Höhe Kettenbrückengasse, Arbeiten zur Herstellung eines neuen Fahrbahnbelages aus Asphaltbeton, die voraussichtlich zwei Wochen in Anspruch nehmen werden.

In Anbetracht der Verkehrssituation in diesem Bereich sind folgende Maßnahmen vorgesehen:

- Die Arbeiten erfolgen abschnittsweise jeweils auf eine Länge von 250 Meter.
- Die Fahrbahneinengung erfolgt dergestalt, daß bis 9 Uhr früh im Staubereich vor der Ampelanlage Kettenbrückengasse stets zwei Fahrstreifen befahrbar bleiben. Während der anderen Zeit und im übrigen Arbeitsbereich wird eine mindestens 3,5 Meter breite Restfahrbahn offen gehalten.
- Während der Belagsaufbringung wird eine kurzfristige Sperre der einmündenden Gassen erforderlich sein.
- Der Fußgängerverkehr im Bereich der Schutzwege wird aufrecht erhalten.
- Bei den Arbeiten auf dem Kreuzungsplateau Kettenbrückengasse wird es für den Querverkehr keine nennenswerten Behinderungen geben.

(Schluß) pz/rr

Bereits am 22. Juli 1989
über Fernschreiber ausgesendet

Instandsetzungsarbeiten auf dem Gürtel

Wien, 23.7. (RK-KOMMUNAL) Im Rahmen der laufenden Instandsetzungsarbeiten auf der Fahrbahn des Gürtels beginnen am kommenden Montag, 24. Juli, wieder in mehreren Bereichen die Belagsarbeiten an einzelnen Betonfeldern, wobei in den betreffenden Abschnitten jeweils zwei Fahrstreifen für den Verkehr offen bleiben. Die voraussichtlich eine Woche dauernden Arbeiten beginnen in folgenden Bereichen:

- 7., Neubaugürtel, zwischen Urban-Loritz-Platz und Neustiftgasse
- 8., Währinger Gürtel, Fuchsthallergasse, weiters vor Nummer 124 und Nummer 130 sowie bei der Verbindungsfahrbahn Nußdorfer Straße stadteinwärts.
- 18., Währinger Gürtel, Nummer 133 und Nummer 125 bei der Währinger Straße
- 19., Döblinger Gürtel, Nummern 1 bis 3
- 15., Mariahilfer Gürtel, Nummern 1 bis 21
- 15., Sechshauser Gürtel, Nummer 1 bis 5 (Schluß)

pz/rr

Baumaßnahmen bei der A 23-Abfahrt Sterngasse

Wien, 23.7. (RK-KOMMUNAL) An der Brücke im Zuge der A 23/ Südost-Tangente über der Hochstraße Inzersdorf, Abfahrt von der A 23 zur Sterngasse/Richard-Strauss-Straße sind Arbeiten zur Tragwerksinstandsetzung beziehungsweise Sanierung der Brückenunterseite notwendig geworden. Diese Instandhaltungsmaßnahmen unter der A 23 machen die Aufstellung eines mobilen Gerüsts auf der Fahrbahn der Abfahrtsrampe und damit die Sperre einer Fahrbahnhälfte der Rampe erforderlich. Es bleibt eine Restfahrbahn mit 3,5 Metern Breite. Die Arbeiten beginnen kommenden Montag, 24. Juli, und dauern voraussichtlich bis 25. August. (Schluß)

red/rr

Bereits am 23. Juli 1989
über Fernschreiber ausgesendet

Bereits am 23. Juli 1989
über Fernschreiber ausgesendet

Pantomime und Musikworkshops beim Ferienspiel

Wien, 24.7. (RK-LOKAL) Daß Pantomime nicht „Viel Luft um nichts“, sondern eine ernstzunehmende und interessante künstlerische Ausdrucksform ist, erfahren 11- bis 15jährige Ferienspieler bei dreitägigen Workshops, die bis 11. August jeweils von Mittwoch bis Freitag im Kulturverband Favoriten stattfinden. Als Alternative zu den Pantomime-Workshops gibt es auch ebenfalls drei Tage dauernde Musik-Workshops, bei denen Geräuschkulissen aus Klangelementen gebaut werden. Anmelden kann man sich für die Veranstaltung „Pantomime oder Musik“ beim Ferienspiel-Info-Stand in der Schmidthalle im Rathaus. (Schluß) jel/rr

Neuer Gemeindebau in der Brigittenau fertig

Wien, 24.7. (RK-KOMMUNAL/LOKAL) Eine neue, besondere städtische Wohnhausanlage mit insgesamt 161 Wohnungen wurde jetzt in der Brigittenau nach fast dreijähriger Bauzeit fertiggestellt. Mit einem Nettokostenaufwand von rund 165 Millionen Schilling wurden im Bereich Hartlgasse-Pappenheimgasse-Dammstraße drei Gemeindewohnhäuser im Rahmen des Programms „Vollwertiges Wohnen“ errichtet.

Die Architekten Glück, Holzbauer und Hilmer/Sattler berücksichtigten bei der Planung in hohem Maße Erkenntnisse und Empfehlungen der Sozialwissenschaften, der Humanbiologie und der Verhaltensforschung, wodurch das Wohn- und Freizeitverhalten der Menschen positiv beeinflusst werden soll. Die drei Wohnhäuser sind reichlich mit Veranden, Loggien und Terrassen, mit kleinen Vorgärten, Spiel- und Hobbybereichen, mit Sauna und sogar mit einem Schwimmbekken ausgestattet. Unter dem begrüntem und als Garten gestalteten Freiraum zwischen den Gebäuden befindet sich eine Tiefgarage mit 115 Stellplätzen.

Die drei Wohnhäuser sind ein Beispiel für den vielfältigen und in der Fachwelt wiederum anerkannten Wohnungsbau in Wien, wo vom Einfamilienhaus über die Wohnhaussanierung bis zum Mehrgeschoßwohnbau unterschiedlichste Wohn- und Siedlungsformen mit einem jährlichen Aufwand von rund fünf Milliarden Schilling gefördert werden. Zahlreichen wohnungssuchenden Familien im 20. Bezirk kann mit der Fertigstellung dieser Wohnhausanlage geholfen werden. (Schluß) ah/bs

65. Geburtstag von Inge Konradi

Wien, 24.7. (RK-KULTUR) Inge Konradi wurde am 27. Juli 1924 in Wien geboren. Nach Absolvierung eines humanistischen Gymnasiums besuchte sie das Reinhardt-Seminar in Wien. Von dort kam sie 1941 ans Volkstheater, wo man sie nach ersten Erfolgen bereits mit der legendären Volksschauspielerin Hansi Niese verglich. Doch auch als „Heilige Johanna“ in Shaws Drama sowie als Eliza in „Pygmalion“ konnte sich Inge Konradi als Fixpunkt der Wiener Theaterszene etablieren.

1950 trat sie erstmals bei den Salzburger Festspielen auf.

Zum Publikumsliebling wurde sie als resche Rosl in Raimunds „Verschwender“ und als komödiantischer Christopherl in Nestroys „Einen Jux will er sich machen“. Gemeinsam mit Josef Meinrad prägte sie einen besonderen Nestroy-Stil am Burgtheater. Eine sehr berührende Leistung — ebenfalls als Partnerin von Josef Meinrad — war Inge Konradis Julie in Molnars „Liliom“.

In der kommenden Burgtheatersaison stehen zwei Stücke im Repertoire, in denen Inge Konradi zu sehen ist: so spielt sie wieder in Horvaths „Geschichten aus dem Wiener Wald“ und in „Glaube Liebe Hoffnung“ im Akademietheater. (Schluß) emw/rr

ÖVP: Privatisierung der städtischen Wohnhäuserverwaltung

Wien, 24.7. (RK-KOMMUNAL/POLITIK) Die Wiener Volkspartei fordert eine Objektivierung der Vergabe von Gemeindewohnungen durch ein Punktesystem, die Einführung dezentraler Bezirkskommissionen zur Vergabe von Altgemeindewohnungen und die Förderung des Tausches von Gemeindewohnungen. Dies gab ÖVP-Gemeinderat Georg FUCHS Montag bei einer Pressekonferenz bekannt.

Fuchs kritisierte ferner, daß die städtische Wohnhausverwaltung nicht ordnungsgemäß und kundenorientiert arbeiten würde. Aufgrund der auftretenden Mängel forderte Fuchs eine Privatisierung der städtischen Wohnhäuserverwaltung.

Fuchs kritisierte auch, daß die Zahl der Senkgruben insbesondere im Bereich der Kleingärten ständig zunehme, weshalb die Stadt eine Unterstützungsaktion für Kanalanschlüsse machen sollte. Überdies seien von den angekündigten 3.500 neuen Kleingärten erst rund 1.000 tatsächlich errichtet worden. (Schluß) ah/rr

Stadt Wien hat Vergabe und Verwaltung von Wohnungen verbessert

Wien, 24.7. (RK-KOMMUNAL/POLITIK) In den letzten Jahren sei sehr viel zur Verbesserung der städtischen Wohnhäuserverwaltung und zur Objektivierung der Vergabe von Gemeindewohnungen geschehen, sagte Stadtrat Dr. Michael HÄUPL in Vertretung des auf Urlaub befindlichen Wohnbaustadtrates Edlinger als Reaktion auf Vorwürfe der Wiener ÖVP.

So sei die Vergabe von Gemeindewohnungen streng an einen Vormerkchein bzw. besondere Einkommens- und Wohnverhältnisse gebunden. Die seit fünf Jahren bestehenden Wohnungskommissionen haben sich dabei als Kontrollinstanz sehr bewährt, sagte Häupl. Er stellte richtig, daß der Wohnungstausch durch die Gemeinde Wien sehr wohl in Form von Mietnachlässen gefördert wird. Zur Frage der Mietzinsrückstände stellte Häupl fest, daß diese 1985 noch 129 Millionen Schilling betragen haben, seither rückläufig sind und derzeit bei etwa 80 Millionen Schilling liegen. Zu den Vorwürfen gegen die städtische Wohnhäuserverwaltung stellte Häupl richtig, daß für die Kontrolle von Reparaturechnungen die Magistratsabteilung 27 (Erhaltung städtischer Wohnhäuser) zuständig sei, darüber hinaus aber jeder Mieter das Recht hat, jederzeit in sämtliche Rechnungen Einsicht zu nehmen. Die zitierten Mängel seien Einzelfälle. Im überwiegenden Teil der städtischen Wohnhäuser funktioniere die Verwaltung problemlos. Außerdem gibt es in rund der Hälfte der Wohnhausanlagen Mietervertreter, die die Interessen der Mieter wahrnehmen. Auftretende Probleme werden im Zusammenwirken mit der städtischen Wohnhäuserverwaltung fast immer reibungslos gelöst. (Schluß) ah/bs

Chef vom Dienst:
42 800/2971 (Durchwahl)
Montag bis Freitag 7.30 bis 19 Uhr,
Samstag 10 bis 17 Uhr,
Sonn- und Feiertag 12 bis 17 Uhr,
übrige Zeit: Tonband

rathauskorrespondenz

gegründet 1861

rk

Verlagssumme: Medieninhaber, Herausgeber und Druck: Presse- und Informationsdienst (MP 53), Rathaus, 3. Stiege, 1082 Wien, Redaktion: Rathaus,
3. Stiege, 1082 Wien, Telefon 42 800/2971 Durchwahl, Telex 133240, Chefredakteur Dr. Rudolf Gerlich, Verlags- und Herstellungsort Wien.
Gesetzt in der Helvetica 11 Punkt, Zeilenbreite 12,5 cm, ca. 70 Anschläge/Zeile. Auf Recyclingpapier gedruckt!

Dienstag, 25. Juli 1989

Blatt 1599

Heute in der „RATHAUSKORRESPONDENZ“:

Kommunal/Lokal:

- Zelt'In im Wienerwald (1600)
- Sommersperre der Stadt- und Landesbibliothek (1600)
- Franz-Josef-Spital: Eröffnung des Zentrallabors (1602)
- Bestandsaufnahme im 1. Bezirk ergab 271 Mißstände (1603)
- Rosensteingasse: 15 Personen erhielten Wohnung (1604)
- Zilk für Anschaffung von „Flüster“-Lkws (1605)
- Tote Katze nach Wohnungsbrand (nur FS)

Kultur:

- Music in the air — Musikerinnen im Arkadenhof (1601)
- Adalbert-Stifter-Museum derzeit geschlossen (1601)

Zeit'in im Wienerwald

Wien, 25.7. (RK-LOKAL) Lagerfeuerromantik können 11- bis 15jährige im Rahmen des Wiener Ferienspiels bei einem einige Tage dauernden Zeltlager im Wienerwald erleben. Während des Zeltlagers sind Nachtwanderungen, Grillfeste, Pizza backen und andere „abenteuerliche“ Aktivitäten geplant. Anmeldungen für das in mehreren Turnussen im August stattfindende Zeltlager werden beim Ferienspiel-Info-Stand in der Schmidthalle des Rathauses entgegengenommen. Genauere Infos gibt es beim Ferienspieltelefon 42 800/4100 DW. (Schluß) jel/bs

Sommersperre der Stadt- und Landesbibliothek

Wien, 25.7. (RK-KOMMUNAL) Wegen der alljährlichen Instandsetzungs-, Reinigungs- und Kontrollarbeiten bleiben alle Sammlungen der Wiener Stadt- und Landesbibliothek vom 31. Juli bis 18. August, die Druckschriftensammlung infolge Renovierungsarbeiten im Lesesaal ausnahmsweise bis 1. September geschlossen.

Musik-, Handschriften- und Sondersammlungen sind vom 21. August bis 1. September von 9 bis 15 Uhr geöffnet.

Ab 4. September gelten für die Sammlungen wieder folgende Öffnungszeiten:

- Druckschriftensammlung: Montag bis Donnerstag von 9 bis 18.30 Uhr, Freitag 9 bis 16.30 Uhr.
- Musiksammlung: Montag bis Freitag von 9 bis 15 Uhr, jeden Mittwoch bis 18.30 Uhr.
- Handschriftensammlung: Montag bis Freitag von 9 bis 15 Uhr, jeden Donnerstag bis 18.30 Uhr.
- Sondersammlungen: Montag bis Freitag von 9 bis 15 Uhr.

(Schluß) red/rr

Music in the air - MusikerInnen im Arkadenhof

Wien, 25.7. (RK-KULTUR) Kommenden Donnerstag, 27. Juli, gibt das „1. Frauen-Kammerorchester von Österreich“ im Arkadenhof ein Konzert mit Werken von Bach, Mozart und Honegger. Konzertbeginn ist um 20 Uhr. Dirigent ist der Wiener Dietfried Bernet. Solistin des Abends ist Anne Leek (Oboe).

Karten sind am Kartenschalter des Wiener Musiksommers in der Friedrich-Schmidt-Halle im Rathaus (Montag bis Freitag 10 bis 18 Uhr), bei allen Verkaufsstellen des Wiener Veranstaltungsservice sowie an der Abendkasse erhältlich. (Schluß) ib/gg

Adalbert-Stifter-Museum derzeit geschlossen

Wien, 25.7. (RK-KULTUR) Wegen der Sanierungsarbeiten am Haus Mülkerbastei 8 ist das Adalbert-Stifter-Museum derzeit aus Sicherheitsgründen geschlossen. (Schluß) gab/bs

Franz-Josef-Spital: Eröffnung des Zentrallabors

Wien, 25.7. (RK-KOMMUNAL) Im Franz-Josef-Spital wurde kürzlich der Umbau des Zentrallabors beendet. Kommenden Donnerstag, den 27. Juli, wird Gesundheits- und Spitalsstadtrat Univ.-Prof.Dr. Alois STACHER die mit einem Kostenaufwand von insgesamt 12,4 Millionen Schilling modernisierte und mit neuen Geräten ausgestattete Einrichtung offiziell ihrer Bestimmung übergeben. (Schluß) zi/bs

Bestandsaufnahme im 1. Bezirk ergab 271 Mißstände

Wien, 25.7. (RK-LOKAL) Wie Bürgermeister Dr. Helmut ZILK Dienstag im Pressegespräch des Bürgermeisters mitteilte, sind im Mai an zwei Tagen vom Mobilien Bürgerdienst in der Inneren Stadt Kontrollen wegen allfälliger Mißstände durchgeführt worden. Die Bestandsaufnahme ergab 271 Mißstände, die sich folgendermaßen zusammensetzen:

- 2 Kfz ohne Kennzeichen,
- 2 Anhänger ohne Zugfahrzeuge,
- 42 beschädigte Verkehrszeichen,
- 62 ausgefallene Beleuchtungen,
- 17 beanstandete Aufgrabungen,
- 15 Baustoffreste,
- 15 eingesunkene Künetten bzw. Schlaglöcher,
- 26 scheppernde Kanaldeckel,
- 62 beanstandete Baustofflagerungen,
- 10 unbewilligte Baustofflagerungen sowie
- 18 weitere Beanstandungen wie z. B. eine fehlende Straßenbenennungstafel, etc.

Unmittelbar nach Ende der Aktion ist veranlaßt worden, daß die aufgetretenen Mängel behoben werden. Zilk kündigte an, daß solche Bestandsaufnahmen auch in allen anderen Bezirken vorgenommen werden sollen. (Schluß) ull/rr

Rosensteingasse: 15 Personen erhielten Wohnung

Wien, 25.7. (RK-KOMMUNAL) Wie Bürgermeister Dr. Helmut ZILK und der Bereichsleiter für Verwaltungsrevision und Sofortmaßnahmen im Rahmen der Magistratsdirektion, Obersenatsrat Dr. Hans VORRATH, Dienstag im Pressegespräch des Bürgermeisters bekanntgaben, haben insgesamt 35 Personen die Möglichkeit genutzt, nach der baubehördlichen Sperre des Hauses Rosensteingasse 41 in Hernals ein vorübergehendes von der Stadt Wien bereitgestelltes Quartier zu beziehen. 15 von ihnen haben vom Zuwandererfonds inzwischen eine Dauerunterkunft erhalten. 19 Personen haben die Herberge in der Kastanienallee freiwillig wieder verlassen, ein Mann, der noch dort wohnhaft ist, wird morgen ausziehen.

Zilk kündigte an, daß nicht zuletzt aufgrund der Vorfälle in Hernals künftig verstärkt auf die ordnungsgemäße Nutzung von Gebäuden geachtet wird. (Schluß) ull/rr

Zilk für Anschaffung von „Flüster-Lkw's“

Wien, 25.7. (RK-KOMMUNAL) Im Zusammenhang mit der Diskussion um „Flüster-Lkw's“ gab Bürgermeister Dr. Helmut ZILK Dienstag in seinem Pressegespräch bekannt, daß sich auch die Stadt Wien dieser umweltfreundlichen Fahrzeuge verstärkt bedienen will. Bis zum Herbst soll durch eine Bestandsaufnahme festgestellt werden, wo im Bereich der Stadt Wien bereits jetzt „Flüster-Lkw's“ vorhanden sind und wo deren Einsatz noch möglich wäre. Die Ergebnisse dieser Prüfung sollen bei der künftigen Anschaffung von Lkw's entscheidend berücksichtigt werden. (Schluß) ull/rr

Chef vom Dienst:
42 800/2971 (Durchwahl)
Montag bis Freitag 7.30 bis 19 Uhr,
Samstag 10 bis 17 Uhr,
Sonn- und Feiertag 12 bis 17 Uhr,
übrige Zeit: Tonband

rathauskorrespondenz

gegründet 1861

rk

Impressum: Medieninhaber, Herausgeber und Druck: Presse- und Informationsdienst (MR 53), Rathaus 3, Steige, 1082 Wien, Redaktion: Rathaus 3, Steige, 1082 Wien, Telefon 42 800/2971 Durchwahl, Telex 133240, Chefredakteur Dr. Rudolf Gerlich, Verlags- und Herstellungsort Wien, Gesetzt in der Helvetica 11 Punkt, Zeilenbreite 12,5 cm, ca. 70 Anschläge/Zeile. Auf Recyclingpapier gedruckt

Mittwoch, 26. Juli 1989

Blatt 1606

Heute in der „RATHAUSKORRESPONDENZ“:

Kommunal/Lokal:

- Wiener Feuerwehrjugend hat sich in Herzogenburg bewährt (1607)
- Studie über Langzeitarbeitslosigkeit fertiggestellt (1608/1609)
- Schätze aus den Tresoren des Landesarchivs (1610)
- Wiener Polizei: Service für ausländische Gäste (1611)
- Eigene Radfahrerampel bei der Babenbergerstraße (1615)

Kultur:

- Renovierung der Kirche am Leopoldsberg (1612)
- „Im Puls — Tanz im Odeon“ (1613/1614)

Wiener Feuerwehrjugend hat sich in Herzogenburg bewährt

Wien, 26.7. (RK-KOMMUNAL) Erfolgreich war die Wiener Feuerwehrjugend zu Ferienbeginn beim 17. Landestreffen des Niederösterreichischen Landeskommandos in Herzogenburg. Beim Wettbewerb erreichten die Wiener den dritten Platz in der allgemeinen Wertung. Diese Leistung ist vor allem deshalb sehr hoch einzuschätzen, weil die Wiener Jugendlichen zum ersten Mal an einem derartigen Wettbewerb teilgenommen haben.

Am Landestreffen in Herzogenburg nahmen insgesamt 1.500 Feuerwehrmänner teil, die in einer Zeltstadt aus 210 Zelten untergebracht waren. Aus Wien waren 11 Mitglieder der Feuerwehrjugend mit zwei Betreuern dabei. (Schluß) fk/rr

Studie über Langzeitarbeitslosigkeit fertiggestellt

Wien, 26.7. (RK-KOMMUNAL) Eine vom Institut für Wirtschafts- und Sozialpolitik (IWS) fertiggestellte Studie über Langzeitarbeitslosigkeit kommt zu dem Ergebnis, daß sich die Wiener Langzeitarbeitslosen nur unwesentlich von der Gesamtheit der Arbeitslosen unterscheiden: 60 Prozent sind Männer, rund die Hälfte Angestellte, fast drei Viertel befinden sich im Haupterwerbsalter zwischen 25 und 50 Jahren. Beinahe 60 Prozent waren früher in Dienstleistungsberufen tätig.

Das Risiko, von Langzeitarbeitslosigkeit betroffenen zu werden, ist nicht auf einige wenige Berufsgruppen beschränkt. Zum Jahreswechsel 1987/88 waren rund 30 Prozent aller Leistungsbezieher aus den Berufen „Gelegenheitsarbeiter“ und „Hilfsberufe Produktion“ länger als 12 Monate arbeitslos. Nahezu gleich hoch ist der Anteil der Dauerarbeitslosen bei „Technischen Berufen“ (29 Prozent), „Handelsberufen“ (27 Prozent) und „Verwaltungsberufen“ (26 Prozent). Es besteht daher kein direkter Zusammenhang zwischen Qualifikation und dem Risiko der Langzeitarbeitslosigkeit: 9 Prozent konnten einen Hochschulabschluß, 19 Prozent Matura vorweisen, 16 Prozent besitzen einen Fachschulabschluß, 39 Prozent haben eine Lehre abgeschlossen; lediglich 17 Prozent haben nur die Pflichtschule besucht.

Dem entspricht auch das Einkommensprofil der Betroffenen bei ihrer letzten Beschäftigung. Der mittlere Monatsverdienst (einschließlich anteiliger Sonderzahlungen) hatte für die Langzeitarbeitslosen 1987/88 ungefähr 14.500 Schilling betragen; jede zehnte Person verdiente sogar mehr als 24.000 Schilling.

Anpassungsbereitschaft

Obwohl die Hälfte der Arbeitslosen die Art der Tätigkeit als das wichtigste Kriterium ihrer Zufriedenheit mit dem letzten Arbeitsplatz anführt, würden drei Viertel der Befragten ihren Beruf wechseln, um wieder eine Beschäftigung zu erlangen, 42 Prozent wären sogar zu einer Arbeit unter ihrem Qualifikationsniveau bereit.

Berufsprofil der offenen Stellen

Im Jahr 1988 sahen sich Personen, die einen Verwaltungsberuf ausübten, einer Nachfrage aus nahezu allen Wirtschaftszweigen gegenüber, insbesondere aus dem Großhandel, der Energiebranche, Chemie/Glas und dem Bereich Geld/Kredit/Versicherungen. Auch Handelsberufe waren sehr gesucht, vor allem vom Einzelhandel. Personen mit Eisen/Metall/Elektroberufen wurden vor allem in den einschlägigen Branchen (Metall/Maschinen/Transportmittel/Optik) und im Bauhilfsgewerbe gesucht.

Fast zwei Drittel der Unternehmen, die im Befragungszeitraum aktiv Arbeitskräfte suchten, waren ausschließlich auf eine Ausweitung ihres Personalstandes bedacht, ein Viertel der Befragten wollte seinen Abgang decken, jeder zehnte Betrieb suchte sowohl „Ersatz-“ als auch „Zusatzarbeitskräfte“.

Suchdauer

Für rund jede zehnte schwierig zu besetzende Stelle war innerhalb einer Woche eine geeignete Person gefunden. Bei weiteren 50 Prozent dauerte die Suche nach geeigneten Arbeitskräften zwischen zwei und zwölf Wochen.

Ursachen der gescheiterten Kontakte

Die Wahrnehmungen über die Ursachen erfolgreicher Stellensuche bzw. -bewerbung divergieren stark zwischen Betrieben und Langzeitarbeits-

losen. Waren für die Betriebe fehlende Praxis, mangelnde Qualifikation oder mangelnde persönliche Eignung des Bewerbers die Hauptgründe für die Ablehnung eines Bewerbers durch den Betrieb, so meinen die Langzeitarbeitslosen, daß sie vor allem wegen ihres zu hohen Alters und der längeren Dauer ihrer Arbeitslosigkeit zurückgewiesen wurden. Übereinstimmung zwischen befragten Betrieben und Arbeitslosen herrscht hingegen bei den Gründen für die Zurückweisung von Stellenangeboten durch die Bewerber: beide geben als Hauptgrund die zu geringen Lohnangebote der Betriebe an.

Reaktionen der Betriebe auf gescheiterte Kontakte

Rund 55 Prozent der Betriebe, die in den letzten sechs Monaten vor dem Befragungszeitraum Bewerber suchten, konnten die offenen Stellen besetzen. Von jenen Betrieben, die ihre Suche nicht erfolgreich abgeschlossen haben, brachen 14 Prozent die Suche erfolglos ab, ein Drittel besetzte die Stellen vorübergehend, mehr als die Hälfte ließ die Stelle unbesetzt und setzte die Suche fort. (Schluß) red/gg

Forts. von Blatt 1608

Schätze aus den Tresoren des Landesarchivs

Gemeinderatsprotokoll vom 22. Mai 1919

Wien, 26.7. (RK-LOKAL) Das Wiener Stadt- und Landesarchiv präsentiert anlässlich des Jubiläums seines 100jährigen Bestehens als eigene Abteilung seine kostbarsten Urkunden, die 800 Jahre Stadtgeschichte dokumentieren. In einer eigenen Vitrine in der Stadtinformation (Rathaus, Schmidthalle, Montag bis Freitag von 8 bis 18 Uhr) ist alle 14 Tage ein anderes „historisches Schmankerl“ zu sehen.

Von 26. Juli bis 8. August wird ein bedeutendes Wiener Dokument gezeigt: Das Gemeinderatsprotokoll vom 22. Mai 1919. Dieses Jahr brachte für die Wiener Stadtverwaltung eine grundsätzliche Neuorientierung. Erstmals war aufgrund des allgemeinen Wahlrechts gewählt worden. Die Sozialdemokraten konnten mit 100 von insgesamt 165 Mandaten klar die absolute Mehrheit erringen. Am 22. Mai wurde Jakob Reumann zum Bürgermeister gewählt. Im gezeigten Originalprotokoll seiner Antrittsrede ist zu lesen: „Wir wollen das große Werk beginnen, die Gemeinde zur Herrin von Grund und Boden zu machen, allen Bewohnern ein entsprechendes Heim schaffen, den Verkehr ausgestalten, und auch die Schulen, Kinder- und Jugendfürsorgeeinrichtungen bedürfen eines großzügigen Ausbaues!“ Damit waren die Grundsätze festgelegt, die das „Rote Wien“ in den folgenden Jahren zu einem kommunalpolitischen Musterfall werden ließen. (Schluß)
am/gg

Wiener Polizei: Service für ausländische Gäste

Sprachkenntnisse und Fachwissen als „Ausrüstung“

Wien, 26.7. (RK-LOKAL) Rund 800 Wiener Sicherheitswachebeamte beherrschen mindestens eine Fremdsprache gut genug, um darin Wien-Besuchern aus dem Ausland Auskunft und Hilfe bieten zu können. Die Kenntnisse der Polizisten umfassen neben Englisch, Französisch, Italienisch und Spanisch auch Schwedisch, Ungarisch, Tschechisch, Slowenisch, Serbokroatisch und sogar Persisch. Um den sprachgewandten Beamten den Service für ausländische Gäste zu erleichtern, stellte ihnen der Wiener Fremdenverkehrsverband Informations- und Werbeprospekte sowie Broschüren und Bücher in den entsprechenden Fremdsprachen zur Verfügung. Damit können die Beamten ihr Fachwissen erweitern, um Touristen in Zukunft noch besser als bisher Auskunft geben zu können.

Außerdem bietet Wien seinen Besuchern die „Polizeiliche Informations- und Servicestelle für ausländische Gäste“. Hier geben Polizisten Montag bis Freitag von 8 bis 15 Uhr Auskünfte in englischer bzw. französischer Sprache. Außerhalb dieser Zeit gibt es einen mehrsprachigen Tonbanddienst (Telefonnummer: 31 310/7642 DW). (Schluß) red/bs

Renovierung der Kirche am Leopoldsberg

Wien, 26.7. (RK-KULTUR/LOKAL) Die Renovierungsarbeiten an der Kirche am Leopoldsberg sind bereits weit fortgeschritten. Die Kirche, die 1679 bis 1693 unter Kaiser Leopold I. errichtet wurde — die Doppelturmfassade stammt aus dem Jahr 1730 —, prägt weithin sichtbar das Landschaftsbild am Rande Wiens. Der Wiener Altstadterhaltungsfonds hat zur Fassadeninstandsetzung der Kirche rund 170.000 Schilling beigetragen. (Schluß)
gab/bs

„Im Puls – Tanz im Odeon“

Internationale Tanzwochen vom 27. Juli bis 26. August

Wien, 26.7. (RK-KULTUR) Vom 27. Juli bis 26. August wird das ODEON, 2., Taborstraße 10, zu einem Zentrum der internationalen Tanzszene. Im Rahmen der „Internationalen Sommertanzwochen Wien“ präsentieren sich unter dem Motto „Im Puls — Tanz im Odeon“ Tänzer und Truppen aus drei Kontinenten, von New York bis Tokyo. Die Veranstaltungsreihe wird von der Kulturabteilung der Stadt Wien unterstützt.

Das Festival wird von Wim Vandekeybus & Ultima Vez aus Brüssel eröffnet, es folgen unter anderem der 82jährige Altmeister des „Butoh“, Kazuo Ohno, die Leningrader Gruppe „Derevo“, Susanne Linke (Essen) und Mark Tompkins (Paris). Die Vorstellungen beginnen jeweils um 21 Uhr. Kartenvorverkauf und Reservierung: Montag bis Freitag ab 10 Uhr, Tel. 26 51 27. Tageskasse ab 15 Uhr: Tel. 24 55 62.

Das Programm im Überblick:

27., 28., 29. Juli

WIM VANDEKEYBUS mit ULTIMA VEZ, „Les Porteuses de Mouvais Nouvelles“

Ein 25jähriger Belgier bringt kraftvolles, dichtes Tanztheater. Brutalität, Zärtlichkeit und verspielte Erotik in diszipliniertem Ablauf.

2., 3. August

KAZUO OHNO, Tokyo, „Admiring La Argentina“

Der 82jährige Mitbegründer des „Butoh“ zeigt seine mystische, religiöse Vorstellung des ewig Weiblichen in tiefen fernöstlichen Stimmungen.

4., 5. August

DEREVO, Leningrad

Schockierender Aktionismus von unberechenbarer Intensität.

6., 7. August

KAZUO und YOSHITO OHNO, Tokyo, „Waterlillies“

Österreich-Premiere der neuesten Produktion mit Kazuo und seinem Sohn Yoshito.

10., 11. August

ANN PAPOULIS, New York, „Medea“

Der Mythos nach Heiner Müllers Medeamaterial wird in semiotisch klare Tanzsprache übertragen.

12., 13., 14. August

SUSANNE LINKE, Essen, „Solos“

Impressionistische Bildsprache, konkret und stimmig, von einer der stärksten Persönlichkeiten des deutschen Ausdruckstanzes.

16. August

FINALE DER CHOREOGRAPHISCHEN WERKSTATT WIEN

Eine Auswahl der überzeugendsten und vielversprechendsten Erstlingswerke unseres internationalen Tanzwettbewerbs.

17. August

HOMMAGE AN KAZUO OHNO (Beginn 19.30 Uhr)

Ein Abend mit Interviews coram publico und Gesprächen und Filmen zu Ehren des 82jährigen unter der Leitung von Jean Viala.

Ab 22 Uhr: TAKASHI KAKO, Osaka

Der gefeierte Klavierexzentriker präsentiert sein farbiges, von Messiaen bis Cecil Taylor beeinflusstes Soloprogramm.

Forts. auf Blatt 1614

18., 19., 20. August

ISMAEL IVO und TAKASHI KAKO, Sao Paulo/Osaka, „Apocalypse“
Unter der künstlerischen Leitung von Ushio Amagatsu („Sankai Juku“)
deuten Ismael Ivo und Takashi Kako den inneren Verfall eines Menschen.

21., 22. August

MARK TOMPKINS, Paris „Nouvelles“
Humorvolle, optisch einzigartige Körpersprache vom bedeutendsten
Protagonisten des Videotanzes und seiner Truppe.

24., 24. August

KARINE SAPORTA, ODILE DUBOC, MARK TOMPKINS, MARY OVERLIE,
Paris/New York, „Homage a Nijinsky“
Zum 100. Geburtstag von Waclav Nijinsky versuchen vier Solisten mit ver-
schiedensten Stilmitteln dem Phänomen des bedeutendsten Tänzers
dieses Jahrhunderts gerecht zu werden.

25., 26. August

KO MUROBUSHI, Tokyo, „Oni 1“, „Mayu-ka“
Zwei Soli in buddhistisch asketischem und fanatisch kraftvollem Aus-
druckstanz von Ko Murobushi und Urara Kusanagi in konsequenter Wei-
terentwicklung des Butoh.

Im Universitätssportzentrum auf der Schmelz bieten die Sommertanz-
wochen wieder ein vielfältiges Programm an Workshops und Seminaren,
die die Bereiche Klassisch, Jazz, Ethnic, Modern Dance, Butoh, Tanzim-
provisation und Steptanz umfassen. (Schluß) gab/gg

Forts. von Blatt 1613

Eigene Radfahrerampel bei der Babenbergerstraße

Wien, 26.7. (RK-KOMMUNAL) Seit heute, Mittwoch, 26. Juli mittags, steht den Radfahrern auf dem Burgring bei der Babenbergerstraße eine eigene Lichtsignalanlage für die Überquerung der Ringfahrbahn zur Verfügung, die rund um die Uhr in Betrieb sein wird. Mit dieser „Radfahrerampel“ wurde eine zusätzliche Zu- und Abfahrtsmöglichkeit zwischen dem Radweg Ring-Rund und dem 6. Bezirk geschaffen. (Schluß) pz/rr

Chef vom Dienst:
42 800/2971 (Durchwahl)
Montag bis Freitag 7.30 bis 19 Uhr,
Samstag 10 bis 17 Uhr,
Sonn- und Feiertag 12 bis 17 Uhr,
übrige Zeit: Tonband

rathauskorrespondenz

gegründet 1861

rk

Impressum: Medieninhaber, Herausgeber und Druck: Presse- und Informationsdienst (MA 53), Rathaus, 3. Stiege, 1082 Wien, Redaktion: Rathaus,
3. Stiege, 1082 Wien, Telefon 42 800/2971 Durchwahl, Telex 133240, Chefredakteur Dr. Rudolf Gerlich, Verlags- und Herstellungsort Wien.
Gesetzt in der Helvetica 11 Punkt, Zeilenbreite 12,5 cm, ca. 70 Anschläge/Zeile. Auf Recyclingpapier gedruckt!

Donnerstag, 27. Juli 1989

Blatt 1616

Heute in der „RATHAUSKORRESPONDENZ“:

Kommunal/Lokal:

- APA-Fotopreis an PID-Fotograf Robert Hutterer (1617/FS: 26.7.)
- Wohnbauförderungsgesetz wird erweitert: Entwurf liegt auf (1618)
- Internationales Camper-Treffen am rechten Donauufer (1619)
- Pilzberatung des Marktamtes kann Leben retten (1620)
- Franz-Josef-Spital: Neues Zentrallabor eröffnet (1623)

Kultur:

- Warschauer Tage in Wien (1621/1622)

APA-Fotopreis an PID-Fotograf Robert Hutterer

Wien, 26.7. (RK-KOMMUNAL) Der PID-Fotograf Robert HUTTERER erhielt für sein Foto „Zilk vor Gorbatschow-Plakat“ den APA-Fotopreis für das beste Pressefoto im Monat Juni. Robert Hutterer, geb. am 15.7.1958, ist seit September 1980 Pressefotograf im Presse- und Informationsdienst der Stadt Wien. Seither hat er mehr als 3.500 aktuelle Fotoreportagen für den PID gemacht.

Bürgermeister Dr. Helmut ZILK hat Robert Hutterer zu seinem Erfolg persönlich herzlichst gratuliert.



Die Plakataktion „Die Waffen nieder“ wurde von der GEWISTA, der Z, dem Kongreßzentrum und dem Austria Center Vienna zum 100sten Jahrestag des Erscheinens des Romans „Die Waffen nieder“ von Bertha von SUTTNER gesponsert. Drei Plakate zeigen die Problematik auf; ein Plakat zeigt das Motto „Die Waffen nieder“, auf einem zweiten Plakat ist Michail Gorbatschow abgebildet, neben ihm auf englisch „Lay down your arms“, das dritte Plakat zeigt George Bush, neben ihm ist das Motto „Die Waffen nieder“ auf russisch zu sehen. (Schluß) red/bs

Bereits am 26. Juli 1989
über Fernschreiber ausgesendet

Wohnbauförderungsgesetz wird erweitert: Entwurf liegt auf

Wien, 27.7. (RK-KOMMUNAL) Das Wiener Wohnbauförderungs- und Wohnhaussanierungsgesetz — es ist seit 1. Juni in Kraft — soll um zwei Hauptstücke erweitert werden. Damit soll die Mietzinsbildung, die Rückzahlungsbegünstigung und die Eigentumsübertragung von Mietwohnungen geregelt werden.

Der Entwurf für ein „Gesetz zur Änderung des Wiener Wohnbauförderungs- und Wohnhaussanierungsgesetzes und des Gesetzes über die Einrichtung eines Wohnbauförderungsbeirates sowie zur Schaffung von Bestimmungen über die Vergabe von Leistungen“ liegt bis einschließlich 8. September mit erläuternden Bemerkungen in den magistratischen Bezirksämtern zur öffentlichen Einsicht auf. Die Einsichtnahme ist Montag bis Mittwoch und Freitag von 8 bis 15.30 Uhr und Donnerstag von 8 bis 17.30 Uhr möglich. Zu diesem Gesetzesentwurf können auch schriftliche Stellungnahmen bei den magistratischen Bezirksämtern abgegeben werden. (Schluß) ah/rr

Internationales Camper-Treffen am rechten Donauufer

Wien, 27.7. (RK-KOMMUNAL) Umweltstadtrat Dr. Michael HÄUPL eröffnet am Samstag, dem 29. Juli, das 50. Weltcamper-Treffen, das Jubiläumstreffen der Campingfreunde aus aller Welt. Das Weltcamper-Treffen findet auf einem Gelände am rechten Donauufer, von der Stadlauer Ostbahnbrücke bis zum Praterspitz entlang dem Handelskai und der Freudenufer Hafensstraße statt. Mehr als 10.000 Campingfreunde werden zu der FICC-Rallye erwartet, die bis 6. August in Wien abgehalten wird.

Ursprünglich war als FICC-Gelände ein Teil der Donauinsel vorgesehen gewesen. Aus Umweltschutzgründen wurde dieser Standort jedoch von Stadtrat Dr. Häupl auf das rechte Donauufer verlegt. Auf dem neuen Gelände wurden für das Camper-Treffen umfangreiche Vorarbeiten geleistet. So sorgte die Stadt Wien u.a. dafür, daß alte Kriegsrelikte wie Bunker entfernt wurden, das Areal gesäubert und als Erholungsgebiet ausgestaltet wurde. Diese Arbeiten wären im Rahmen des umfassenden Hochwasserschutzes ohnehin durchgeführt worden und wurden aufgrund des Camper-Treffens vorgezogen.

Die vom Camping- und Caravaningclub Austria organisierte Großveranstaltung bietet ein umfangreiches Programm von Sightseeingtours über sportliche Wettkämpfe bis zu Volksmusik- und Discoabenden. Auch das DDSG-Schiff „Stadt Wien“, das beim FICC-Gelände verheftet ist, steht den ausländischen Gästen zur Verfügung. Bei der Pagode wird ein eigenes Fest-Zelt aufgebaut.

Es wird erwartet, daß das 50. Weltcamper-Treffen einen wesentlichen Beitrag für den Wiener Fremdenverkehr leistet. (Schluß) du/bs

Pilzberatung des Marktamtes kann Leben retten

Wien, 27.7. (RK-KOMMUNAL) Selbst passionierten SchwammerlsucherInnen, die „ihre“ geheimen Plätze genau kennen, passiert es immer wieder, daß sie vor einem ihnen unbekanntem Pilz stehen. Das Marktamt mit seiner kostenlosen Pilzberatung kann hier helfen: In der Marktamtsdirektion in Wien 3, Am Modenapark 1-2, und in den Marktamtsabteilungen in den Bezirken werden die von Schwammerlfreunden selbst gesammelten Pilze kostenlos begutachtet. Giftige oder ungenießbare Pilze werden dabei auch gleich aussortiert. Von diesem kostenlosen Service sollte, wer auch nur den leisesten Zweifel daran hat, ob der gepflückte Pilz auch tatsächlich ein Speisepilz ist, Gebrauch machen — es kann Leben retten. Die kostenlose Schwammerlberatung wird in der Marktamtsdirektion und in den meisten Außenstellen Montag bis Freitag (außer an Feiertagen) von 8 bis 15 Uhr, in einzelnen Marktamtsabteilungen in den Bezirken auch bis 18 Uhr, geboten:

- Marktamtsdirektion, 3, Am Modenapark 1-2, Montag bis Freitag von 8 bis 15 Uhr

Außenstellen:

- 1, Gonzagagasse 11, Montag bis Freitag von 8 bis 15 Uhr
- 2, Karmelitermarkt, Montag bis Freitag von 8 bis 18 Uhr
- 3, Karl-Borromäus-Platz 3, Montag bis Freitag von 8 bis 15 Uhr
- 4, verlängerte Kettenbrückengasse — Amtsgebäude Naschmarkt, Montag bis Freitag von 8 bis 18 Uhr
- 9, Nußdorfer Straße 22, Markthalle, Montag bis Freitag von 8 bis 18 Uhr
- 10, Viktor-Adler-Markt, Amtsgebäude, Montag bis Freitag von 8 bis 18 Uhr
- 11, Lorystraße/Simmeringer Markt, Amtsgebäude, Montag bis Freitag von 8 bis 15 Uhr
- 12, Hufelandgasse 2, Montag bis Freitag von 8 bis 15 Uhr und von 15 bis 18 Uhr einige Schritte weiter in der Marktaufsicht Meidlinger Markt/Niederhofstraße
- 13, Hietzinger Kai 1-3, Montag bis Freitag von 8 bis 15 Uhr
- 15, Gasgasse 8-10, Montag bis Freitag von 8 bis 15 Uhr
- 16, Yppenplatz 4, Amtsgebäude, Montag bis Freitag von 8 bis 18 Uhr
- 17, Elterleinplatz 14, Montag bis Freitag von 8 bis 15 Uhr
- 18, Martinstraße 100, Montag bis Freitag von 8 bis 15 Uhr
- 19, Gatterburggasse 14, Montag bis Freitag von 8 bis 15 Uhr
- 20, Brigittaplatz 10, Montag bis Freitag von 8 bis 15 Uhr
- 21, Schlingerhof/Floridsdorfer Markt, Montag bis Freitag von 8 bis 18 Uhr
- 22, Kagran, Schrödingerplatz 1, Montag bis Freitag von 8 bis 15 Uhr
- 23, Liesing, Lehmannngasse 3, Montag bis Freitag von 8 bis 15 Uhr

Einige Tips des Marktamtes sollten außerdem noch beachtet werden: Selbst wenn Speisepilze verwendet wurden, kann das Pilzgericht ungenießbar sein — etwa durch falsch gelagerte und daher verdorbene Schwammerln. Pilze sollen grundsätzlich nur in Körben, Netzen oder Steigen, also luftigen Behältern, gesammelt und auch möglichst bald zubereitet werden. Läßt man die schönen Herrenpilze (oder auch jede andere Sorte) dagegen über Nacht feucht im Nylonsackerl liegen, ist die Gefahr groß, daß die Pilze am nächsten Tag schlecht sind. Will man Pilze über Nacht aufheben — etwa, um sie am folgenden Tag begutachten zu lassen — so sollten sie an einem luftigen, zugigen Platz gelagert werden.

Pilzspeisen sollen bekanntlich auch frisch gegessen und nicht neuerlich erwärmt werden, da sonst die Gefahr einer Eiweißzersetzung besteht.

In der Marktamtsdirektion Am Modenapark 1-3 gibt es übrigens auch eine ständige Pilzausstellung, die Montag bis Freitag, außer an Feiertagen, zwischen 8 und 15 Uhr zugänglich ist. (Schluß) hrs/rr

Warschauer Tage in Wien

Wien, 27.7. (RK-KULTUR) Vom 1. bis 15. August finden in Wien „Warschauer Tage“ statt. Die polnische Hauptstadt stellt sich mit einer Reihe von Ausstellungen, Konzerten und Theateraufführungen als Kulturmetropole von Rang vor.

Die offizielle Eröffnungsfeier der „Warschauer Tage“ mit dem Warschauer Bürgermeister Jerzy BOLESŁAWSKI und Bürgermeister Dr. Helmut ZILK findet — mit dem Einsetzen des Musik- und Theaterschwerpunktes des Festivals — am 7. August um 15 Uhr in der Volkshalle des Rathauses statt. Eine Reihe von Ausstellungen ist bereits ab 1. August geöffnet.

In der Volkshalle des Wiener Rathauses veranschaulicht die Ausstellung „Warschau grüßt Wien“ anhand von Fotos und Dokumenten die Geschichte Warschaus, insbesondere den Wiederaufbau der Stadt nach 1945. Lebensgroße Figuren geben zusätzliche Eindrücke aus der Geschichte, aber auch aus dem Alltag der Stadt wieder.

Die Ausstellung „Polnische Plakate“ präsentiert — ebenfalls in der Volkshalle — ausgewählte Beispiele der graphisch vorbildlichen und weltweit geschätzten polnischen Plakatkunst der letzten Jahre. Die beiden Ausstellungen in der Volkshalle des Rathauses sind vom 1. bis 14. August täglich von 10 bis 18 Uhr zu sehen.

Als kulinarische Ergänzung zu den Rathausausstellungen gibt es ein Kaffeehaus, in dem polnische Krapfen serviert werden.

Unter dem Titel „Frisch gemalt“ werden in der Hofgalerie des Palais Palfy Arbeiten der jüngeren Generation, der etwa 25- bis 30jährigen Warschauer Künstler, gezeigt. Die Schau dokumentiert vor allem das radikale Umdenken polnischer Künstler während der letzten Jahre in stilistischer, thematischer und politischer Hinsicht. Zugleich beweist die Ausstellung die vielfältigen künstlerischen Ansätze und Entwicklungen in letzter Zeit.

Ebenfalls im Palais Palfy, im Beethovensaal, sind Rauminstallationen von Jozef Lukomski und Maciej Szankowski zu sehen. Jozef Lukomskis aus leeren Kleidungsstücken aufgebaute menschliche Figuren stehen für die Auseinandersetzung des Künstlers mit der Zeit und der Vergänglichkeit. Maciej Szankowski setzt sich in seinen konstruktivistischen Skulpturen mit dem Begriff und der Definition des Raumes auseinander. Die Ausstellungen im Palais Palfy sind vom 1. bis 14. August täglich von 10 bis 18 Uhr geöffnet.

Eine weitere Ausstellung ist im Polnischen Institut, 1010 Wien, Am Gestade 7, zu sehen, wo täglich von 10 bis 18 Uhr Arbeiten der abstrakten Malerin Monika Malkowska gezeigt werden.

Das Musikprogramm der Warschauer Tage ist in den Wiener Musiksommer einbezogen. Mit der Sinfonia Varsovia und dem Polnischen Kammerorchester sind bedeutende Ensembles zu hören.

Am 6. August gastiert das Bläserensemble der Sinfonia Varsovia im Rahmen der „Musik des 20. Jahrhunderts“ in der Secession, die „Camerata Sinfonia Varsovia“ spielt am 7. August im Palais Ferstel. Arkadenhofkonzerte der Sinfonia Varsovia finden am 8. August (Dirigent: Bruno Weil, Solistin: Ingeborg Baldaszi) und am 10. August (Dirigent: Leopold Hager) statt. Das Polnische Kammerorchester gibt zwei Konzerte — am 9. und 12. August — im Rahmen der Schönbrunner Schloßkonzerte. Die Sinfonia Varsovia ist schließlich noch am 11. August in der Augustinerkirche (Orgel: Gillian Weir, Dirigent: Leopold Hager) zu hören. Weitere Informationen sowie Karten für diese Veranstaltungen gibt es in der Stadtinformation, Rathaus, Friedrich-Schmidt-Platz (Telefon 42 800/2085 oder 2095).

Gastspiele der Theater „Studio“ und „Rampa“ im Theater im Künstlerhaus komplettieren das Programm der Warschauer Tage.

Das Theater „Studio“ zeigt vom 8. bis 10. August „Replica“ von Jozef Szajna. Der Autor setzt sich mit Gewaltanwendung und Existenzbedrohung, mit dem Zerfall der Menschlichkeit und Unterdrückungsmechanismen auseinander.

Das Theater „Rampa“ spielt am 12. und 13. August das Musical „Schlechtes Benehmen“ mit der Musik von Fats Waller und am 14. und 15. August das Programm „Cabaretre“.

Informationen über das Gesamtprogramm der Warschauer Tage: 42 800/2723 oder 2275. (Schluß) gab/rr

Forts. von Blatt 1621

Franz-Josef-Spital: Neues Zentrallabor eröffnet

Modernste Labormethoden zur Diagnose

Wien, 27.7. (RK-KOMMUNAL) Im Franz-Josef-Spital wurde Donnerstag von Gesundheits- und Spitalsstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER das umgebaute und modernisierte Zentrallabor (Vorstand Univ.-Doz. Dr. Kurt BAUER) offiziell wieder in Betrieb genommen. Das in den letzten eineinhalb Jahren mit einem Gesamtaufwand von 12,4 Millionen Schilling adaptierte und mit neuen Geräten ausgestattete Zentrallabor ermöglicht nunmehr mittels EDV-Unterstützung die Anwendung modernster Labormethoden zur Erstellung wichtiger Diagnosen. Neben den diversen Stationen und Abteilungen des Franz-Josef-Spitals versorgt das Zentrallabor auch das Labor im Preyer'schen Kinderspital.

Generalsanierung der „Ambulanzbaracke“

Das Zentrallabor war bis Beginn der Umbauarbeiten in der in schlechtem baulichem Zustand befindlichen sogenannten „Ambulanzbaracke“ untergebracht. Im Rahmen der Generalsanierung wurden unter anderem sämtliche elektrische Anlagen erneuert, Zwischenwände versetzt, Sanitär- und Toiletteanlagen neu installiert, alle Fenster und Türen sowie der Dachstuhl ausgewechselt. Trotz der umfangreichen Umbauarbeiten konnte jedoch der Routinebetrieb im Zentrallabor in dieser Zeit aufrecht erhalten werden.

Zahl der Analysen verdoppelt

Gesundheitsstadtrat Stacher unterstrich die Notwendigkeit entsprechend ausgestatteter Labors für den Betrieb eines Spitals. Nicht zuletzt durch die Entwicklung in der medizinischen Forschung hat sich jedoch der Aufgabenbereich solcher Einrichtungen wesentlich erweitert. Dementsprechend verdoppelte sich auch, laut Stacher, seit 1985 die Gesamtzahl der Analysen im Zentrallabor des Franz-Josef-Spitals. Allein 1989 stiegen die monatlich durchgeführten Untersuchungen auf rund 80.000 Tests (im Vergleich dazu: 1986 waren es 40.000 Tests gewesen). Bei den klinisch-chemischen Analysen ist die Frequenz seit 1987 um rund ein Drittel gestiegen und im Bereich der Immunologie und Serologie hat sich die Zahl der untersuchten Proben seit 1987 fast verfünffacht.

Stacher zu AKH-Kostendiskussion

Im Rahmen der Laboreröffnung äußerte Gesundheitsstadtrat Stacher unter anderem auch Kritik an den von Wissenschaftsminister Dr. Erhard BUSEK gemachten Aussagen bezüglich der AKH-Kostenverteilung zwischen Bund und Stadt Wien. Der Minister hatte bekanntlich behauptet, daß der Bund daran „überproportional“ beteiligt sei. Laut Stacher wären dabei offensichtlich neue — keineswegs jedoch richtige — Berechnungsmethoden angewandt worden. Der Gesundheitsstadtrat unterstrich in diesem Zusammenhang erneut die Tatsache, daß bekanntlich im AKH 50 Prozent auf Lehre und Forschung und somit in den Aufgabenbereich des Wissenschaftsministeriums entfallen.

Darüber hinaus sprach sich Stacher für eine verstärkte Koordination bzw. für ein verstärktes Zusammenwirken von Ländern, Bund und Sozialversicherung im Spitals- und Gesundheitswesen aus. Nur so könnte es, seiner Meinung nach, möglich sein, die derzeit vorhandenen Probleme zu lösen.
(Schluß) zi/bs/rr

Chef vom Dienst:
42 800/2971 (Durchwahl)
Montag bis Freitag 7.30 bis 19 Uhr,
Samstag 10 bis 17 Uhr,
Sonn- und Feiertag 12 bis 17 Uhr,
übrige Zeit: Tonband

rathauskorrespondenz

gegründet 1861

rk

Verlags- und Herstellungsort Wien, Redaktion: Rathaus,
3. Stiege, 1082 Wien, Telefon 42 800/2971 Durchwahl, Telex 133240, Chefredakteur Dr. Rudolf Gerlich,
Verlags- und Herstellungsort Wien, gesetzlich in der Helvetica 11 Punkt, Zeilenbreite 12,5 cm, ca. 70 Anschläge/Zeile. Auf Recyclingpapier gedruckt

Freitag, 28. Juli 1989

Blatt 1624

Heute in der „RATHAUSKORRESPONDENZ“:

Kommunal/Lokal:

- Landesarchiv erwarb Fotoarchiv Gerlach (1625)
- Fahrbahninstandsetzung in der Donaufelder Straße (1626)
- Sonntag: Gesundheitsinformation im Gänsehäufel (1627)
- 75. Geburtstag von Rudolf Müller (1628)
- Zürcher Kommunalpolitiker zu Besuch in Wien (1629)
- Terminvorschau vom 31. Juli bis 11. August (1630)
- Für die Ärzte im Wiener AKH ist der Bund zuständig (1632)

Kultur:

- „Wunderblock“ nur noch bis 6. August (1631)

Landesarchiv erwarb Fotoarchiv Gerlach

Wien, 28.7. (RK-LOKAL) Das Wiener Stadt- und Landesarchiv hat das bekannte, rund 20.000 Negativplatten umfassende Fotoarchiv Gerlach angekauft. Die Fotografenfamilie Gerlach hat in vielen Jahrzehnten ihr Fotoarchiv aufgebaut. Die Aufnahmen erfassen vor allem das Baugeschehen — und hier besonders den kommunalen Wohnbau — von der Zwischenkriegszeit bis in die sechziger Jahre. In dieser Zeit entstand auch eine sehr große Anzahl von Einzelhausaufnahmen. Überaus reichhaltig ist auch das Fotomaterial vom Bau der Höhenstraße und von der Liesingbach-Verbauung.

Es gibt kein Fotoarchiv, das in diesem Bereich eine ähnlich umfassende und qualitätsvolle Dokumentation bieten würde. Bilder aus dem Fotoarchiv Gerlach wurden daher immer wieder für Ausstellungen und Publikationen herangezogen. Das Fotoarchiv Gerlach ist eine bedeutende Bereicherung für die Fotosammlung des Wiener Stadt- und Landesarchivs. (Schluß)
am/bs

Fahrbahninstandsetzung in der Donaufelder Straße

Wien, 28.7. (RK-KOMMUNAL) Im 21. Bezirk machen in der Donaufelder Straße im Bereich zwischen der Anton-Sattler-Gasse und der Wagramer Straße Instandsetzungsarbeiten an der Betondecke der Fahrbahn ab kommenden Montag, 31. Juli, eine Sperre der in Richtung Wagramer Straße führenden Fahrbahn erforderlich. Für die Dauer der voraussichtlich zwei Wochen in Anspruch nehmenden Arbeiten wird der Verkehr über die Anton-Sattler-Gasse und die Eipeldauerstraße zurück zur Wagramer Straße umgeleitet. (Schluß) pz/rr

Sonntag: Gesundheitsinformation im Gänsehäufel

„Schau auf Dich“-Aktion in Wiener Sommerbädern

Wien, 28.7. (RK-KOMMUNAL) Wie Gesundheitsstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER Freitag mitteilte, wird auch in diesem Sommer die „Schau auf Dich“-Aktion des Wiener Gesundheitsamtes in städtischen Freibädern durchgeführt. Wie wichtig solche Maßnahmen der Gesundheitsvorsorge sind, unterstreicht, so Stacher, das Ergebnis der Untersuchungen, die heuer im Juli bereits in vier Sommerbädern durchgeführt wurden: in 413 Fällen wurden Probleme mit dem Blutdruck, in 257 Fällen auffällige Befunde bei der Überprüfung der Lungenfunktion festgestellt. Den Badegästen wurde in diesen Fällen dringend empfohlen, einen praktischen Arzt oder einen Facharzt aufzusuchen.

Die nächste Gesundheitsinformation findet am kommenden Sonntag, dem 30. Juli, im Strandbad Gänsehäufel im 22. Bezirk statt. Von 9 bis 18 Uhr steht dort ein Team des Wiener Gesundheitsamtes, bestehend aus Ärzten, Sozialarbeitern und Ordinationsgehilfen, den Badegästen zur Verfügung. Die „Schau auf Dich“-Mitarbeiter messen kostenlos den Blutdruck, prüfen mit einem Lungenfunktionsgerät, woher etwaige Atembeschwerden kommen könnten, und führen Kurz- und Weitsichtigkeitstests durch. An einem Riesengebiß können Kinder — aber natürlich auch Erwachsene — lernen, wie man richtig die Zähne putzt.

Außerdem bietet das Gesundheitsteam Informationen über Gesundenuntersuchungen, Schutzimpfungen und Erste Hilfe. Erste Hilfe gibt es nicht nur theoretisch, sondern auch praktisch, für den Fall, daß es notwendig sein sollte, Wunden von Badegästen zu versorgen.

In diesem Sommer waren die Mitarbeiter des Gesundheitsamtes bereits viermal in Wiener Bädern im Einsatz. Als bisherige Bilanz nannte Stadtrat Stacher folgende Leistungen: Bei 1.964 Badegästen wurden Blutdruckmessungen vorgenommen, bei 1.715 die Lungenfunktion geprüft. 867 Badegäste machten einen Sehtest mit, 50 nahmen die Zahnberatung in Anspruch. An weitere 1.511 Personen wurden Auskünfte erteilt, 14 Personen meldeten sich zu einer Gesundenuntersuchung an. In 35 Fällen wurde Erste Hilfe geleistet. Die „Schau auf Dich“-Aktionen bieten, so Stacher, nicht nur konkrete Hilfe an. In der ungezwungenen Atmosphäre eines Sommerbades sollen sie auch ganz allgemein ein stärkeres Gesundheitsbewußtsein fördern. (Schluß) sc/rr

75. Geburtstag von Rudolf Müller

Wien, 28.7. (RK-KOMMUNAL/KULTUR) Rudolf MÜLLER wurde am 31. Juli 1914 in Wien geboren und absolvierte nach Ablegung der Reifeprüfung das Studium der Germanistik, Philosophie und Geschichte. 1940 wurde er mit der Dissertation „Die Oden Hölderlins“ an der philosophischen Fakultät der Universität Wien zum Dr.phil. promoviert. 1944 trat er in den Dienst der Stadt Wien.

1945 kam er in die Zentrale der Wiener Städtischen Büchereien, deren Leiter er 1950 wurde. Diese Stelle hatte Dr. Rudolf Müller bis zu seiner Pensionierung im Jahre 1976 inne, wobei er seit der Übernahme eines Mandates im Wiener Gemeinderat (ab 1970) freigestellt war.

Rudolf Müller war außerdem ab 1945 stellvertretender geschäftsführender Obmann des Vereins „Zentralbibliothek“ und von 1948 bis 1982 geschäftsführender Obmann des Verbandes Österreichischer Volksbüchereien. Von 1965 bis 1972 war er Vizepräsident des Institutes für Kinder-, Jugend- und Volksliteratur. Seit 1972 ist er Vorsitzender des Vereins „Volkshochschule Ottakring“ und Mitglied des Zentralvorstandes des Verbandes Wiener Volksbildung. Vom 24. Februar 1970 bis 13. Februar 1979 gehörte er dem Wiener Gemeinderat (bzw. Landtag) an.

Dr. Rudolf Müller hat zahlreiche Aufsätze zu Fragen der Volksbildung, insbesondere des Büchereiwesens, veröffentlicht. An größeren Publikationen sind „Volksbüchereien in Österreich. Grundsatzfragen und Vorschläge zur Praxis“, Wien 1964, und „Die Ausbildung für den bibliothekarischen Dienst an öffentlichen Büchereien in Österreich“, Wien 1974, zu nennen.

Dr. Rudolf Müller wurde 1976 der Preis der Stadt Wien für Volksbildung überreicht; er erhielt er das „Große Ehrenzeichen für Verdienste um die Republik Österreich“ und das „Goldene Ehrenzeichen des Landes Wien“.
(Schluß) red/bs

Zürcher Kommunalpolitiker zu Besuch in Wien

Wien, 28.7. (RK-KOMMUNAL) Zu vorbereitenden Gesprächen im Hinblick auf den Abfallwirtschaftskongreß im Austria Center Vienna im Oktober ist zur Zeit Stadtrat Wolfgang NIGG, der Vorstand des Gesundheits- und Wirtschaftsamt der Stadt Zürich, zu Besuch in Wien. Im Rahmen eines gemeinsamen Essens diskutierten Nigg und der Wiener Umweltstadtrat Dr. Michael HÄUPL Fragen der Abfallwirtschaft. Der Zürcher Stadtrat interessierte sich besonders für die Maßnahmen zur Abfallvermeidung und Abfallverringerung in Österreich, speziell die getrennte Müllsammlung in Wien. In der Schweiz wird der Müll nämlich zum Großteil verbrannt. Weiters sprachen die beiden Umweltpolitiker über Probleme der Luftreinhaltung.

Auf dem Programm von Stadtrat Nigg stehen auch Besichtigungen diverser Entsorgungseinrichtungen in Wien, wie z.B. Abfallbehandlungsanlage Rautenweg, MVA Spittelau und EBS. (Schluß) du/bs

Terminvorschau vom 31. Juli bis 11. August

Wien, 28.7. (RK-KOMMUNAL) In der Zeit vom 31. Juli bis 11. August hat die „RATHAUSKORRESPONDENZ“ folgende Termine vorgemerkt:

MONTAG, 31. JULI:

10.00 Uhr, Besuch von Gesundheitsminister Ettl im SMZ-Ost

11.00 Uhr, Pressegespräch der Wiener ÖVP (Landtmann)

DIENSTAG, 1. AUGUST:

11.30 Uhr, Pressegespräch des Bürgermeisters (PID)

13.00 Uhr, Ehrenzeichenüberreichung an Prim. Hofrat Dr. Herbert Suchanek-Fröhlich durch StR. Stacher (Arbeitszimmer)

MITTWOCH, 2. AUGUST:

10.00 Uhr, Ehrenzeichenüberreichung an den Generaldirektor der CA Dr. Schmidt-Chiari durch Bgm. Dr. Zilk (Arbeitszimmer)

11.00 Uhr, Pressegespräch der Wiener ÖVP (Landtmann)

MONTAG, 7. AUGUST:

11.00 Uhr, Pressegespräch der Wiener ÖVP (Landtmann)

DIENSTAG, 8. AUGUST:

11.30 Uhr, Pressegespräch des Bürgermeisters (PID)

MITTWOCH, 9. AUGUST:

10.00 Uhr, Ehrenzeichenüberreichung an Regierungsrat Rosner durch StR. Swoboda (Arbeitszimmer)

DONNERSTAG, 10. AUGUST:

11.00 Uhr, Gemeinderatsausschuß Wohnbau und Stadterneuerung

11.00 Uhr, Tunnelanschlag U3/13, Wien 15, Abschnitt „Westbahnhof“

FREITAG, 11. AUGUST:

10.00 Uhr, Einsatzmedaille des Landes Wien an Martin Mantler, Überreichung durch Bgm. Dr. Zilk (Arbeitszimmer)

(Schluß) red/rr

„Wunderblock“ nur noch bis 6. August

Wien, 28.7. (RK-KULTUR) Bis Sonntag, 6. August, ist noch die Ausstellung „WUNDERBLOCK. Eine Geschichte der modernen Seele“ im Wiener Messepalast zu sehen. Die Ausstellung, die auch große internationale Beachtung fand, dokumentiert die zum Werk Sigmund Freuds führende wissenschaftliche und künstlerische Entwicklung ab dem Beginn des 19. Jahrhunderts. Rund 500 einzigartige Kunstwerke, darunter Bilder von Caspar David Friedrich, Gustave Moreau, Fernand Khnopff, James Ensor, Edvard Munch, Oskar Kokoschka oder Rene Magritte sind ebenso zu sehen wie verschiedene Dokumente und bizarre technische Geräte. Die Ausstellung ist täglich von 10 bis 19.30 Uhr geöffnet. (Schluß) gab/gg

Für die Ärzte im Wiener AKH ist der Bund zuständig

Stacher zum Personalmangel in der Strahlentherapie

Wien, 28.7. (RK-KOMMUNAL) Zu der Feststellung von Univ.-Prof. Dr. Karl-Heinz KÄRCHER in der „Zeit im Bild 2“ Donnerstag abend, in der Universitätsklinik für Strahlentherapie und Strahlenbiologie gäbe es seiner Ansicht nach nicht genügend Fachleute, erklärte der Wiener Gesundheitsstadtrat, Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER, Freitag vormittag, daß seit vielen Jahren unbestritten ist, daß der Bund für die Ärzte im AKH auch finanziell zuständig ist. Es ist nicht einzusehen, warum sich das plötzlich ändern sollte.

In diesem Zusammenhang betonte Stadtrat Stacher, daß im vergangenen Jahr nicht weniger als 57 Prozent der stationären Patienten in der Klinik für Strahlentherapie und Strahlenbiologie aus den anderen Bundesländern nach Wien kamen. Nur 41,5 Prozent der Patienten waren Wiener, 1,5 Prozent waren Ausländer. Noch bemerkenswerter ist das Verhältnis bei den Pflgetagen. 66,3 Prozent der Pflgetage, das sind zwei Drittel, entfielen auf Patienten aus den anderen österreichischen Bundesländern, nur 32,3 Prozent auf Wiener und 1,4 Prozent auf ausländische Patienten.

Man darf auch nicht vergessen, so Stacher, daß die Stadt Wien die Einnahmen aus den Ambulanzen der Kliniken — 1988 waren das rund 220 Millionen Schilling — nicht einbehält, sondern den Kliniken zur Verfügung stellt. Aus diesen Mitteln werden vor allem zusätzliches Personal und Geräte finanziert, die zwangsläufig auch der Forschung dienen. Die Stadt Wien stellt also in diesem Bereich mehr Geld zur Verfügung als die von Wissenschaftsminister Dr. Erhard BUSEK vor kurzem genannten Dotationen von 70 Millionen Schilling.

Im übrigen sei er, Stacher, aber der Meinung, man solle die Diskussion über die Spitalskosten und die Finanzierung nicht auf dem Rücken der Patienten führen. Es sei aber an der Zeit, vernünftige Regelungen für die Gastpatienten aus anderen Bundesländern — ein Problem, das zum Beispiel auch die Innsbrucker Universitätskliniken stark beschäftige, — und für den klinischen Mehraufwand im Wiener AKH zu finden. (Schluß) sc/rr

Chef vom Dienst:
42 800/2971 (Durchwahl)
Montag bis Freitag 7.30 bis 19 Uhr,
Samstag 10 bis 17 Uhr,
Sonn- und Feiertag 12 bis 17 Uhr,
übrige Zeit: Tonband

rathauskorrespondenz

gegründet 1861

rk

Verlag: R. Böhm, Medieninhaber, Herausgeber und Druck: Presse- und Informationsdienst (MR 53), Rathaus, 3. Stiege, 1082 Wien, Redaktion: Rathaus,
3. Stiege, 1082 Wien, Telefon 42 800/2971 Durchwahl, Telex 133240, Chefredakteur Dr. Rudolf Gerlich, Verlags- und Herstellungsort Wien.
Gesetzt in der Helvetica 11 Punkt, Zeilenbreite 12,5 cm, ca. 70 Anschläge/Zeile. - Auf Recyclingpapier gedruckt!

Montag, 31. Juli 1989

Blatt 1633

Heute in der „RATHAUSKORRESPONDENZ“:

Kommunal/Lokal:

Stacher: Forderung nach Suspendierung des Spitalombudsmannes ist unbegründet (1634/FS: 28.7.)

Stiegenanlage im 14. Bezirk wird instandgesetzt (1635/FS: 29.7.)

Belagserneuerung in der Linken Wienzeile (1635/FS: 29.7.)

Gleiserneuerung auf dem Schwarzenbergplatz (1635/FS: 29.7.)

Fahrbahnsanierung auf dem Gürtel (1636/FS: 29.7.)

Kanalbauvorhaben in der Erdbergstraße (1636/FS: 30.7.)

Geschwindigkeitsbeschränkung in der Lorystraße (1636/FS: 30.7.)

Ferienspiel — Kinder für Afrika (1637)

„Ferienspiel“: Wandern am Cobenzl (1637)

Landesarchiv: Benützerraum im August geschlossen (1637)

Gesundheitsminister Ettl besuchte Sozialmedizinisches Zentrum Ost (1638)

Bezirke:

Neue Flächenwidmungen für Mauer (1638)

Stacher: Forderung nach Suspendierung des Spitalsombudsmannes ist unbegründet

Bereits am 28. Juli 1989
über Fernschreiber ausgesendet

Wien, 28.7. (RK-KOMMUNAL) Zur Forderung von FP-Stadtrat Dipl.-Ing. Dr. Rainer PAWKOWICZ, auf Grund einer Zeugenaussage im Prozeß gegen drei Gynäkologen des Krankenhauses Lainz den Wiener Spitalsombudsmann zu suspendieren, stellte Gesundheitsstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER Freitag nachmittag fest, es sei unfaßbar, in welcher Form Politiker heute Kopfgängerei betreiben, ohne sich über die Tatsachen zu informieren. Stadtrat Pawkowicz habe es nicht einmal der Mühe wert befunden, sich zu erkundigen, ob der Ombudsmann selbst oder ein Mitarbeiter seines Büros diesen Fall bearbeitet habe. Er, Stacher, hätte Stadtrat Pawkowicz selbstverständlich jederzeit — auch außerhalb einer Stadtsenatssitzung — über die wahren Verhältnisse informiert. Stadtrat Pawkowicz sei an einer Aufklärung aber offensichtlich gar nicht interessiert gewesen.

Der Bruder der Gynäkologie-Patientin Elfriede HÖNIGSPERGER, Gustav HÖNIGSPERGER, hat einen Mitarbeiter des Spitalsombudsmannes am 11. Juni 1987 kontaktiert, worauf dieser Mitarbeiter sofort Verbindung mit dem zuständigen Primarius aufgenommen hat. Am 11. Juni hat Herr Hönigsperger ersucht, noch zuzuwarten bis seine Schwester ansprechbar sei, da sie selbst entscheiden solle, was sie tun wolle. Da auch bei der Schiedsstelle der Ärztekammer eine Beschwerde eingebracht worden war, wurde dann die Information des Ombudsmann-Büros an das Rechtsreferat weitergeleitet.

Es ist nicht die Aufgabe des Ombudsmannes, so Stacher, mit Beschwerden an die Öffentlichkeit zu gehen, sondern die notwendigen Verbindungen herzustellen und gegebenenfalls einzugreifen. Dies habe der Vertreter des Ombudsmannes auch in diesem Fall getan. Er, Stacher, weise es schärfstens zurück, wenn eine Einrichtung wie der Wiener Spitalsombudsmann, die von Tausenden von Wienerinnen und Wienern und auch von den Medien sehr geschätzt wird, nur aus politischen Gründen diskriminiert werde. (Schluß) sc/bs

Stiegenanlage im 14. Bezirk wird Instandgesetzt

Wien, 29.7. (RK-KOMMUNAL) Im 14. Bezirk sind an der von der (unterbrochenen) Ameisgasse auf die Karlingergasse beziehungsweise Ameisbrücke führenden Stiegenanlage umfangreiche Instandsetzungsarbeiten an den Podesten notwendig geworden. Der Stiegenaufgang muß deshalb am kommenden Montag, 31. Juli, gesperrt werden und wird erst Anfang September wieder benützbar sein. (Schluß) pz/bs

Bereits am 29. Juli 1989
über Fernschreiber ausgesendet!

Belagserneuerung in der Linken Wienzeile

Wien, 29.7. (RK-KOMMUNAL) Im 6. Bezirk ist in der Linken Wienzeile im Bereich vom Getreidemarkt bis auf Höhe der Kettenbrückengasse die Erneuerung des Fahrbahnbelages in Asphaltbetonausführung vorgesehen, die am kommenden Montag, 31. Juli, in Angriff genommen und bei stetem Freihalten von zwei Fahrstreifen durchgeführt wird. Die Gesamtdauer der Baumaßnahmen — Vorarbeiten und Belagsaufbringung — wird voraussichtlich drei Wochen betragen. (Schluß) pz/bs

Bereits am 29. Juli 1989
über Fernschreiber ausgesendet!

Gleiserneuerung auf dem Schwarzenbergplatz

Wien, 29.7. (RK-KOMMUNAL) Am kommenden Montag, 31. Juli, beginnen im 3. Bezirk im Bereich Schwarzenbergplatz / Am Heumarkt Arbeiten der Wiener Verkehrsbetriebe zur Erneuerung der Gleisanlagen, die voraussichtlich bis Mitte September dauern werden und auch eine Änderung der Verkehrsführung notwendig machen:

- Der vom Schwarzenbergplatz kommende Verkehr in Richtung Rennweg wird über Prinz-Eugen-Straße — verlängerte Gußhausstraße beim Hochstrahlbrunnen vorbei zum Rennweg zurück geleitet.
- Für den von Am Heumarkt kommenden und in Richtung Brucknerstraße beziehungsweise Prinz-Eugen-Straße weiterfahrenden Verkehr stehen nur zwei Fahrstreifen zur Verfügung. (Schluß) pz/rr

Bereits am 29. Juli 1989
über Fernschreiber ausgesendet!

Fahrbahnsanierung auf dem Gürtel

Wien, 29.7. (RK-KOMMUNAL) Die Instandsetzung von schadhafte Betonfeldern der Fahrbahnen des Inneren und des Äußeren Gürtels wird am kommenden Montag, 31. Juli, mit einer voraussichtlichen Dauer von einer Woche in folgenden Bereichen beginnen:

- 18., Währinger Gürtel, Kreuzung Fuchsthallergasse
- 7., Lerchenfelder Gürtel, Nummer 2
- 7., Neubaugürtel, Nummer 42
- 15., Neubaugürtel, Kreuzung Hütteldorfer Straße
- 6., Mariahilfer Gürtel, Nummer 4
- 15., Sechshauser Gürtel, Nummern 1 bis 21
- 9., Hernalser Gürtel, Kreuzung Laudongasse

In allen Fällen werden für den Verkehr zwei Fahrstreifen offen bleiben.
(Schluß) pz/bs

Bereits am 29. Juli 1989
über Fernschreiber ausgesendet

Kanalbauvorhaben in der Erdbergstraße

Wien, 30.7. (RK-KOMMUNAL) Im 3. Bezirk werden in der Erdbergstraße im Abschnitt zwischen der Landstraßer Hauptstraße und der Wassergasse am kommenden Dienstag, 1. August, umfangreiche Kanalbauarbeiten anlaufen, die voraussichtlich bis Ende März 1990 dauern werden. Dieses Tiefbauvorhaben macht auch eine Reihe von Verkehrsmaßnahmen erforderlich:

- Die Erdbergstraße wird im Bereich von der Wassergasse bis und in Richtung Landstraßer Hauptstraße als Einbahn geführt.
- Die Fahrbahn wird in diesem Abschnitt auf eine Fahrspur eingeeengt.
- Die Wassergasse wird im Abschnitt von der Landstraßer Hauptstraße bis und in Richtung Erdbergstraße zur Einbahn.
- Die Autobuslinie „75 A“ wird auf der Strecke Landstraßer Hauptstraße — Wassergasse fahren.
- Für die Dauer der Bauarbeiten wird die Verordnung über die Erdbergstraße als Wohnstraße zwischen Kundmannngasse und Landstraßer Hauptstraße außer Kraft gesetzt.

(Schluß) pz/rr

Bereits am 30. Juli 1989
über Fernschreiber ausgesendet!

Geschwindigkeitsbeschränkung in der Lorystraße

Wien, 30.7. (RK-KOMMUNAL) Im 11. Bezirk tritt am kommenden Montag, 31. Juli, in der Lorystraße im Abschnitt von der Geiselbergstraße bis zur Fickeystraße eine Geschwindigkeitsbeschränkung auf 30 Stundenkilometer in Kraft. (Schluß) pz/bs

Bereits am 30. Juli 1989
über Fernschreiber ausgesendet!

Ferienspiel-Kinder für Afrika

Wien, 31.7. (RK-LOKAL) Die Welt des „Schwarzen Kontinents“ können Teilnehmer des Wiener Ferienspiels noch bis 18. August, jeweils von Montag bis Freitag von 9 bis 12 Uhr, im Amerlinghaus, 7, Stiftgasse 8, kennenlernen. Im Rahmen der Ferienspiel-Aktion „Kinder für Afrika“ gibt es eine interessante Ausstellung, afrikanische Folklore, Spiele und Spielzeug zum Selberbasteln und Kostproben aus der afrikanischen Küche. (Schluß) jel/gg

„Ferienspiel“: Wandern am Cobenzl

Wien, 31.7. (RK-LOKAL) Das Sportamt der Stadt Wien hat im neuübernommenen Garderobenhaus in Wien 19, Am Cobenzl 96a, eine Spielstation für das „Wiener Ferienspiel“ unter dem Motto „Spiel und Sport am Cobenzl“ eingerichtet. Teilnahmeberechtigt sind Kinder zwischen 6 und 15 Jahren, Treffpunkt ist das Umkleidegebäude Am Cobenzl jeden Dienstag und Donnerstag von 14 bis 14.15 Uhr.

Auf dem Programm, das jeweils zwei Stunden dauert, stehen leichte Wanderungen und der Besuch eines Streichelzoos. Spiele und Spielgeräte stehen auf dem Spielplatz zur Verfügung.

Die Betreuung dieser Aktion, die bis 31. August läuft, erfolgt durch Traineeinnen des Sportamtes. Das Angebot ist kostenlos und wird von der Stadt Wien im Rahmen der Breitensportförderung veranstaltet. Mitzubringen sind lediglich geeignete Bekleidung sowie Regenschutz.

Das Garderobengebäude Am Cobenzl ist mit dem Pkw bis Parkplatz Cobenzl erreichbar oder mit öffentlichen Verkehrsmitteln bis Heiligenstadt und weiter mit dem Autobus „38 A“ bis zur Haltestelle Cobenzl sowie mit der Straßenbahnlinie „38“ bis Grinzing und weiter mit dem Autobus „38A“. Nähere Auskünfte unter Tel. 32 45 182. (Schluß) hof/gg

Landesarchiv: Benützerraum im August geschlossen

Wien, 31.7. (RK-LOKAL) Der Benützerraum des Wiener Stadt- und Landesarchivs bleibt vom 1. bis 31. August geschlossen. Für amtliche Angelegenheiten und für dringende Anfragen ausländischer Besucher ist im Landesarchiv Montag bis Freitag von 8 bis 15.30 Uhr ein Journaldienst eingerichtet. Ab Freitag, dem 1. September, ist der Benützerraum wieder Montag bis Freitag von 8 bis 18 Uhr geöffnet. (Schluß) am/bs

Neue Flächenwidmungen für Mauer

Wien, 31.7. (RK-BEZIRKE) Für einen großen Teil von Mauer in Wien 23 sind neue Flächenwidmungs- und Bebauungspläne vorgesehen. Sie betreffen das Gebiet zwischen Maurer Hauptplatz bzw. Endresstraße, Speisinger Straße, Wittgensteinstraße, Lainzer Tiergarten bzw. Wald- und Wiesengürtel, Maurer-Lange-Gasse, Kaserngasse, Rielgasse und Gebirggasse. Die historische Entwicklung und die Lage am Rand des Wienerwaldes ließen hier ein bevorzugtes Wohngebiet entstehen. Die Vielfalt der Bebauung reicht von der Schrebergartenhütte und dem alten Hauerhaus bis zur Luxusvilla und zum mehrgeschossigen Sozial-Wohnbau. Für alle diese Bauten ist charakteristisch, daß sie in oft weitläufigen Grünflächen mit mitunter altem, wertvollem Baumbestand eingebettet liegen. Daneben sind ausgedehnte Weingärten vorhanden.

Die geltende Rechtslage geht auf die Jahre 1974/75 zurück. Vor drei Jahren wurde eine Bausperre verhängt, um eine Neubearbeitung der Flächenwidmungs- und Bebauungspläne vorbereiten zu können.

Die nunmehr vorliegenden Entwürfe sollen in erster Linie die bestehende Struktur für die Zukunft sicherstellen: Es geht darum, die Qualität der Wohnverhältnisse zu erhalten. Dazu gehören die kleinteilige Verbauungsstruktur, der charakteristische alte Ortskern, die Grünflächen mit altem Baumbestand und auch die Gartensiedlung Maurer-Heudörfel.

Die Entwürfe (Plan-Nr. 6133 und 6134) liegen vom 3. bis 31. August in der Magistratsabteilung 21, 1, Rathausstraße 14-16, 2. Stock, zur öffentlichen Einsicht und zur Stellungnahme auf (Montag bis Freitag von 8 bis 15.30 Uhr, Donnerstag bis 17.30 Uhr). (Schluß) smo/rr

Gesundheitsminister Ettl besuchte Sozialmedizinisches Zentrum Ost

Stacher: Medizinische Spitzenleistungen im neuen Krankenhaus

Wien, 31.7. (RK-KOMMUNAL) Gesundheitsminister Ing. Harald Ettl besuchte Montag vormittag das Sozialmedizinische Zentrum Ost in der Donaustadt und besichtigte das moderne Pflegeheim, das eigentlich ein Geriatrisches Krankenhaus ist, das angeschlossene Geriatrische Tageszentrum und die Baustelle des neuen Schwerpunktkrankenhauses. Gesundheitsstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER wies bei der Besichtigung darauf hin, daß der Neubau voll im Termin- und Kostenplan liegt. Die erste Baustufe wird 1992, die zweite 1994 fertiggestellt werden. Die Kosten für das 800-Betten-Krankenhaus werden einschließlich der Einrichtung rund sechs Milliarden Schilling betragen.

Der Gesundheitsstadtrat betonte, daß das Schwerpunktkrankenhaus im SMZ-Ost in einem hohen Ausmaß Spitzenleistungen der Medizin bringen wird, zum Beispiel in der Unfall-, Kinder- und Neurochirurgie, in der Orthopädie, in den zwölf Strahlenschutzbetten, den acht Dialysebetten. Auch für die Diagnostik wird das Krankenhaus über die neuesten medizinisch-technischen Einrichtungen verfügen. Es ist zu erwarten, daß in diesem Spital nach der Fertigstellung besonders viele niederösterreichische Patienten untersucht und behandelt werden.

Gesundheitsminister Ettl erklärte, daß er eine umfassende Gesundheitspolitik und daher eine umfassende Spitalspolitik anstrebe. Man könne an den Landesgrenzen nicht halt machen, denn es sei unsinnig, überall Hochmedizin vorzusehen. Er sei massiv daran interessiert, bei der Spitalsfinanzierung vom Pflegekostensatz wegzukommen und ein leistungsbezogenes Honorierungssystem einzubeziehen. Das würde eine Clearingstelle für den Ausgleich der Kosten von Gastpatienten aus anderen Bundesländern ersparen. Auf jeden Fall müsse bis Ende 1990, wenn die derzeitige KRAZAF-Vereinbarung ausläuft, eine Regelung für die Gastpatienten aus anderen Bundesländern gefunden werden.

In diesem Zusammenhang unterstrich der Gesundheitsminister, daß für die Gesundheit in Zukunft mehr Geld erforderlich sein werde, auch wenn alle Systeme bestmöglich funktionieren. Die Österreicher seien auch bereit, mehr Geld für die Gesundheit auszugeben. Der Minister zitierte die Ergebnisse einer Umfrage bei 2000 Österreichern, wofür sie eventuell höhere Steuern zahlen würden. Dabei wurde an erster Stelle die Umweltpolitik, schon an zweiter Stelle die Gesundheitspolitik genannt.

Wie Stadtrat Stacher bei der Besichtigung anmerkte, hatte in der vergangenen Woche eine hochrangige Studiengruppe japanischer Spitalsexperten und Repräsentanten großer Unternehmungen im Rahmen einer Informationsreise zu Pflegeeinrichtungen in mehreren europäischen Ländern auch das Pflegeheim und das Geriatrische Tageszentrum im SMZ-Ost besichtigt. (Schluß) sc/gg



60984 81800

